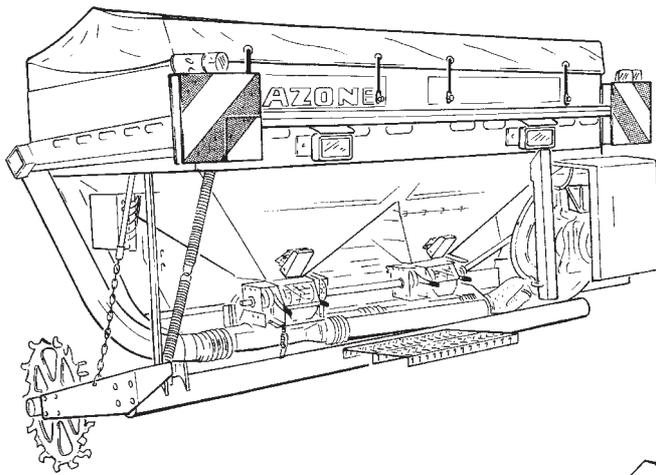




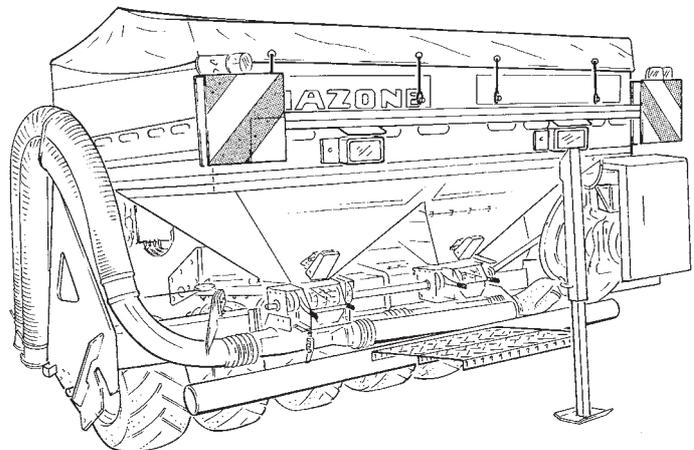
Betriebsanleitung

Airstar Avant

Frontrahmen-Sätank Pneumatic FRS



Frontpacker-Sätank Pneumatic FPS



mit Aufbau-Säschiene AS

MG 359
DB 691-2 D 10.98
Printed in Germany



**Vor Inbetriebnahme die
Betriebsanleitung und
Sicherheitshinweise lesen
und beachten!**

Copyright © 1998 by AMAZONEN-Werke
H. Dreyer GmbH & Co. KG
D-49202 Hasbergen-Gaste / Germany

Alle Rechte vorbehalten



Der Front-Sätank und die Aufbau-Säschiene sind Qualitätsprodukte aus der umfangreichen Produktpalette der AMAZONEN-Werke, H. Dreyer GmbH & Co. KG.

Um einen störungsfreien Betrieb sicherzustellen, empfehlen wir Ihnen, diese Betriebsanleitung sorgfältig durchzulesen und die darin enthaltenen Empfehlungen stets genau einzuhalten.

Stellen Sie bitte sicher, daß jeder Bediener diese Betriebsanleitung liest, bevor er die Maschinen in Betrieb nimmt.

Diese Betriebsanleitung ist gültig für Kombinationen von Front-Sätanks und Säschiene folgender Baureihen:

FRS 1 Frontrahmen-Sätank mit 1 Dosieraggregat
FRS 2 Frontrahmen-Sätank mit 2 Dosieraggregaten
FPS 1 Frontpacker-Sätank mit 1 Dosieraggregat
FPS 2 Frontpacker-Sätank mit 2 Dosieraggregaten

sowie Aufbau-Säschiene

AS 302 mit 3 m Arbeitsbreite
AS 402 mit 4 m Arbeitsbreite
AS 452 mit 4,5 m Arbeitsbreite
AS 602 mit 6 m Arbeitsbreite

zu Bodenbearbeitungsgeräten und Walzen.

Beachten Sie bitte auch die gesonderten Betriebsanleitungen zu den Bodenbearbeitungsgeräten und Walzen.

Wir wünschen Ihnen immer eine erfolgreiche Arbeit mit besten Ergebnissen.

AMAZONEN-Werke
H. Dreyer GmbH & Co. KG

Hinweis zu dieser Anleitung

Bewahren Sie diese Betriebsanleitung stets griffbereit auf. Falls Sie die Maschine verkaufen, übergeben Sie diese Betriebsanleitung an den nächsten Besitzer.

Alle Daten und Angaben befinden sich auf dem letzten Stand zur Zeit der Drucklegung. Weil die AMAZONEN-Werke immer bestrebt sind Verbesserungen einzuführen, wird das Recht vorbehalten jederzeit Änderungen einführen zu können, ohne dabei irgendwelche Verpflichtungen zu unterliegen.



Kapitel: Diese Anleitung ist in Kapitel aufgliedert. Auf der ersten Seite der einzelnen Kapitel finden Sie eine Inhaltsübersicht, um Ihnen das Auffinden bestimmter Informationen zu erleichtern.

	Seite
Angaben zur Maschine	3 - 1
Sicherheit	4 - 1
Inbetriebnahme	5 - 1
 nur Frontrahmen-Sätank Pneumatic FRS und Frontpacker-Sätank Pneumatic FPS:	
FRS / FPS im Frontanbau	11 - 1
Gebläse mit hydraulischem Antrieb	12 - 1
Gebläse mit Dieselmotorantrieb	13 - 1
Sätank befüllen/entleeren und Füllstand überwachen	14 - 1
Dosiereinheit auf das Saatgut einstellen	15 - 1
Getriebebestellung für die gewünschte Aussaatmenge ermitteln	16 - 1
Getriebebestellung mit AMADOS-Saatmengenfernverstellung einstellen (Sonderausstattung)	17 - 1
 nur Aufbau-Säschiene AS:	
Aufbau-Säschiene AS an Kombinationen mit Reifenpackerwalze PW oder Keilringwalze KW 580 befestigen	21 - 1
Aufbau-Säschiene AS an Kombinationen mit Zahnpackerwalze PW oder Keilringwalze KW 450 befestigen	22 - 1
Ablagetiefe des Saatgutes einstellen	23 - 1
Spuranreißer	24 - 1
Exaktstriegel	25 - 1
Fahrgassen mit AMADOS-Fahrgassenschaltung anlegen (Sonderausstattung)	26 - 1
 alle Typen:	
Transport auf öffentlichen Straßen	40 - 1
Wartung und Pflege	50 - 1

Inhaltsverzeichnis

	Seite
3.0 Angaben zur Maschine	3 - 2
3.1 Verwendungszweck	3 - 2
3.2 Hersteller	3 - 2
3.3 Konformitätserklärung	3 - 2
3.4 Angaben bei Anfragen und Bestellungen	3 - 2
3.5 Typenschild	3 - 2
3.5.1 Typenschild Frontrahmen-Sätank Pneumatic FRS 1, FRS 2	3 - 2
3.5.2 Typenschild Frontpacker-Sätank Pneumatic FPS 1, FPS 2	3 - 3
3.5.3 Typenschild Aufbau-Säschiene AS	3 - 3
3.6 Technische Daten	3 - 4
3.6.1 Technische Daten Frontrahmen-Sätank Pneumatic FRS	3 - 4
3.6.2 Technische Daten Frontpacker-Sätank Pneumatic FPS	3 - 5
3.6.3 Technische Daten Aufbau-Säschiene AS	3 - 6
3.7 Hydraulische Anschlüsse	3 - 7
3.8 Angaben zur Geräusentwicklung	3 - 8
3.9 Bestimmungsgemäße Verwendung	3 - 8



3.0 Angaben zur Maschine

3.1 Verwendungszweck

Der Front-Sätank ist in Kombination mit einer Bodenbearbeitungsmaschine mit Aufbau-Särschiene zur Bevorratung, Dosierung und zum Ausbringen aller handelsüblichen Saatgüter geeignet.

3.2 Hersteller

AMAZONEN-Werke
H. Dreyer GmbH & Co. KG
Postfach 51, D-49202 Hasbergen-Gaste

3.3 Konformitätserklärung

Die Maschinenkombination erfüllt die Anforderungen der EG-Richtlinie Maschine 89/392/EWG und den entsprechenden Ergänzungsrichtlinien.

3.4 Angaben bei Anfragen und Bestellungen

Zur Bestellung von Sonderausstattungen und Ersatzteilen geben Sie bitte immer die Typenbezeichnung sowie die Maschinennummer der Maschine an.

Alle Komponenten Ihrer Maschine sind sorgfältig aufeinander abgestimmt, um ein hohes Maß an Sicherheit zu schaffen.

Bitte bedenken Sie, daß jede technische Veränderung des Originalzustandes Ihrer Maschine Einfluß auf die Sicherheit haben kann. Dies gilt nicht nur für ungeeignete Ersatzteile, sondern auch für nicht von uns freigegebene Zubehörteile.,



Wir empfehlen Ihnen deshalb im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit, ausschließlich Original-Ersatzteile und Original-Zubehör zu verwenden.

Originalteile und -zubehör sind speziell für Ihre Maschine konstruiert bzw. ausgelegt und geprüft.

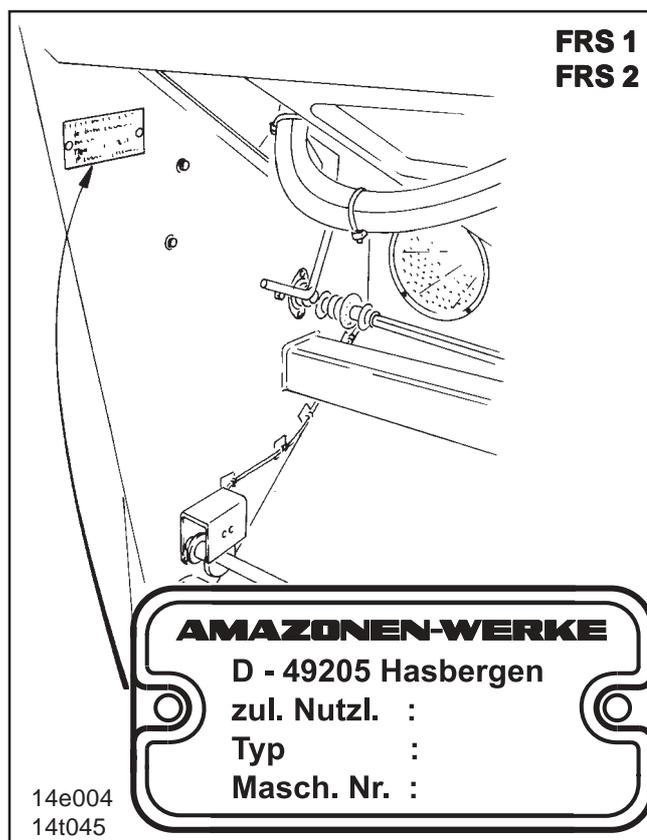
Für alle Ersatzteile, Zubehör- und Anbauteile, die nicht von den AMAZONEN-Werken freigegeben sind, sowie für sonstige nicht zulässige technische Änderungen und den daraus entstehenden Folgen können die AMAZONEN-Werke keine Haftung übernehmen!

3.5 Typenschild



Das Typenschild besitzt Urkundenwert und darf nicht verändert oder unkenntlich gemacht werden!

3.5.1 Typenschild Frontrahmen-Sätank Pneumatic FRS 1, FRS 2



Tragen Sie hier den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. Ihres Sätanks ein.

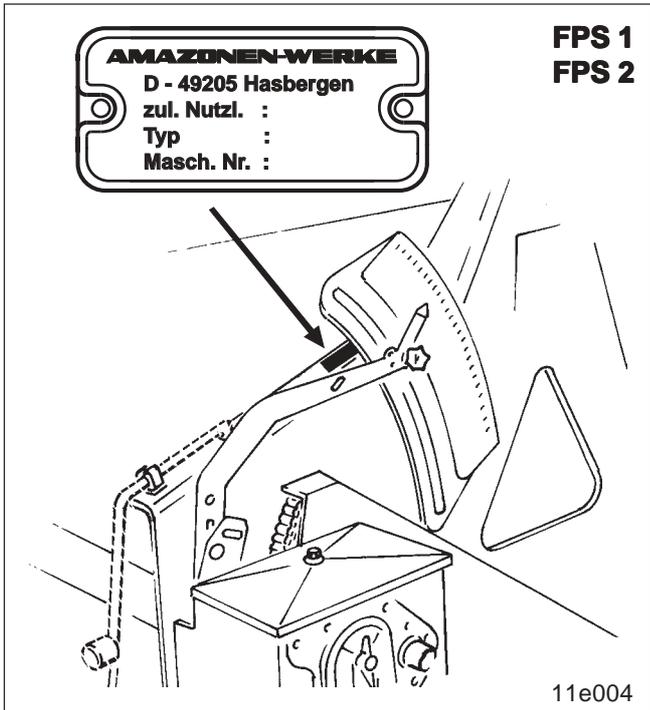
Maschinentyp:

**AMAZONE
Frontrahmen-Sätank Pneumatic**

FRS

Maschinen-Nr.:

**3.5.2 Typenschild
Frontpacker-Sätank
Pneumatic FPS 1, FPS 2**



Tragen Sie hier den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. Ihres Sätanks ein.

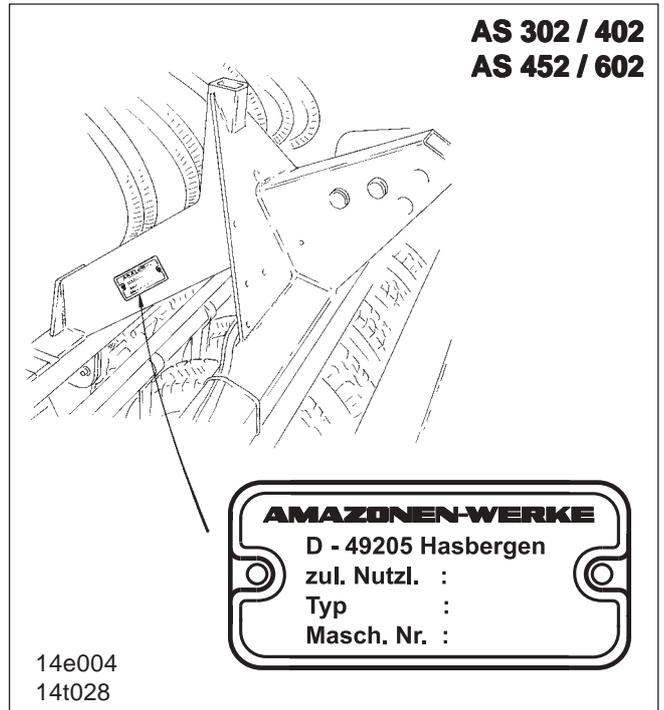
Maschinentyp:

**AMAZONE
Frontpacker-Sätank Pneumatic**

FPS

Maschinen-Nr.:

**3.5.3 Typenschild
Aufbau-Säschiene AS**



Tragen Sie hier den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. Ihrer Aufbau-Säschiene ein.

Maschinentyp:

**AMAZONE
Aufbau-Säschiene**

AS

Maschinen-Nr.:

3.6 Technische Daten

Sätanks haben die Bezeichnung **Frontrahmen-Sätank Pneumatic FRS** oder **Frontpacker-Sätank Pneumatic FPS**.

Beide Sätanks werden an der Fronthydraulik des Schleppers befestigt.

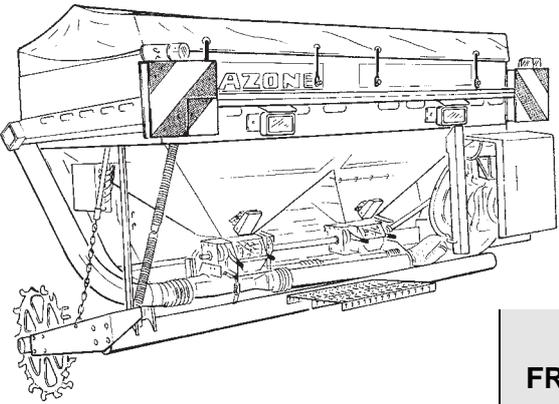
Der Sätank mit der Bezeichnung Frontrahmen-Sätank Pneumatic FRS wird während der Arbeit vom Schlepper getragen. Ein Spornrad am Sätank treibt die Säorgane an.

Der Frontpacker-Sätank FPS ist auf einem lenkbaren Reifenpacker aufgebaut. Der Reifenpacker walzt den Boden auf einer Breite von 2,5 m vor dem Schlepper an. Bei der Arbeit wird die Schleppervordachse nicht durch den Sätank belastet. Die

Selbstlenkung des Reifenpackers folgt dem Lenkeinschlag des Schlepperfahrers und ermöglicht auch enge Kurvenfahrten. Der Reifenpacker treibt gleichzeitig die Dosierorgane an. Der Frontpacker-Sätank ist nur anzuheben, wenn die Saatgutzufuhr zu den Scharen unterbrochen werden soll, z.B. zum Wenden am Feldende.

Zur Vorbereitung des Saatbettes kommt im allgemeinen eine AMAZONE-Bodenbearbeitungsmaschine mit Walze im Heckanbau des Schleppers zum Einsatz. Zum Ausbringen des Saatgutes wird diese Kombination mit einer **AMAZONE-Aufbau-Säschiene AS**, wahlweise mit K-Scharen oder mit Rollscharen, ausgerüstet. Die Säschiene können auf allen AMAZONE-Packerwalzen befestigt werden. Die Bodenbearbeitungsmaschine wird nicht

3.6.1 Technische Daten Frontrahmen-Sätank Pneumatic FRS

FRS 2		Frontrahmen-Sätank Pneumatic					
		FRS 1	mit Aufsatz N 1500	mit Aufsatz N 1800	FRS 2	mit Aufsatz N 2000	mit Aufsatz N 2300
Gewicht	(ohne Saatgut)	525 kg	556 kg	575 kg	650 kg	681 kg	700 kg
Inhalt Sätank	(mit Wandeinsatz)	1000 l	1500 l	1800 l	1500 l	2000 l	2300 l
Einfüllhöhe	(ohne Wandeinsatz)	1,21 m	1,21 m	1,33 m	1,30 m	1,30 m	1,42 m
Einfüllhöhe	(mit Wandeinsatz)	-	1,32 m	1,43 m	-	1,41 m	1,52 m
Höhe	(bis Oberkante Abdeckschwenkplane)	1,36 m	1,51 m	1,64 m	1,45 m	1,60 m	1,73 m
Breite		2,80 m	2,80 m	2,80 m	2,80 m	2,80 m	2,80 m
für Säschiene mit Arbeitsbreite		3,0 m bis 4,5 m			6,0 m		
Gebläseantrieb		hydraulisch oder mit Dieselmotor					

t691-d16

durch das Gewicht der Säschiene gewichtsbelastet und kann Steinen problemlos nach oben ausweichen.

Im Verteilerkopf, der an der Säschiene befestigt ist, wird das Saatgut gleichmäßig auf alle Schare verteilt. Die Anzahl der Verteilerköpfe richtet sich nach der Anzahl der Dosiereinheiten am Frontsätank.

Säschiene mit 3 m bis 4,5 m Arbeitsbreite sind mit einem Verteilerkopf, Säschiene mit 6 m Arbeitsbreite mit zwei Verteilerköpfen ausgerüstet.

3.6.2 Technische Daten Frontpacker-Sätank Pneumatic FPS

FPS 2		Frontpacker-Sätank Pneumatic						
		14t030	FPS 1	mit Aufsatz N 1500	mit Aufsatz N 1800	FPS 2	mit Aufsatz N 2000	mit Aufsatz N 2300
Gewicht	(ohne Saatgut)		1125 kg	1156 kg	1175 kg	1300 kg	1331 kg	1350 kg
Inhalt Sätank	(mit Wandeinsatz)		1000 l	1500 l	1800 l	1500 l	2000 l	2300 l
Einfüllhöhe	(ohne Wandeinsatz)		1,50 m	1,50 m	1,62 m	1,60 m	1,60 m	1,72 m
Einfüllhöhe	(mit Wandeinsatz)		-	1,61 m	1,72 m	-	1,71 m	1,82 m
Höhe	(bis Oberkante Abdeckschwenkplane)		1,66 m	1,81 m	1,94 m	1,75 m	1,90 m	2,03 m
Breite			2,80 m	2,80 m	2,80 m	2,80 m	2,80 m	2,80 m
für Säschiene mit Arbeitsbreite			3,0 m bis 4,5 m			6,0 m		
Gebläseantrieb			hydraulisch oder mit Dieselmotor					

t691-d17

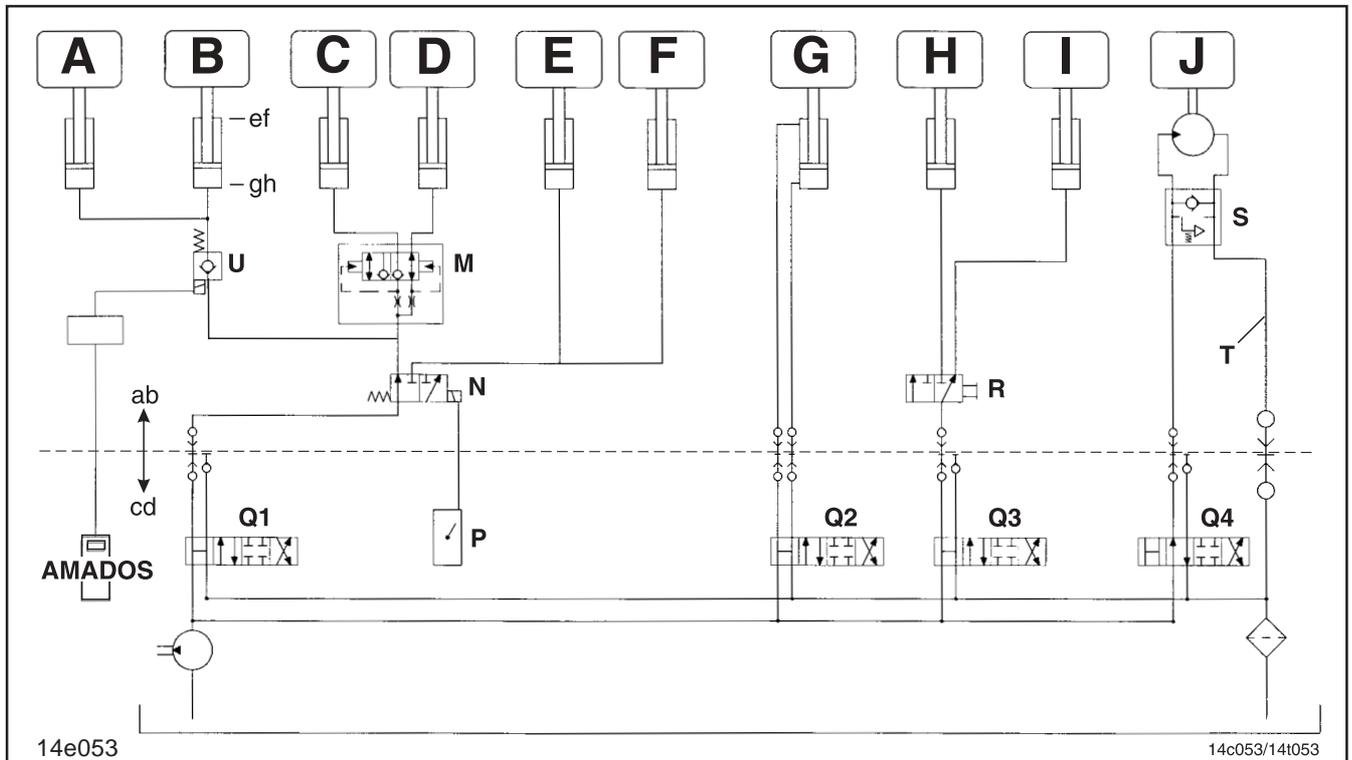
3.6.3 Technische Daten Aufbau-Säschiene AS

	Aufbau-Säschiene							
	AS 302 SN	AS 302 SR	AS 402 SN	AS 402 SR	AS 452 SN	AS 452 SR	AS 602 SN	AS 602 SR
 14t054								
Arbeitsbreite	3,0 m		4,0 m		4,50 m		6,0 m	
Normalschare	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	
Rollschare		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>
Reihenzahl	24		32		36		48	
Reihenabstand	12,5 cm							
Anzahl der Verteilerköpfe	1		1		1		2	

t691-d06.doc

3.7 Hydraulische Anschlüsse

Hydr. Schaltplan für Front-Sätank FRS/FPS und Aufbau-Säschiene AS



Bezeichnungen

ab = maschinenseitig

cd = schlepperseitig

Stellung Fahrgassenschieber im Verteilerkopf

ef = Schieber offen

gh = Schieber geschlossen

Schepper-Steuerventile Q1 bis Q4

Q1 bis Q4 = 4 Schepper-Steuerventile, dargestellt in Stellung „Arbeit“

Q4 = Ventil für den hydr. Gebläseantrieb mit „Vorrang“ ca. 30 l/min.

Hydraulikzylinder

A = Vorauflaufmarkiergerät

B = Fahrgassenschieber

C = Spuranreißer links

D = Spuranreißer rechts

E = Schardruckverstellung

F = Exaktstriegeldruckverstellung

G = KG 602-2 Transportklapprahmen

H = Schlepperfronthydraulik

I = Spornradaushebung FRS

Hydr. Antrieb

J = Gebläse-Hydraulikmotor $N_{max.} = 3800 \text{ U/min.}$

sonstiges

M = Spuranreißer-Wechselventil

S = DBV-Ventil mit hydr. Freilauf

T = **freier Rücklauf** (mindestens DN16)

U = elektrohydr. Ventil

P = elektr. Handschalter

nur erforderlich, wenn kein Schlepper-Steuerventil frei ist:

N = 3/2-Wegeventil

R = 3/2-Wegeventil



3.8 Angaben zur Geräuschentwicklung

Der arbeitsplatzbezogene Emissionswert (Schalldruckpegel) beträgt 74 dB (A), gemessen im Betriebszustand bei geschlossener Schlepperkabine in Kopfhöhe.

Meßgerät: OPTAC SLM 5.

Der Schalldruckpegel kann zwischen den Schleppertypen variieren.

3.9 Bestimmungsgemäße Verwendung

Der AMAZONE-Front-Sätank ist ausschließlich für den üblichen Einsatz zur Bevorratung, Dosierung und in Kombination mit der Aufbau-Särschiene und einer Bodenbearbeitungsmaschine zum Ausbringen handelsüblicher Saatgüter bei landwirtschaftlichen Arbeiten gebaut.

Jeder darüber hinausgehende Gebrauch gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller nicht. Das Risiko hierfür trägt allein der Benutzer.

Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen sowie die ausschließliche Verwendung von Original-Ersatzteilen.



Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.

Abweichungen der Saatmenge oder gar Totalausfall einzelner Reihen sind selbst mit den von uns mit Sorgfalt hergestellten Maschinen auch bei bestimmungsgemäßer Verwendung nicht völlig auszuschließen. Dies kann z.B. verursacht werden durch:

- unterschiedliche Zusammensetzung des Saatgutes (z.B. Korngrößenverteilung, Beizung, spezifisches Gewicht, geometrische Formen)
- Abdrift am Hang oder Fehler beim Anschlußfahren
- Verstopfungen oder Brückenbildungen, z.B. durch aufgequollene bzw. keimende Saatgutreste, Fremdkörper, Sackreste usw.
- Geländeunebenheiten
- Abnutzung von Verschleißteilen (z.B. Särädern,

usw.)

- Beschädigung durch äußere Einwirkung
- falsche Antriebsdrehzahlen und Fahrgeschwindigkeiten
- falsche Einstellung der Maschine (unkorrekt Anbau, unkorrekte Ermittlung der Getriebestellung).



Überprüfen Sie daher vor jedem Einsatz und auch **während des Einsatzes** Ihre Maschine auf richtige Funktion und auf ausreichende Ausbringgenauigkeit.

Ein Anspruch auf Ersatz von Schäden, die nicht an der Maschine selbst entstanden sind, ist ausgeschlossen. Hierzu gehört auch, daß eine Haftung für Folgeschäden aufgrund von Säfehlern ausgeschlossen ist. Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine können zu Folgeschäden führen und schließen eine Haftung des Herstellers für diese Schäden aus.

Bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit des Inhabers oder eines leitenden Angestellten und in den Fällen, in denen nach dem Produktionshaftungsgesetz bei Fehlern der Maschine für Personen- oder Sachschäden an privat genutzten Gegenständen gehaftet wird, gilt der Haftungsausschluß des Herstellers nicht. Er gilt auch nicht beim Fehlen von Eigenschaften, die ausdrücklich zugesichert sind, wenn die Zusicherung gerade bezweckt hat, den Besteller gegen Schäden, die nicht an der Maschine selbst entstanden sind, abzusichern.



Inhaltsverzeichnis

Seite

4.0	Sicherheit	4 - 2
4.1	Gefahren bei Nichtbeachtung der Sicherheitshinweise	4 - 2
4.2	Bedienerqualifikation	4 - 2
4.3	Symbole in dieser Betriebsanleitung	4 - 2
4.4	Warnbildzeichen und Hinweisschilder an der Maschine	4 - 3
4.5	Sicherheitsbewußtes Arbeiten	4 - 6
4.6	Sicherheitshinweise für den Bediener	4 - 6
4.6.1	Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften	4 - 6
4.6.2	Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften für angebaute Geräte an der Schlepperdreipunkthydraulik	4 - 7
4.6.3	Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften beim Betrieb von Sämaschinen	4 - 8
4.6.4	Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften beim Betrieb einer Hydraulikanlage	4 - 8
4.6.5	Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Wartungs- und Pflegearbeiten	4 - 9
4.6.6	Sicherheitshinweis zur nachträglichen Installation von elektrischen und elektronischen Geräten und/oder Komponenten	4 - 10

4.0 Sicherheit

Um einen störungsfreien Betrieb sicherzustellen, empfehlen wir Ihnen diese Betriebsanleitung sorgfältig durchzulesen und die darin enthaltenen Empfehlungen stets genau einzuhalten.

Stellen Sie bitte sicher, daß jeder Bediener diese Betriebsanleitung ließt, bevor er die Maschine in Betrieb nimmt.

In der vorliegenden Betriebsanleitung finden Sie viele Hinweise, die Ihnen zu einer störungsfreien Arbeit verhelfen soll.

Die Beschreibungen sind durch viele Abbildungen ergänzt, um Ihnen alle Funktionen zu erklären und um Ihnen Hinweise zur Sicherheit und zum Betrieb unter verschiedenen Betriebsumständen zu geben.

Beachten und befolgen Sie bitte alle Sicherheitshinweise genau.

4.1 Gefahren bei Nichtbeachtung der Sicherheitshinweise

Die Nichtbeachtung der Sicherheitshinweise

- kann sowohl eine Gefährdung für Personen als auch für Umwelt und Maschine zur Folge haben
- kann zum Verlust jeglicher Schadenersatzansprüche führen.

Im einzelnen kann die Nichtbeachtung beispielsweise folgende Gefährdungen nach sich ziehen:

- Gefährdung von Personen durch nicht abgesicherte Arbeitsbreite
- Versagen wichtiger Funktionen der Maschine
- Versagen vorgeschriebener Methoden zur Wartung und Instandhaltung
- Gefährdung von Personen durch mechanische und chemische Einwirkungen
- Gefährdung der Umwelt durch Leckage von Hydrauliköl.

4.2 Bedienerqualifikation

Der AMAZONE-Front-Sätank darf auch in Kombination mit einer Bodenbearbeitungsmaschine mit Aufbau-Särschiene nur von Fachkräften oder unterwiesenen Personen, die über die ihr übertragenen Aufgaben und die möglichen Gefahren bei unsachgemäßem Verhalten unterrichtet und erforderli-

chenfalls angelernt sowie über die notwendigen Schutzeinrichtungen und Schutzmaßnahmen belehrt wurden, benutzt, gewartet und instandgesetzt werden.

4.3 Symbole in dieser Betriebsanleitung

In dieser Betriebsanleitung sind viele WARNUNGEN, Vorsichts-Hinweise und HINWEISE durch Symbole gekennzeichnet. Die Erläuterung dieser Symbole sind nachfolgend aufgeführt.



Allgemeines Gefahrensymbol (DIN 4844-W9)

enthält Sicherheitshinweise und steht an den Stellen in dieser Betriebsanleitung, die bei Nichtbeachtung Gefährdungen für Personen hervorrufen können.



Achtung-Symbol

enthält Sicherheitshinweise deren Nichtbeachtung Gefahren für die Maschine und deren Funktion hervorrufen kann.

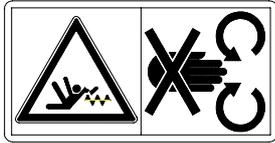


Hinweis-Symbol

enthält Hinweise auf maschinenspezifische Besonderheiten, die für die einwandfreie Funktion der Maschine einzuhalten sind.

4.4 Warnbildzeichen und Hinweisschilder an der Maschine

Die **Warnbildzeichen**, z.B.:



kennzeichnen die Gefahrenstellen der Maschine. Die Beachtung dieser Warnbildzeichen dient der Sicherheit aller Personen, die mit der Maschine arbeiten.

Die **Hinweisschilder**, z.B.:



kennzeichnen maschinenspezifische Besonderheiten, die für die einwandfreie Funktion der Maschine einzuhalten sind.

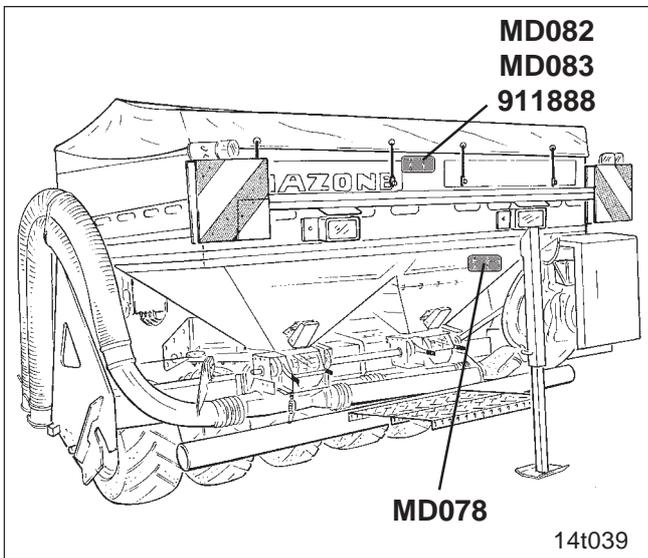


Fig. 3.1

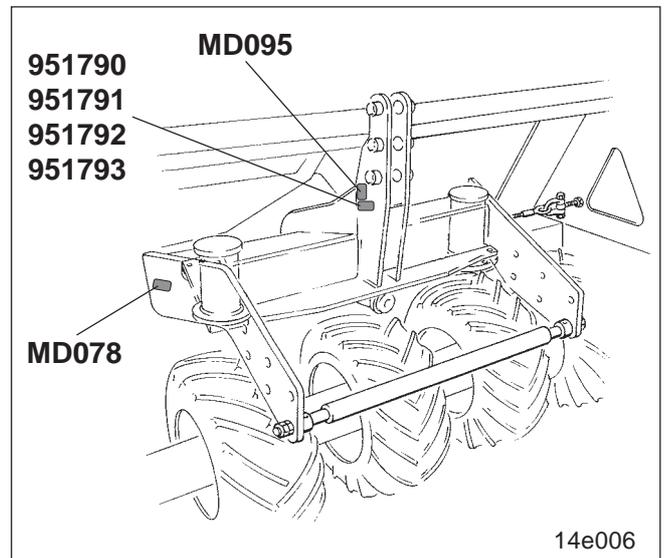


Fig. 3.2

Die Befestigungsstellen der Warnbildzeichen und Hinweisschilder an den Maschinen sind in den Figuren 3.1 bis 3.3 dargestellt. Die Erläuterungen zu den Warnbildzeichen und Hinweisschildern, um deren Beachtung wir Sie bitten und die Sie auch an andere Benutzer weitergeben sollten, finden Sie auf den folgenden Seiten.

Halten Sie die Warnbildzeichen und Hinweisschilder an der Maschine immer sauber und in gut lesbarem Zustand. Beschädigte oder fehlende Warnbildzeichen und Hinweisschilder sind zu ersetzen (Bild-Nr. = Bestell-Nr.).

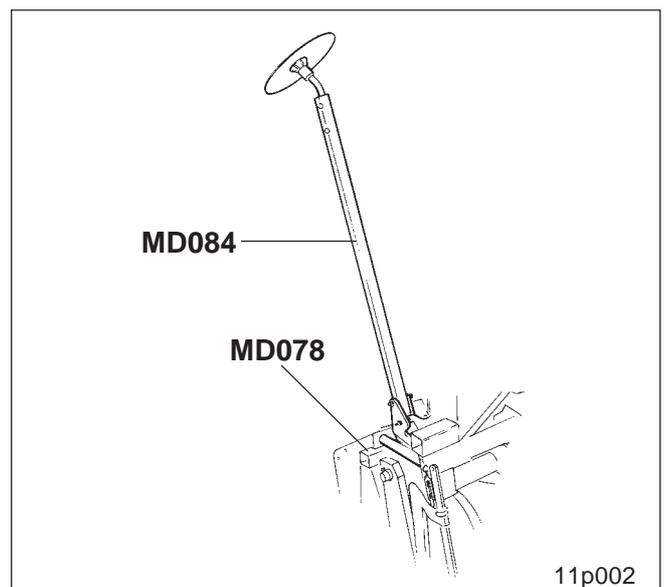


Fig. 3.3

Bild-Nr.: MD 095

Erläuterung

Vor Inbetriebnahme die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise lesen und beachten!

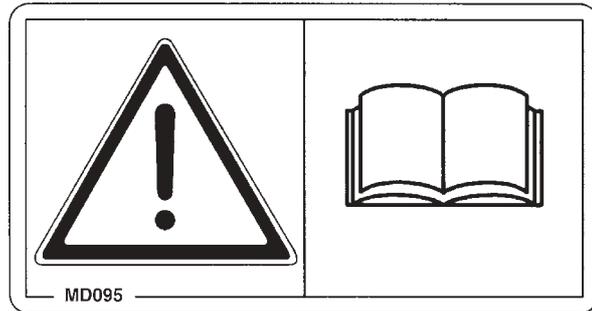


Bild-Nr.: MD 082

Erläuterung

Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät (auch auf der Trittpläche) sind nicht gestattet!



Bild-Nr.: MD 083

Erläuterung

Verletzungsgefahr!
Niemals in den Sätank greifen!

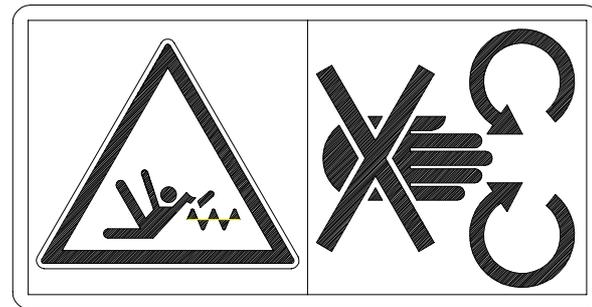


Bild-Nr.: MD 084

Erläuterung

Nicht im Schwenkbereich der Spuranreißer aufhalten!



Bild-Nr.: MD 078

Erläuterung

Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen können!
Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

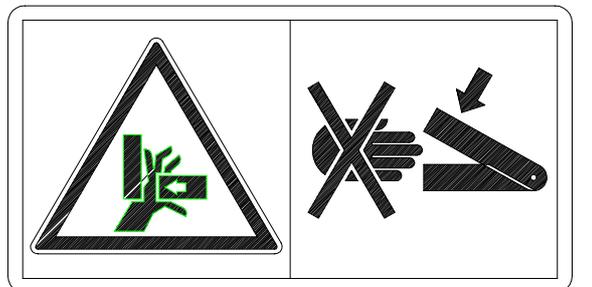


Bild-Nr.: 951790

Erläuterung

Nach einigen Betriebsstunden Schrauben nachziehen!

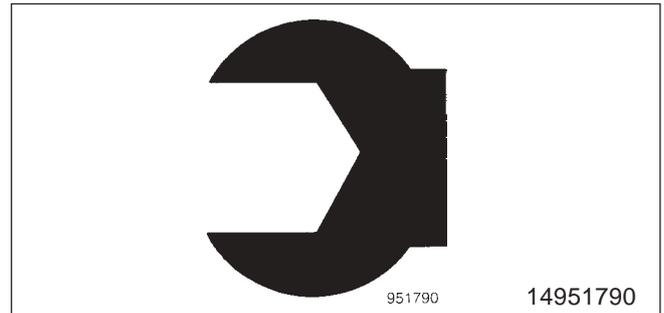
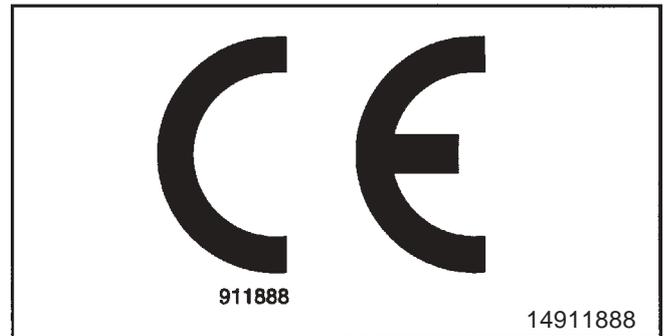


Bild-Nr.: 911888

Erläuterung

Das CE-Zeichen gibt an, daß die Maschine die Anforderungen der EG-Richtlinie Maschine 89/392/EWG und die entsprechenden Ergänzungsrichtlinien erfüllt!





4.5 Sicherheitsbewußtes Arbeiten

Neben den Sicherheitshinweisen sind die nationalen, allgemeingültigen Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften der zuständigen Berufsgenossenschaft bindend. Insbesondere die UVV 3.1, die UVV 3.2 und die UVV 3.4.

Wird die Maschine auf öffentlichen Straßen und Wegen transportiert sind die gesetzlichen Vorschriften (in der Bundesrepublik Deutschland die StVZO und StVO) einzuhalten.

4.6 Sicherheitshinweise für den Bediener

4.6.1 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften

Grundregel:

Vor jeder Inbetriebnahme das Gerät und den Traktor auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen!

1. Beachten Sie neben den Hinweisen in dieser Betriebsanleitung die allgemein gültigen Sicherheits- und Unfallvorschriften!
2. Die angebrachten Warn- und Hinweisschilder geben wichtige Hinweise für den gefahrlosen Betrieb. Die Beachtung dient Ihrer Sicherheit!
3. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen beachten!
4. Vor Arbeitsbeginn sich mit allen Einrichtungen und Betätigungselementen sowie mit deren Funktionen vertraut machen. Während des Arbeitseinsatzes ist es dazu zu spät!
5. Die Bekleidung des Benutzers soll eng anliegen. Locker getragene Kleidung vermeiden!
6. Zur Vermeidung von Brandgefahr Maschine sauber halten!
7. Vor dem Anfahren und vor der Inbetriebnahme Nahbereich kontrollieren (Kinder). Auf ausreichende Sicht achten!
8. Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät sind nicht gestattet!
9. Maschine vorschriftsmäßig ankuppeln und nur an den vorgeschriebenen Vorrichtungen befestigen!
10. Beim An- und Abkuppeln von Maschinen an oder vom Trägerfahrzeug ist besondere Vorsicht nötig!
11. Beim An- und Abkuppeln der Maschinen die Stützeinrichtungen in die jeweilige Stellung bringen (Standicherheit)!
12. Gewichte immer vorschriftsmäßig an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten anbringen!
13. Zulässige Achslasten, Gesamtgewichte und Transportabmessungen beachten!
14. Äußere Transportabmessungen entsprechend StVZO beachten!
15. Transportausrüstung, wie z. B. Beleuchtung, Warneinrichtungen und evtl. Schutzeinrichtungen anbauen und überprüfen!
16. Auslösesleine für Schnellkupplungen müssen lose hängen und dürfen in der Tieflage nicht selbst auslösen!
17. Während der Fahrt den Fahrerstand niemals verlassen!
18. Fahrverhalten, Lenk- und Bremsfähigkeit werden durch angebaute und angehängte Geräte und Ballastgewichte beeinflusst. Daher auf ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit achten!
19. Beim Anheben der Maschine in der Heckhydraulik wird die Vorderachse des Transportfahrzeuges entlastet. Auf die Einhaltung der erforderlichen Vorderachslast ist zu achten (siehe Betriebsanleitung des Fahrzeugherstellers) mindestens 20% des Fahrzeugleergewichtes!
20. Bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und/oder die Schwungmasse der Maschine berücksichtigen!
21. Maschine nur in Betrieb nehmen, wenn alle Schutzvorrichtungen angebracht und in Schutzstellung sind!
22. Der Aufenthalt im Arbeitsbereich ist verboten!



23. Maschine nur bei abgestelltem Motor, abgezogenem Zündschlüssel und angezogener Handbremse beschicken!
24. Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten!
25. Hydraulische Klapprahmen dürfen nur betätigt werden, wenn sich keine Personen im Schwenkbereich aufhalten!
26. An fremdkraftbetätigten Teilen (z. B. hydraulisch) befinden sich Quetsch- und Scherstellen!
27. Vor dem Verlassen des Traktors Maschine auf dem Boden absetzen, Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!
28. Zwischen Fahrzeug und Maschine darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder Unterlegkeile gesichert ist!

4.6.2 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften für angebaute Geräte an der Schlepperdreipunkthydraulik

1. Vor dem An- und Abbau von Maschinen an die Dreipunktaufhängung Bedienungseinrichtung in die Stellung bringen, bei der unbeabsichtigtes Heben oder Senken ausgeschlossen sind!
2. Beim Dreipunktanbau müssen die Anbaukategorien beim Schlepper und Gerät unbedingt übereinstimmen oder abgestimmt werden!
3. Im Bereich des Dreipunktgestänges besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- oder Scherstellen!
4. Bei Betätigung der Außenbedienung für den Dreipunktanbau nicht zwischen Fahrzeug und Maschine treten!
5. In der Transportstellung der Maschine immer auf ausreichende seitliche Arretierung des Schlepperdreipunktgestänges achten!
6. Bei Straßenfahrt mit ausgehobener Maschine muß der Bedienungshebel gegen Senken verriegelt sein!
7. Maschine vorschriftsmäßig anhängen/anbauen. Funktion des Anhängenbremssystems kontrollieren. Herstellervorschriften beachten!
8. Maschinen dürfen nur mit den dafür vorgesehenen Fahrzeugen transportiert und gefahren werden!



4.6.3 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften beim Betrieb von Sämaschinen

1. Während der Abdrehtprobe auf Gefahrenstellen durch rotierende und oszillierende Maschinenteile achten!
2. Trittsflächen nur beim Befüllen benutzen. Während des Betriebes ist das Mitfahren verboten!
3. Beim Straßentransport sind Träger und Spurscheiben der Voraufmarkierung zu entfernen!
4. Beim Befüllen des Saatkastens Hinweise des Geräteherstellers beachten!
5. Spuranreißer in Transportstellung verriegeln!
6. Keine Teile in den Saatkasten legen!
7. Zulässige Füllmenge beachten!

4.6.4 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften beim Betrieb einer Hydraulikanlage

1. Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!
2. Beim Anschließen von Hydraulikzylindern und -motoren ist auf vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten!
3. Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Fahrzeug-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl fahrzeug- als auch maschinenseitig drucklos ist!
4. Bei hydraulischen Funktionsverbindungen zwischen Traktor und Maschine sollen Kupplungsmuffen und -stecker gekennzeichnet werden, damit Fehlbedienungen ausgeschlossen werden!
Bei Vertauschen der Anschlüsse umgekehrte Funktion, z.B. Heben/Senken. Unfallgefahr!
5. Hydraulikschlauchleitungen regelmäßig kontrollieren und bei Beschädigungen und Alterung austauschen! Die Austauschleitungen müssen den technischen Anforderungen des Maschinenherstellers entsprechen!
6. Bei der Suche nach Leckstellen wegen Verletzungsgefahr geeignete Hilfsmittel verwenden!
7. Unter hohem Druck austretende Flüssigkeiten (Hydrauliköl) können die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen!
Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen! Infektionsgefahr!
8. Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage Geräte absetzen, Anlage drucklos machen und Motor abstellen!
9. Die Verwendungsdauer der Schlauchleitungen darf 6 Jahre, einschließlich einer eventuellen Lagerzeit von höchstens zwei Jahren, nicht überschreiten. Auch bei sachgemäßer Lagerung und zulässiger Beanspruchung unterliegen Schläuche und Schlauchverbindungen einer natürlichen Alterung. Dadurch ist ihre Lagerzeit und Verwendungsdauer begrenzt. Abweichend hiervon kann die Verwendungsdauer entsprechend den Erfahrungswerten, insbesondere unter Berücksichtigung des Gefährdungs-

potentials festgelegt werden. Für Schläuche und Schlauchleitungen aus Thermoplasten können andere Richtwerte maßgebend sein.

4.6.5 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Wartungs- und Pflegearbeiten

1. Instandsetzungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten sowie die Beseitigung von Funktionsstörungen grundsätzlich nur bei ausgeschaltetem Antrieb und stillstehendem Motor vornehmen! Zündschlüssel abziehen!
2. Muttern und Schrauben regelmäßig auf festen Sitz prüfen und gegebenenfalls nachziehen!
3. Bei Wartungsarbeiten am angehobenen Gerät stets Sicherung durch geeignete Abstützelemente vornehmen!
4. Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen mit Schneiden geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen!
5. Öle, Fette und Filter ordnungsgemäß entsorgen!
6. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage stets Stromzufuhr trennen!
7. Bei Ausführung von elektrischen Schweißarbeiten am Traktor und angebauten Geräten, Kabel am Generator und der Batterie abklemmen!
8. Ersatzteile müssen mindestens den vom Gerätehersteller festgelegten technischen Anforderungen entsprechen! Dies ist z. B. durch die Verwendung von Original-Ersatzteilen gegeben!



4.6.6 Sicherheitshinweis zur nachträglichen Installation von elektrischen und elektronischen Geräten und/oder Komponenten

Die Maschine ist mit elektronischen Komponenten und Bauteilen ausgestattet, deren Funktion durch elektromagnetische Aussendungen anderer Geräte beeinflusst werden kann. Solche Beeinflussungen können zu Gefährdungen von Personen führen, wenn die folgenden Sicherheitshinweise nicht befolgt werden.

Bei einer nachträglichen Installation von elektrischen Geräten und/oder Komponenten an der Maschine, mit Anschluß an das Bordnetz, muß der Benutzer eigenverantwortlich prüfen, ob die Installation Störungen der Fahrzeugelektronik oder anderer Komponenten verursacht.

Es ist vor allem darauf zu achten, daß die nachträglich installierten elektrischen und elektronischen Bauteile der EMV-Richtlinie 89/336/EWG in der jeweils geltenden Fassung entsprechen und das CE-Kennzeichen tragen.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
5.0 Inbetriebnahme	5 - 2
5.1 Einstellarbeiten vor dem Ersteinsatz	5 - 2
5.2 Einstellarbeiten vor jedem Einsatz	5 - 2
5.3 Einstellarbeiten auf dem Feld	5 - 2
5.4 Kontrolle nach den ersten 30 m	5 - 4
5.5 Während der Arbeit	5 - 5
5.6 Wartungsarbeiten nach den ersten 10 Betriebsstunden	5 - 6
5.7 Abstellen der AS-Kombination mit Reifenpackerwalze	5 - 6



5.0 Inbetriebnahme

Lesen und beachten Sie die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise, bevor Sie Ihre Maschine in Betrieb nehmen!

Machen Sie sich mit der richtigen Bedienung und den Bedienungseinrichtungen vertraut. Lassen Sie die Maschine nie von ungeschulten Personen bedienen.

Halten Sie Ihre Maschine in gutem Betriebszustand. Unerlaubte Änderungen an der Maschine können Funktionsfähigkeit und/oder Sicherheit gefährden und die Lebensdauer der Maschine verkürzen. Ersatzansprüche bei Bedienungsfehlern werden abgelehnt.

Gewährleistungsansprüche können nur geltend gemacht werden, wenn ausschließlich Original-Ersatz- und -Verschleißteile verwendet werden.



Keine Teile in den Front-Sätank legen, die Dosierorgane könnten dadurch beschädigt werden!

5.1 Einstellarbeiten vor dem Ersteinsatz

Vor dem Ersteinsatz

- **Front-Sätank am Schlepper befestigen**
siehe Kap. 11.
- **Aufbau-Särschiene AS an einer Kombination**
 - mit Reifenpacker- oder Keilringwalze befestigen
siehe Kap. 21.
 - mit Zahnpackerwalze befestigen
siehe Kap. 22.
- **Die bei der Lieferung lose mitgelieferten Teile an der Maschine befestigen:**
 - Spuranreißer nach Kap. 24.1
 - Exaktstriegel nach Kap. 25.1.

5.2 Einstellarbeiten vor jedem Einsatz

- **Hydr. Antrieb des Gebläses herstellen**
siehe Kap. 12.
- **Hydr. Anschlüsse zum Schlepper herstellen**
siehe Kap. 3.7.



Sicherheitsvorschriften nach Kap. 4.6.4 beachten!

Steuerventile nur von der Schlepperkabine aus betätigen!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

- **Luftdruck der Frontpacker-Bereifung (falls vorhanden) prüfen**
siehe Kap. 50.6.
- **Front-Sätank befüllen**
siehe Kap. 14.1.
- **Dosier-Einheit auf das Saatgut einstellen**
siehe Kap. 15.
- **Getriebestellung für die gewünschte Aussaatmenge ermitteln:**
 - ohne AMADOS-Saatmengenfernverstellung
siehe Kap. 16
 - mit AMADOS-Saatmengenfernverstellung
siehe Kap. 17.

5.3 Einstellarbeiten auf dem Feld

- **Wegsensor kalibrieren**
Entnehmen Sie den Wert „Imp./100 m“ der Tabelle Fig. 5.1 und geben Sie diesen Wert anhand der AMADOS-Betriebsanleitung in den Rechner ein.



Der Kalibrierwert „Imp./100 m“ ist bodenabhängig. Wenn Sie die Abdreprobe mit einer anderen Kurbeldrehzahl als in der Tabelle Fig. 5.1 aufgeführt durchführen, ist der Kalibrierwert ebenfalls neu zu ermitteln.



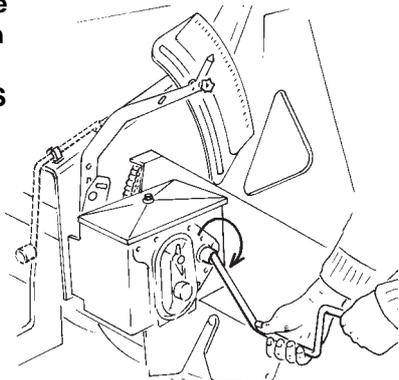
Der Kalibrierwert „Imp./100 m“ darf der Tabelle Fig. 5.1 nur dann entnommen werden, wenn der Wegstrecken-Sensor wie in Figur 5.2 bzw. Figur 5.3 montiert ist.

Figur 5.2 zeigt den FPS-Wegstrecken-Sensor (Fig. 5.2/1).

Figur 5.3 zeigt den FRS-Wegstrecken-Sensor (Fig. 5.3/1).

- Spuranreißer in Arbeitsstellung bringen
siehe Kap. 24.2.
- Spuranreißer auf die richtige Länge einstellen
siehe Kap. 24.4.
- Spuranreißer so einstellen, daß auf der richtigen Seite markiert wird.
- AMADOS-Fahrgassenschaltung einstellen
siehe Kap. 26.2.
- Hektarzähler auf „Null“ stellen
(siehe AMADOS-Betriebsanleitung).

Diese Tabelle befindet sich an FRS und FPS 952748



	1/40 ha	1/10 ha
3,0 m	67,5	270
4,0 m	50,5	202
4,5 m	45,0	180
6,0 m	34,0	136
Arbeitsbreite der Säschiene	Kurbelumdrehungen am FRS/FPS Getriebe	
Sätank	FPS	FRS
AMADOS Imp./100 m	1622	280

Fig. 5.1

T691-d02

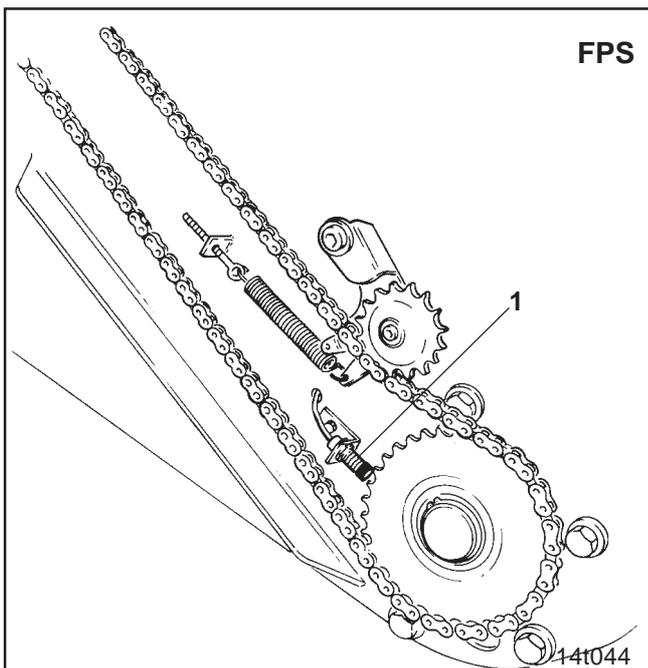


Fig. 5.2

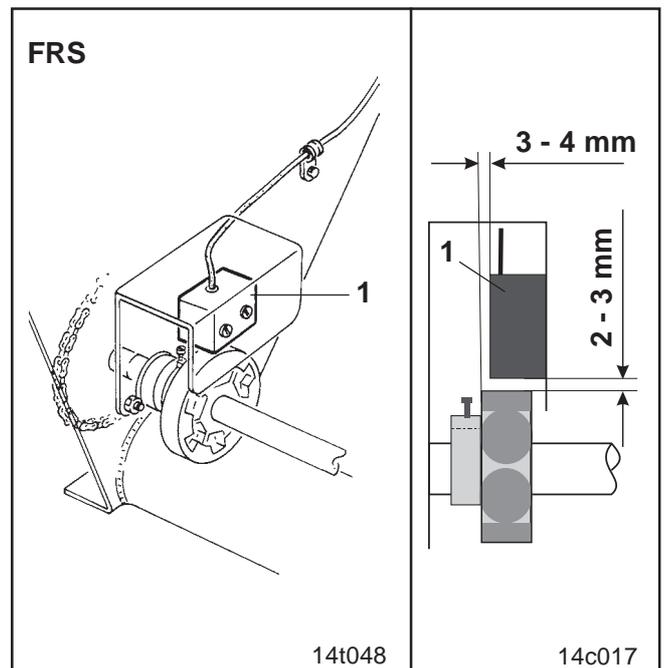


Fig. 5.3

- **Gebläse auf die richtige Drehzahl bringen**

- mit hydr. Antrieb
siehe Kap. 12.1
- mit Dieselmotorantrieb
siehe Kap. 13.1.

nur Frontrahmen-Sätank mit Spornrad:

Zum Transport ist das Spornrad (Fig. 5.4/1) angehoben und mit einer Kette (Fig. 5.4/2) am Rahmen befestigt.

Spornrad kurz anheben, von der Kette lösen und absenken (siehe Fig. 5.5).

- Hydraulikzylinder (Fig. 5.5/1) zum Betätigen des Spornrades am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil anschließen (siehe Kap. 3.7).

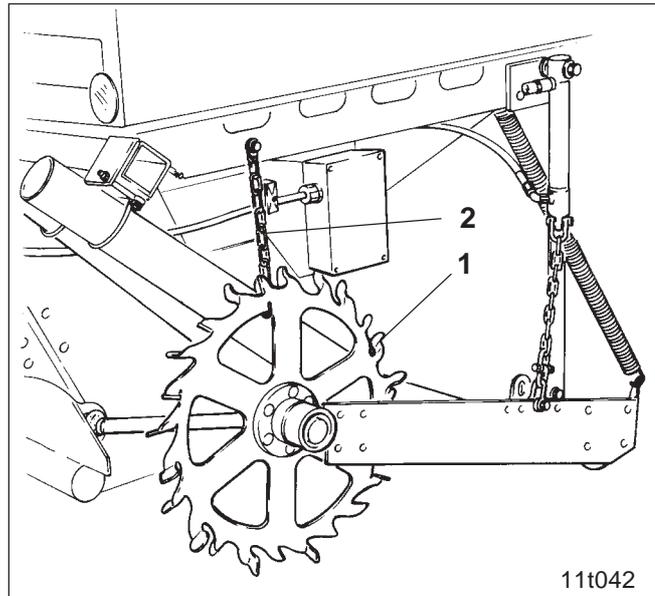


Fig. 5.4



Heben Sie das Spornrad vor dem Wenden am Feldende mit dem Hydraulikzylinder (Fig. 5.5/1) an, um Saatgutverluste und um Beschädigungen am Spornrad zu vermeiden.



Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

5.4 Kontrolle nach den ersten 30 m

Fahren Sie etwa 30 m mit Arbeitsgeschwindigkeit auf dem Feld und kontrollieren bzw. berichtigen Sie folgende Einstellungen:

- Ablagetiefe des Saatgutes
siehe Kap. 23
- Saatgutbedeckung des Exaktstriegels
siehe Kap. 25.2 bis 25.5
- Arbeitsintensität der Spuranreißer-Scheiben.

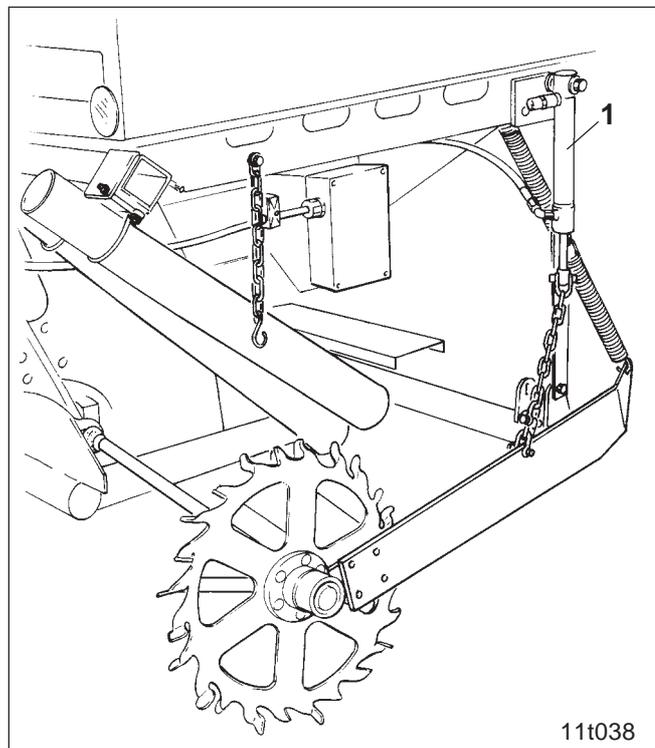


Fig. 5.5

5.5 Während der Arbeit

Der Füllstand im Sätank kann mit dem elektr. Füllstandsmelder AMFÜME (Sonderausstattung) kontrolliert werden (siehe Kap. 14.2).



Sätank rechtzeitig nachfüllen!

Der Sätank sollte nie leergefahren werden.

Der Sensor (Fig. 5.6/1) überwacht die Säwelle. Bei Stillstand der Säwelle während der Arbeit gibt AMADOS eine Fehlermeldung. Im Display erscheint „Error 2“ mit einem akustischen Signal.

nur Frontpacker-Sätank FPS:

Der Frontpacker treibt die Säräder an. Damit kein Saatgut beim Wendevorgang am Feldende verloren geht, ist es erforderlich, den Antrieb der Säräder sofort abzuschalten, sobald der Frontpacker-Sätank von der Schlepperhydraulik angehoben wird. Beim Anheben des Frontpacker-Sätanks drückt die Bremskufe (Fig. 5.7/1) auf die Lauffläche eines Reifens und bremst den Frontpacker ab.

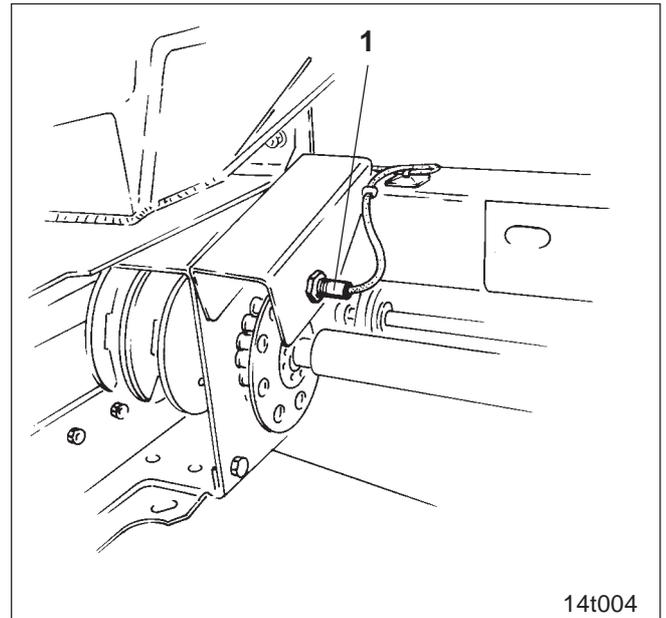


Fig 5.6

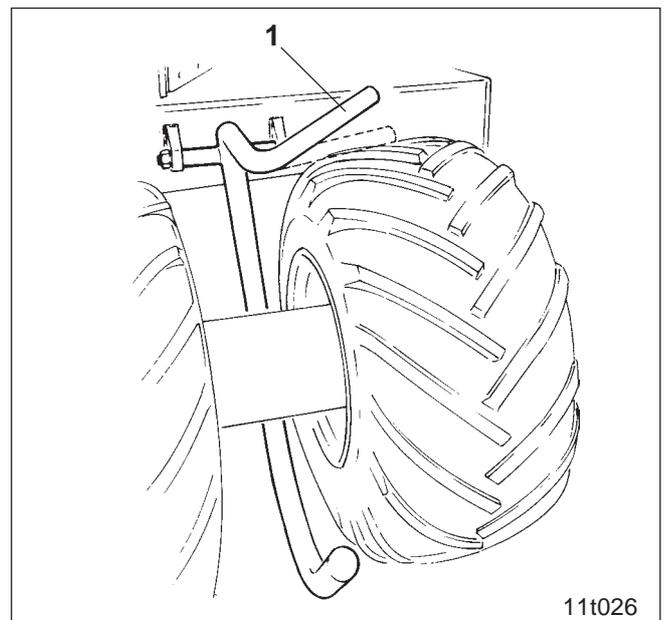


Fig 5.7

5.6 Wartungsarbeiten nach den ersten 10 Betriebsstunden

 **Alle Schraubverbindungen sind nach den ersten 10 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen!**

5.7 Abstellen der AS-Kombination mit Reifenpackerwalze

 **Wenn Sie die Reifenpackerwalze nach der Arbeit abstellen, empfehlen wir, die Reifen der Walze zu entlasten, um Beschädigungen an Reifen und Reifenstützringen zu vermeiden.**

Soll die Kombination aus Kreiselgrubber/Kreisellegge und Reifenpackerwalze zusammen mit der Aufbau-Särschiene AS abgestellt werden, benutzen Sie die Abstellstützen der AS:

- Abstellstütze außen (Fig. 5.8/1), für alle Arbeitsbreiten
- Abstellstütze innen (Fig. 5.9/1) für AS 602.

Vor dem Abkuppeln der Heckkombination vom Schlepper sind die Tiefenregulierungsbolzen (Fig. 5.10/1) der Bodenbearbeitungsmaschine **ganz oben** in den Absteckholmen (Fig. 5.10/2) abzustecken.

 **Beim Umstecken fassen Sie die Tiefenregulierungsbolzen (Fig. 5.10/1) nur so an, daß Sie mit der Hand nie zwischen Bolzen und Tragarm gelangen können. Nach dem Umstecken Bolzen mit einem Klappstecker sichern.**

 **Soll die Reifenpackerwalze ohne Aufbau-Särschiene abgestellt werden, sind die Reifen, wie in der Betriebsanleitung zur Reifenpackerwalze beschrieben, zu entlasten.**

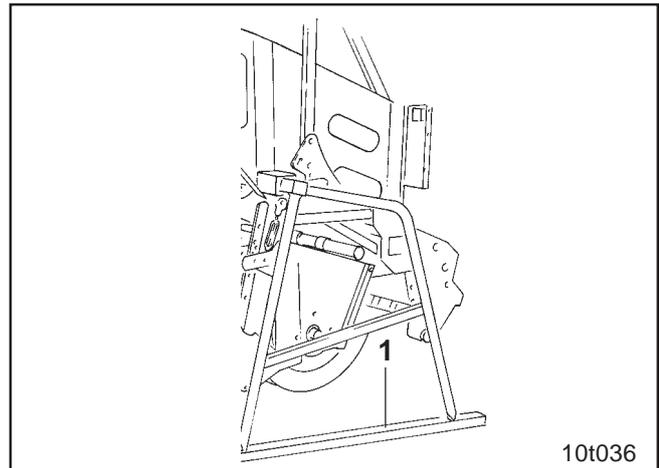


Fig 5.8

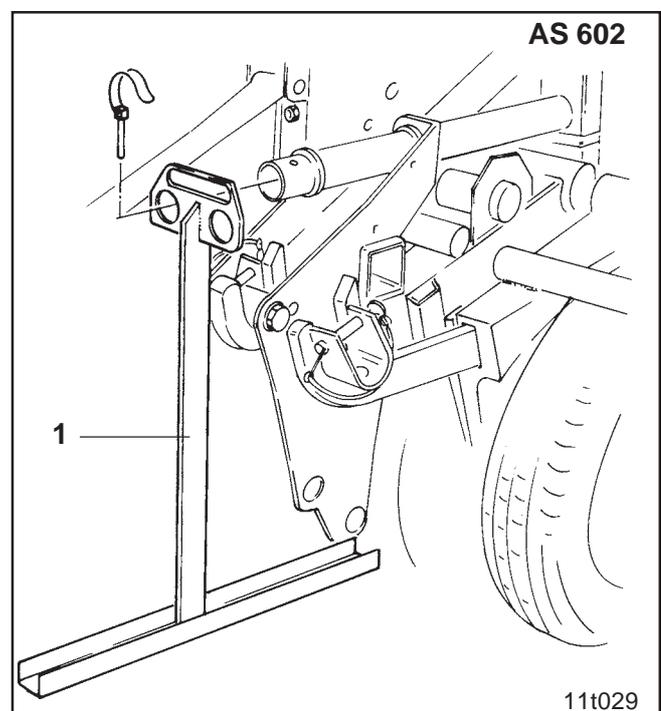


Fig 5.9

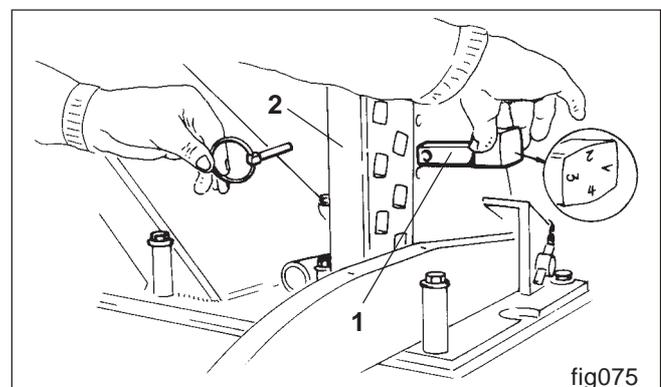


Fig 5.10



Inhaltsverzeichnis

	Seite
11.0 FRS / FPS im Frontanbau	11 - 2
11.1 FRS / FPS ankuppeln	11 - 2
11.2 Saatleitungsrohre und Elektrokabel verlegen und anschließen	11 - 3

11.0 FRS / FPS im Frontanbau



Beim Anbau von FRS und FPS im Frontanbau sind die Sicherheitsvorschriften für angebaute Geräte in der Schlepperdreipunktthydraulik nach Kap. 4.6.2 zu beachten.

11.1 FRS / FPS ankuppeln

Unterlenkerstange (Fig. 11.1/1) am FRS / FPS-Rahmen anschrauben, mit Kontermutter und einer Verdrehsicherung (Fig. 11.1/2) sichern. Zum Anschrauben der Unterlenkerstange ist der FRS/FPS-Rahmen mit mehreren Bohrungen (Fig. 11.1/6) ausgerüstet damit die Maschine an jeden Schleppertyp angepaßt werden kann. Stellringe (Fig. 11.1/3) gegen den Rahmen drücken und sichern.

Unterlenkerstange Kat II (Fig. 11.1/1) der FRS / FPS in bekannter Weise an den vorderen Schlepperunterlenkern befestigen.

Oberlenker (Fig. 11.1/4) mit Oberlenkerbolzen Kat. II (Fig. 11.1/5) befestigen und mit einem Klappstecker am Sätank sichern. FRS/FPS durch Verstellen der Oberlenkerlänge ausrichten.



nur FPS:

Die vorderen Schlepperunterlenker müssen mit einem Pendelausgleich ausgerüstet sein zum Ausgleich von Bodenunebenheiten und um Schäden am FPS-Rahmen durch Verbiegung zu vermeiden.

Die Unterlenker des Schleppers dürfen seitlich nur wenig Spiel haben.



Hinweis zum Befestigen des Oberlenkers

Wenn der Schlepper die FRS/FPS nicht anheben kann, ist es zweckmäßig, den Oberlenker an FRS/FPS so tief wie möglich und am Schlepper so hoch wie möglich zu montieren. Zu überprüfen ist, ob die Hubhöhe ausreichend groß ist.

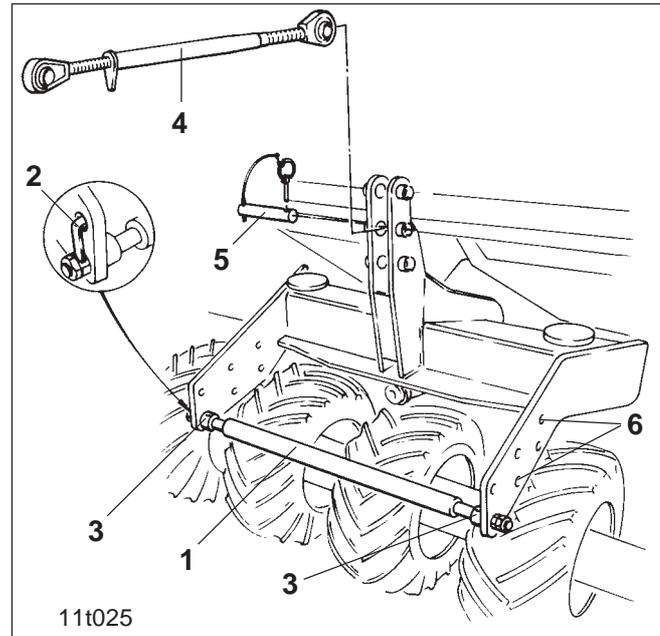


Fig. 11.1

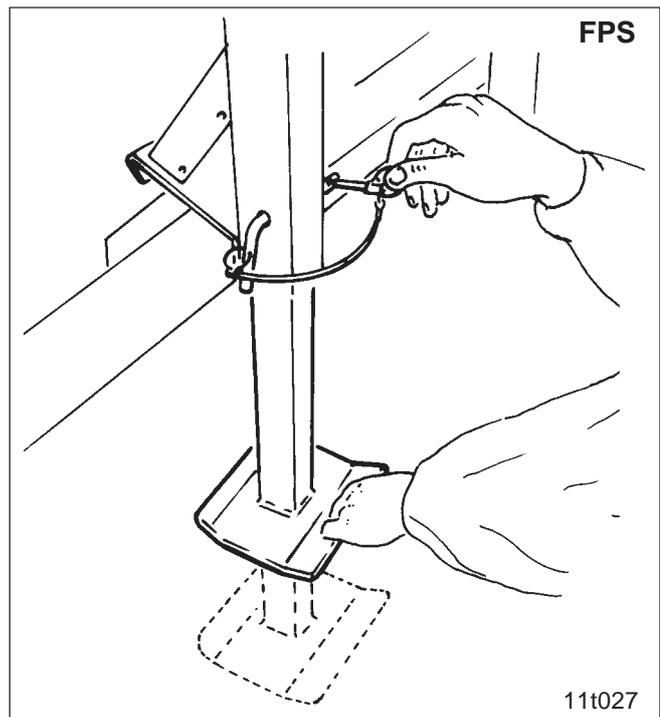
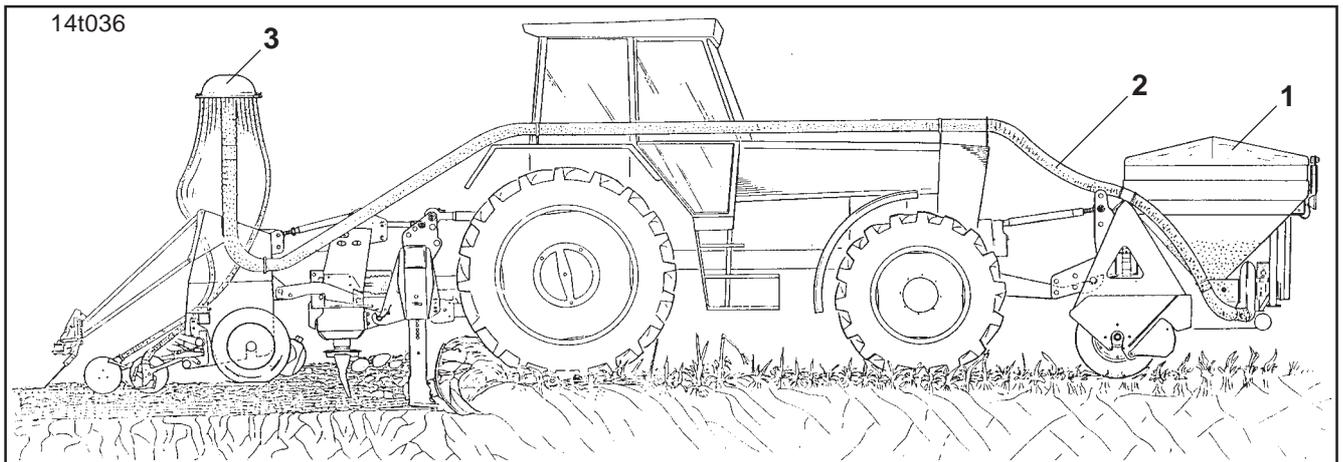


Fig. 11.2


Fig. 11.3

Der Stützfuß (Fig. 11.2) der FPS ist

- nach dem Ankuppeln der FPS am Schlepper nach oben zu schieben
- vor dem Abkuppeln der FPS vom Schlepper nach unten zu schieben mit einem Bolzen abzustecken und mit einem Federstecker zu sichern.

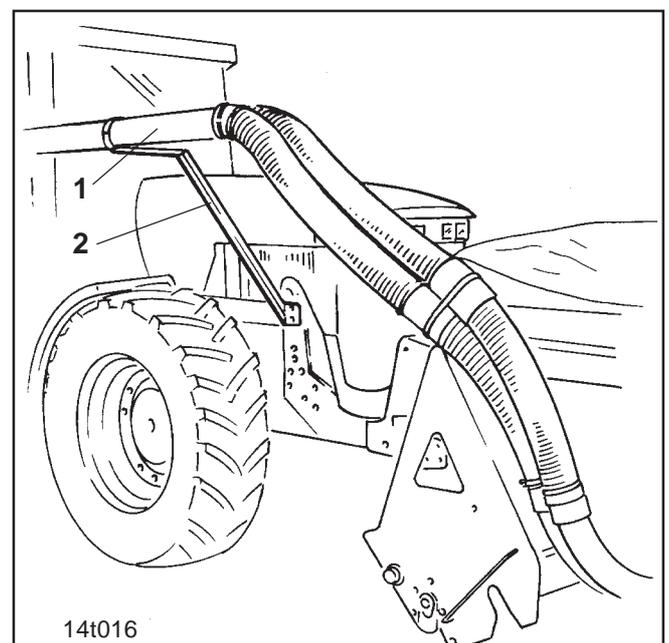
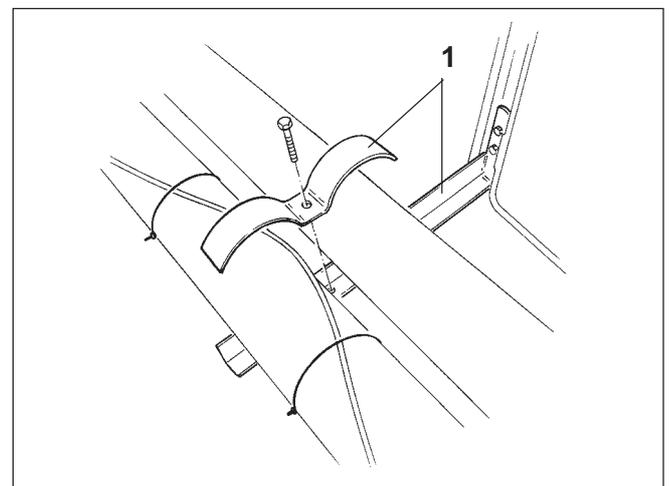
11.2 Saatleitungsrohre und Elektrokabel verlegen und anschließen

Saatleitungsrohre und Elektrokabel erst anschließen, wenn die Aufbau-Särschiene AS auf der Walze der Bodenbearbeitungsmaschine befestigt ist.

Das Saatgut gelangt vom Sätank (Fig. 11.3/1) durch ein bzw. zwei Saatleitungsrohre (Fig. 11.3/2) zu dem(n) Verteiler(n) (Fig. 11.3/3) der Särschiene. Die Saatleitungsrohre (Fig. 11.4/1) sind am Schlepper mit mindestens einer Halterung vorne (Fig. 11.4/2) und einer Halterung hinten (Fig. 11.5/1) zu befestigen. Fertigen Sie die Halterungen passend zu Ihrem Schleppertyp an und befestigen Sie die Halterungen am Schlepper.



Auf kurze Wege beim Verlegen der Saatleitungsrohre zwischen Sätank und Verteiler(n) achten!


Fig. 11.4

Fig. 11.5



Saatleitungsrohre so verlegen, daß sie bei der Arbeit nicht beschädigt werden können!

Verlegen und befestigen Sie zusammen mit den Saatleitungsrohren auch den Kabelsatz (Fig. 11.7/ 5) am Schlepper.

Saatleitungsrohre ineinanderstecken und mit Schnellverschlüssen (Fig. 11.6/1) sichern.

Verteilerkasten (Fig. 11.7/1) in der Schlepperkabine so befestigen, daß der Schalter während der Fahrt bedient werden kann.

Verteilerkasten (Fig. 11.7/1) an der Batterie des Schleppers anklammern (auf richtige Polung achten!).

Schließen Sie auch gleich das Massekabel (Fig. 11.7/2) am Minuspol der Batterie mit an.

Stecker (Fig. 11.7/3) zur Stromversorgung des AMADOS-Bordrechners und Stecker (Fig. 11.7/4) zur Stromversorgung der Scheinwerfer am Sätank am Verteilerkasten (Fig. 11.7/1) einstecken.

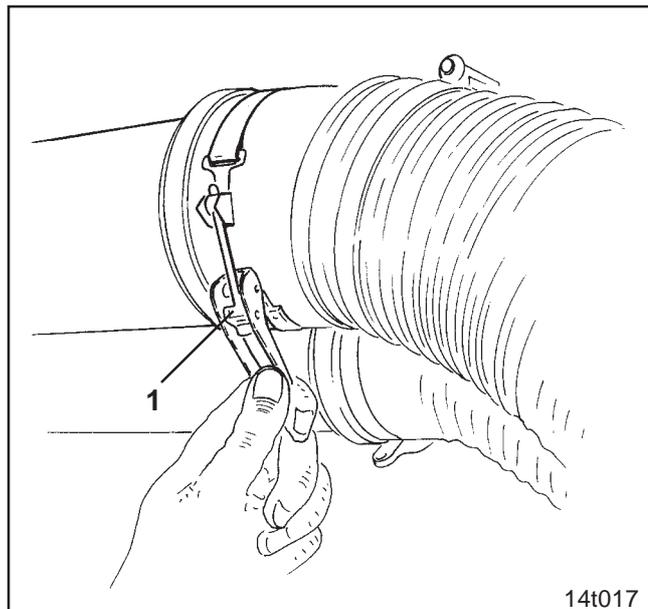


Fig. 11.6

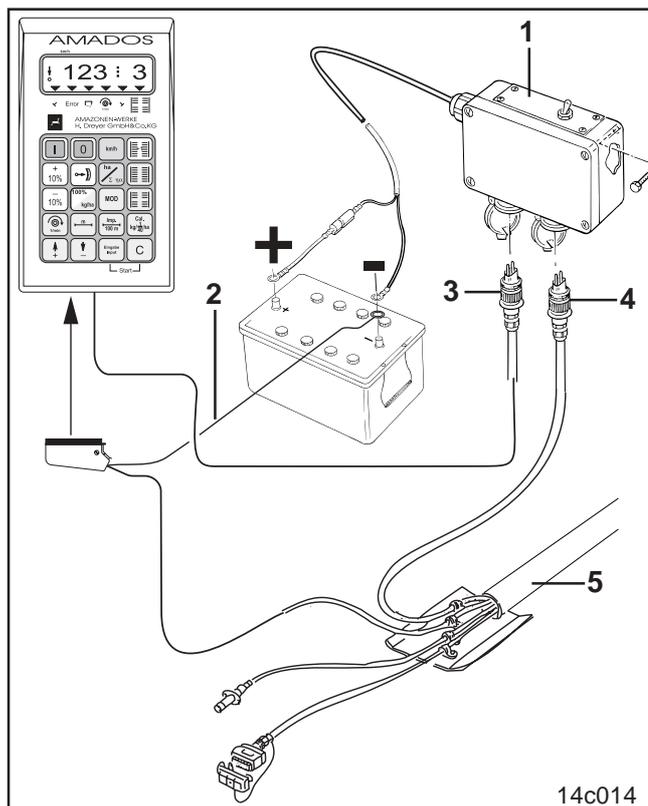


Fig. 11.7

Die Scheinwerfer des Sätanks sind am Schalter des Verteilerkastens (Fig. 11.8) ein- bzw. auszuschalten.

Zum Kabelsatz (Fig. 11.7/5) gehören weiterhin folgende Steckverbindungen:

hintere Steckverbindungen:

- der Stecker (Fig. 11.9/1) für die Blinker am Sätank.
Stecker (Fig. 11.9/1) in beiliegenden Adapter einstecken und Adapter in die Schleppersteckdose (für die Anhängerbeleuchtung) einstecken.
Der Adapter hat zwei Anschlüsse. Befestigen Sie auch den Stecker der Säschienebeleuchtung am zweiten Adapteranschluß.
- der Stecker (Fig. 11.9/2) mit den Kabeln, die zu den AMADOS-Sensor(en) an der Säschiene führen. Stecker am Verteiler der Säschiene einstecken.

vordere Steckverbindungen:

Den am Sätank befestigten Kombistecker (Fig. 11.10/1) mit dem am Schlepper befestigten Kabelsatz (Fig. 11.10/2) verbinden.

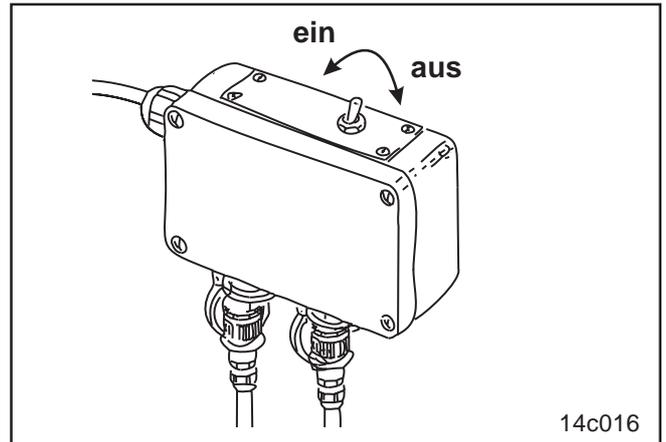


Fig. 11.8

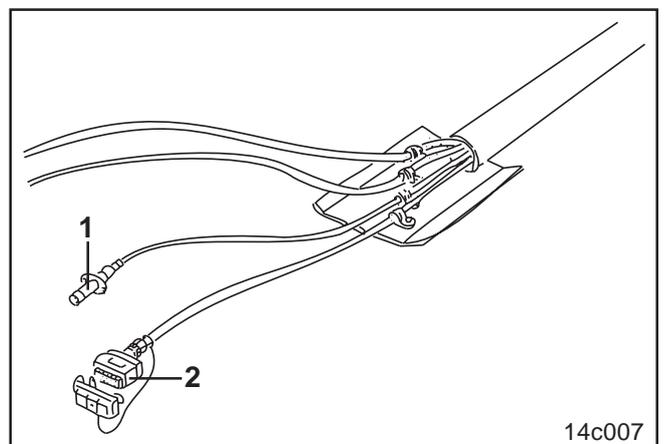


Fig. 11.9

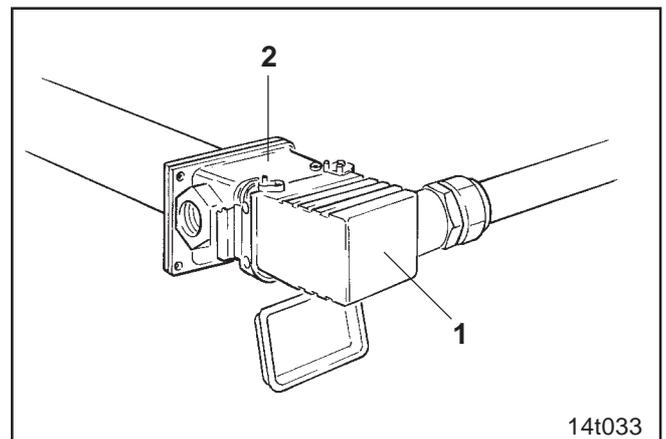


Fig. 11.10





Inhaltsverzeichnis

	Seite
12.0 Gebläse mit hydraulischem Antrieb	12 - 2
12.1 Gebläse-Drehzahlen	12 - 2
12.2 Drehzahlüberwachung	12 - 3
12.3 Schaltplan Gebläse mit hydraulischem Antrieb	12 - 4
12.3.1 Erläuterungen zum Schaltplan	12 - 4



12.0 Gebläse mit hydraulischem Antrieb

Der Luftstrom zur Saatgutförderung von der Injektorschleuse am Fronttank bis zu den Scharen wird von einem Gebläse am Fronttank erzeugt.

Zum Antreiben des Gebläses mit einem Hydraulikmotor (Fig. 12.2) ist dieser anhand des Schaltplanes (Kap. 12.3) an der Schlepperhydraulik anzuschließen.



Sicherheitsvorschriften nach Kap. 4.6.4 beachten!

12.1 Gebläse-Drehzahlen

Die Drehzahl des Gebläse-Hydraulikmotors kann mit dem elektronischen Überwachungs-, Steuer- und Regelsystem AMADOS kontrolliert werden (siehe Kap. 12.2).

Die erforderliche Gebläsedrehzahl finden Sie in der Tabelle (Fig. 12.1).



Die maximale Gebläsedrehzahl von 3800 U/min nicht überschreiten!

Stellen Sie die Gebläsedrehzahl am Druckbegrenzungsventil (Fig. 12.6 bzw. Fig. 12.5/3) oder am Stromregelventil des Schleppers (siehe unten) ein.

Zum Einstellen der Gebläsedrehzahl am Druckbegrenzungsventil (Fig. 12.6 bzw. Fig. 12.5/3):

- Schutzkappe (Fig. 12.6/1) entfernen
- Kontermutter lösen
- Drehzahl mit Schraubenzieher am Ventil einstellen und zwar
 - Drehung nach rechts = Drehzahlerhöhung
 - Drehung nach links = Drehzahlreduzierung.

Nach erfolgter Einstellung, Ventil mit Kontermutter sichern und Schutzkappe (Fig. 12.6/1) aufstecken.

Bei Schleppern mit regelbarer Hydraulikpumpe (Fig. 12.5/5) ist die erforderliche Ölmenge am Stromregelventil des Schleppers einzustellen und das Druckbegrenzungsventil (Fig. 12.5/3) ist so einzustellen, daß die Ölfördermenge möglichst gering ist. Größere Ölfördermengen als unbedingt erforderlich, werden vom Druckbegrenzungsventil zurück in den Öltank geleitet und erwärmen das Hydrauliköl un-

952794 **AD-P / FRS / FPS**

max. 3800

3,0 m	2700	3400
4,0 m	2700	3500
4,5 m	2800	3600
6,0 m	2800	3600
Arbeitsbreite der Säschiene	Gebläsedrehzahlen (U/min)	
	Fein-sämereien (Raps)	Legu-minosen (Getreide)

Fig. 12.1

T691-d14

nötig.

Die Gebläsedrehzahl verändert sich so lange, bis das Hydrauliköl Betriebstemperatur erreicht hat. Bei der Erst-Inbetriebnahme ist die Gebläsedrehzahl bis zum Erreichen der Betriebstemperatur zu korrigieren. Wird das Gebläse nach längerer Stillstandszeit erneut in Betrieb genommen, wird die eingestellte Gebläsedrehzahl erst erreicht, wenn sich das Hydrauliköl auf Betriebstemperatur erwärmt hat.

12.2 Drehzahlüberwachung

Die Drehzahl des Gebläses kann mit dem elektronischen Überwachungs-, Steuer- und Regelsystem AMADOS kontrolliert werden.

Durch Drücken der Taste 

wird die momentane Drehzahl des mit einem Drehzahlsensor (Fig. 12.2/1) versehenen Gebläses zur Anzeige gebracht.

In Abhängigkeit von der vorgewählten Soll-Drehzahl überwacht **AMADOS** die Gebläse-Drehzahl. Wird die **Soll-Drehzahl in Arbeitsstellung der Maschine um mehr als 10% über- oder unterschritten**, ertönt ein akustisches Signal und im Display blinkt das schwarze Dreieck oberhalb des Drehzahl-Symbols.

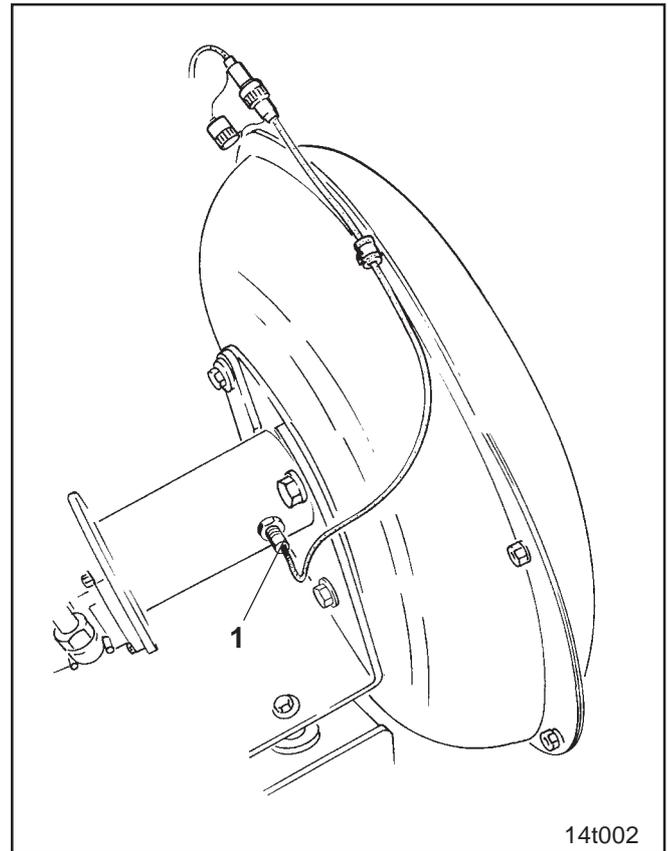
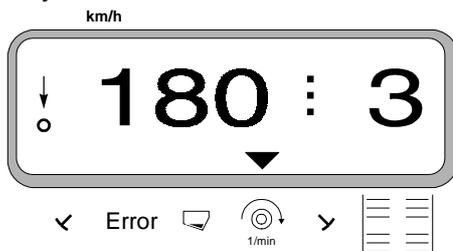


Fig. 12.2



 Zur Eingabe der Soll-Drehzahl siehe **AMADOS-Betriebsanleitung „Drehzahlüberwachung des Gebläses“**.

 Der Alarm wird nur dann ausgelöst, wenn **AMADOS** Impulse vom Wegstreckensensor erhält.

12.3 Schaltplan Gebläse mit hydraulischem Antrieb

Nr	Benennung (siehe Figur 12.3)
1	Gebläse-Hydraulikmotor N = 3800 U/min. <small>max.</small>
2	DBV-Ventil mit hydr. Freilauf
3	regelbares Druckbegrenzungsventil
4	Rückschlagventil
5	Schlepper-Hydraulikpumpe (die Leistung der Schlepper-Hydraulikpumpe muß mindestens 40 l/min. bei 150 bar betragen)
6	freier Rücklauf - Rohrnennweite min. Ø16 mm - Kupplungen mit ausreichend großem Querschnitt verwenden - der Staudruck im Rücklauf darf maximal 10 bar betragen
7	Filter
8	einfach- oder doppelt wirkendes Steuerventil
9	Hydrauliköltank
10	Steckkupplung
11	Steckkupplung "groß"

t691-d15

Andere Anschlüsse als im Schaltplan dargestellt, nicht herstellen.

12.3.1 Erläuterungen zum Schaltplan

Druckseitig kann der Gebläse-Hydraulikmotor (Fig. 12.3/1) an ein einfach- oder an ein doppeltwirkendes Steuerventil (Fig. 12.3/8) angeschlossen werden.



Sicherheitshinweise nach Kap. 4.6.4 beachten!

Damit der Gebläse-Hydraulikmotor nicht beschädigt wird, darf der Öldruck im Rücklauf (Fig. 12.3/6) 10 bar nicht überschreiten. Rücklauf deshalb nicht am Steuerventil (Fig. 12.3/8) anschließen, sondern an einem drucklosen Rücklauf mit großer Steckkupplung (Fig. 12.3/11)! Sollte es erforderlich sein, eine neue Rücklaufleitung zu installieren, nur Rohre DN16, z.B. Ø20 x 2,0 mm verwenden und kurze Rücklaufwege wählen.

Das Hydrauliköl muß an einer beliebigen Stelle

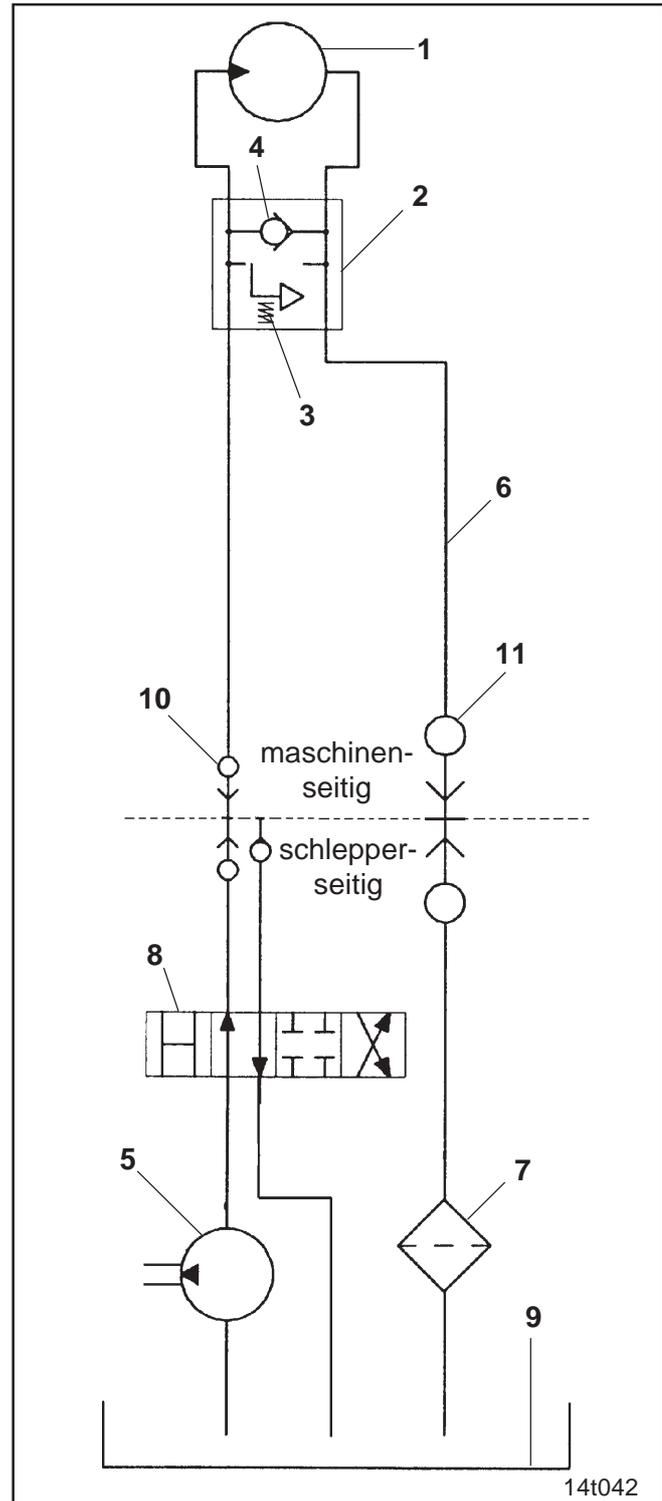


Fig. 12.3

durch einen Ölfilter (Fig. 12.3/7) geleitet werden.

Das zurücklaufende Hydrauliköl darf nicht durch Steuerventile geleitet werden, da der Öldruck dadurch den zulässigen Maximaldruck von 10 bar übersteigt.

Das Rückschlagventil (Fig. 12.3/4) ermöglicht das Nachlaufen des Gebläses, sobald das Steuerventil (Fig. 12.3/8) geschlossen wird.

Das Hydrauliköl darf sich nicht zu stark erwärmen. Große Ölfördermengen in Verbindung mit kleinen Öltanks fördern die schnelle Erwärmung des Hydrauliköles. Das Fassungsvermögen des Öltanks (Fig. 12.3/9) sollte mindestens die doppelte Ölfördermenge beinhalten. Bei zu starker Erwärmung wird der Einbau eines Ölkühlers im Schlepper durch eine Fachwerkstatt erforderlich.

Schmutzpartikel können den Gebläse-Hydraulikmotor (Fig. 12.3/1) und das Druckbegrenzungsventil (Fig. 12.3/3) beschädigen. Deshalb müssen die Kupplungssteile beim Anschließen des Gebläse-Hydraulikmotors an die Schlepperhydraulik sauber sein, um Verunreinigungen des Hydrauliköles durch Schmutzpartikel zu vermeiden.

Ist es erforderlich, neben dem Gebläse-Hydraulikmotor noch einen weiteren Hydraulikmotor anzutreiben, müssen beide Motoren parallel geschaltet werden. Bei der Reihenschaltung beider Motoren wird der zulässige Öldruck von 10 bar hinter dem ersten Motor immer überschritten.

Wird der Gebläse-Hydraulikmotor an verschiedene Schlepper angeschlossen, ist auf eine evtl. Unverträglichkeit der Ölsorten zu achten! Unzulässige Vermischung unterschiedlicher Hydrauliköle kann zu Defekten an Hydraulikbauteilen führen.

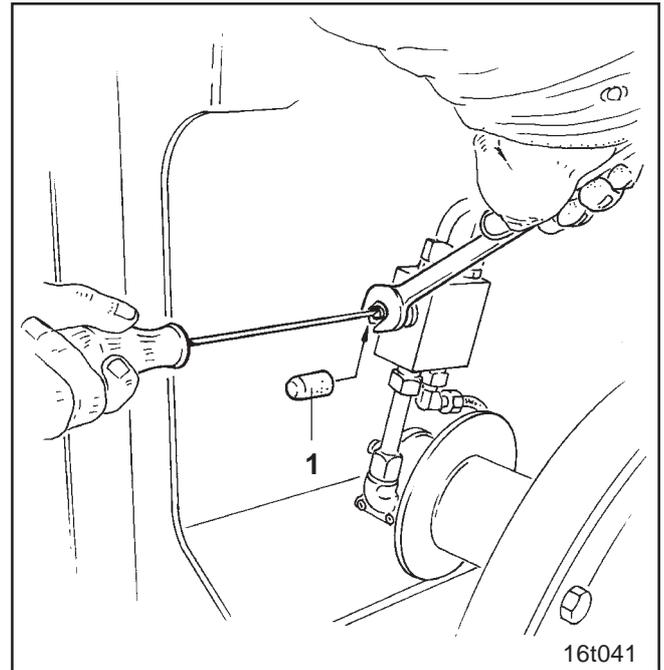


Fig. 12.4





Inhaltsverzeichnis

	Seite
13.0 Gebläse mit Dieselmotorantrieb	13 - 2
13.1 Gebläse-Drehzahlen	13 - 2
13.2 Drehzahlüberwachung	13 - 3
13.3 Dieselmotor in Betrieb nehmen	13 - 4



13.0 Gebläse mit Dieselmotorantrieb

Der Luftstrom zur Saatgutförderung von der Injektorschleuse am Fronttank bis zu den Scharen wird von einem Gebläse am Fronttank erzeugt.

Das Gebläse kann von einem Dieselmotor angetrieben werden. Der Dieselmotor liefert einen konstanten Luftstrom und ist unabhängig von der Motordrehzahl bzw. der Hydraulikpumpe des Schleppers.

Wenn Ihr Frontsätank FRS / FPS mit Dieselmotorantrieb ausgerüstet ist, liegt dieser Betriebsanleitung eine weitere Betriebsanleitung des Dieselmotorenherstellers bei.



Beachten Sie die Sicherheitsanweisungen, Bedien- und Wartungshinweise in der Betriebsanleitung zum Dieselmotor!

13.1 Gebläse-Drehzahlen

Die erforderliche Gebläsedrehzahl entnehmen Sie der Tabelle (Fig. 13.1).



Die maximale Gebläsedrehzahl von 3800 U/min nicht überschreiten!

Starten Sie den Dieselmotor wie in Kap. 13.3 beschrieben.

Motordrehzahlsteuerhebel (Fig. 13.2/1) unmittelbar vor der Arbeit soweit nach oben bewegen bis die richtige Gebläsedrehzahl erreicht ist. Die momentane Gebläsedrehzahl kann, wie in Kap. 13.2 beschrieben, auf dem Display von AMADOS angezeigt werden. Mit der Flügelschraube (Fig. 13.2/2), die als Anschlag des Motordrehzahlsteuerhebels (Fig. 13.2/1) dient, kann die Hebelstellung fixiert werden.



Luftfilter des Dieselmotors täglich prüfen (siehe Kap. 50.5)

952794

AD-P / FRS / FPS

max. 3800

Arbeitsbreite der Säschiene	Gebläsedrehzahlen (U/min)	
	Fein-sämereien (Raps)	Legu-minosen (Getreide)
3,0 m	2700	3400
4,0 m	2700	3500
4,5 m	2800	3600
6,0 m	2800	3600

Fig. 13.1

T691-d14

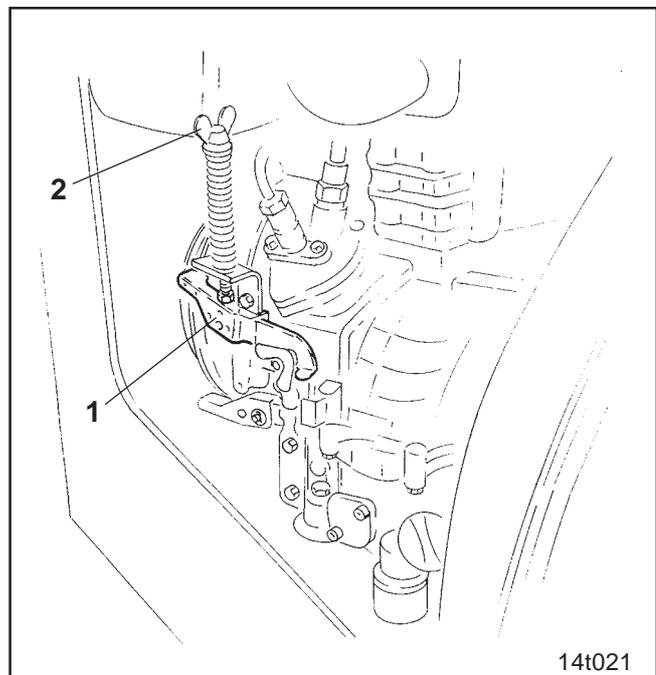


Fig. 13.2

14t021

13.2 Drehzahlüberwachung

Die Drehzahl des Gebläse-Dieselmotors lässt sich mit dem elektronischen Überwachungs-, Steuer- und Regelsystem AMADOS kontrollieren.

Durch Drücken der Taste



wird die momentane Drehzahl des mit einem Drehzahlsensor (Fig. 13.3/1) versehenen Gebläses zur Anzeige gebracht.

In Abhängigkeit von der vorgewählten Soll-Drehzahl überwacht **AMADOS** die Gebläse-Drehzahl. Wird die **Soll-Drehzahl in Arbeitsstellung der Maschine um mehr als 10% über- oder unterschritten**, ertönt ein akustisches Signal und im Display blinkt das schwarze Dreieck oberhalb des Drehzahl-Symbols.

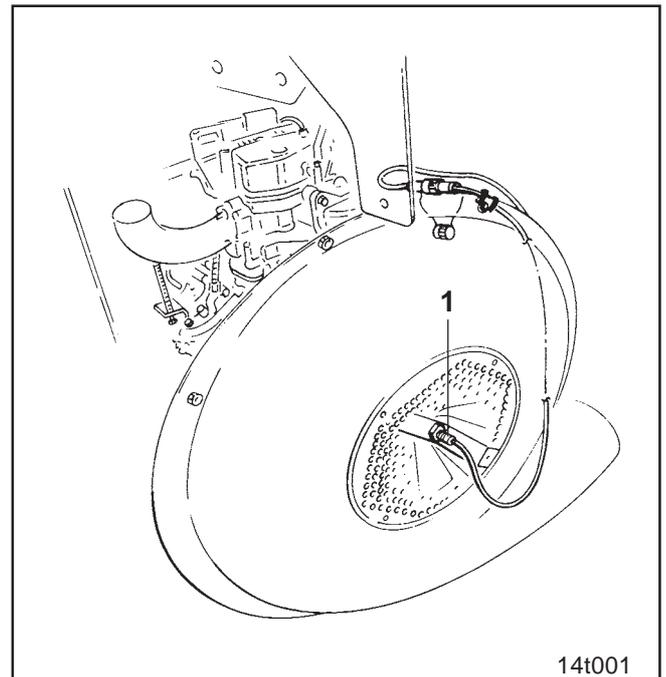
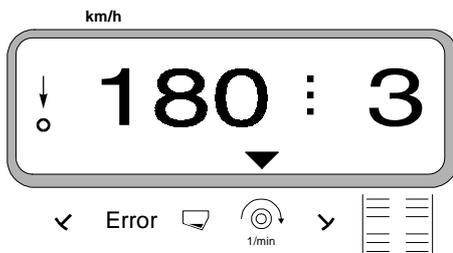


Fig. 13.3

 Zur Eingabe der Soll-Drehzahl siehe **AMADOS-Betriebsanleitung „Drehzahlüberwachung des Gebläses“**.

 Der Alarm wird nur dann ausgelöst, wenn **AMADOS Impulse vom Wegstrecken-Sensor erhält**.

13.3 Dieselmotor in Betrieb nehmen

Bevor Sie den Dieselmotor starten, lesen Sie die Betriebsanleitung des Dieselmotorenherstellers aufmerksam durch.



Verbrennungsgefahr!

Bei laufendem Motor werden Teile des Motors sehr heiß, die sich erst nach dem Abstellen des Motors langsam abkühlen. Keine heißen Motorteile berühren!



Verletzungsgefahr!

Bei laufendem Motor können sich lose Kleidungsstücke usw. in den sich bewegenden Teilen verfangen.

Prüfen Sie vor Inbetriebnahme des Motors den Motorölstand am Ölpeilstab (Fig. 13.4/1). Verwenden Sie nur das vom Hersteller vorgeschriebene Motorenöl (siehe Betriebsanleitung des Motorenherstellers).

Der Tank (Fig. 13.5/1) hat ein Fassungsvermögen von 25 l.

Nur Dieselkraftstoff verwenden!

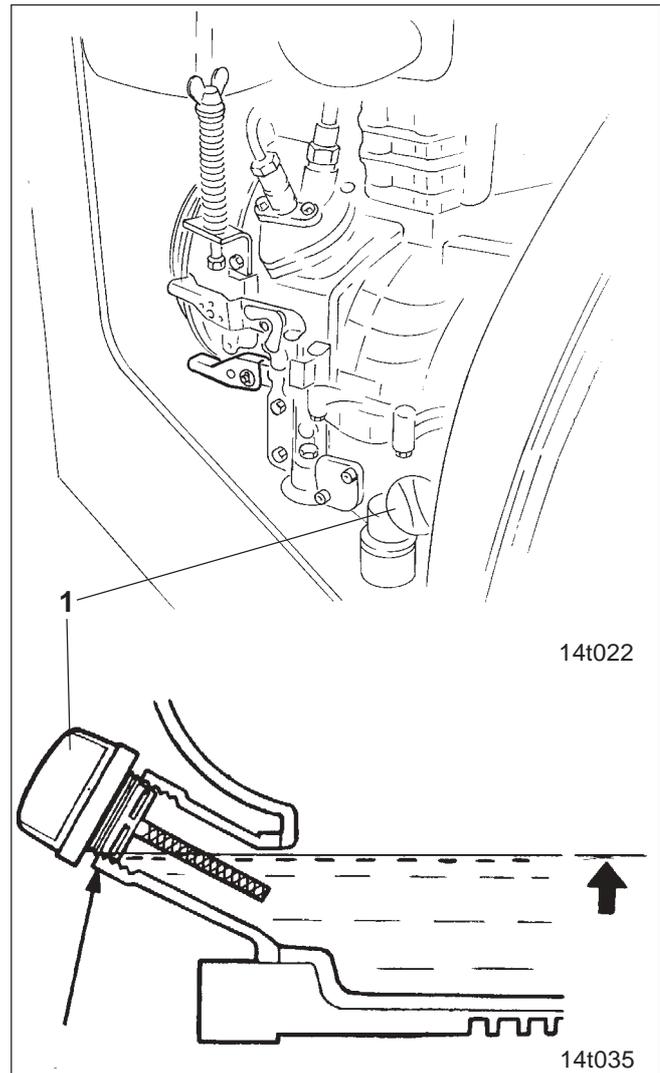


Fig. 13.4

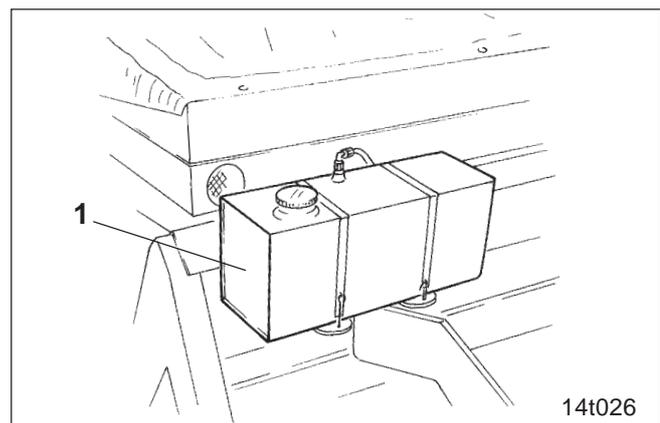


Fig. 13.5

Leerlaufstellung

Motordrehzahlsteuerhebel (Fig. 13.6/1) nach unten (niedrigste Drehzahl) stellen.

Stophebel (Fig. 13.6/2) nach oben in Stellung „START“ stellen.

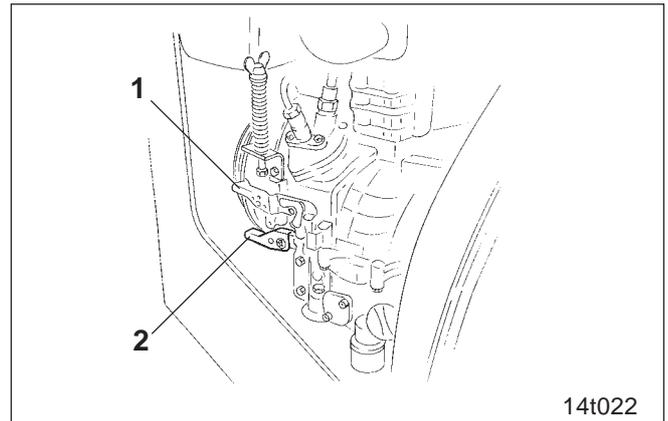


Fig. 13.6

Motor anlassen

Motor, wie in Fig. 13.9 gezeigt, anlassen.

Gebäsedrehzahl nach Kap. 13.1 einstellen.

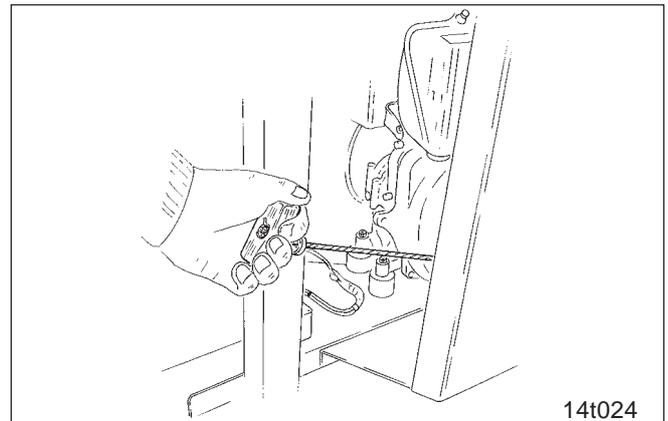


Fig. 13.7

Motor abstellen

Motordrehzahlsteuerhebel (Fig. 13.8/1) nach unten (niedrigste Drehzahl) stellen.

Stophebel (Fig. 13.8/2) nach unten in Stellung „STOP“ stellen.

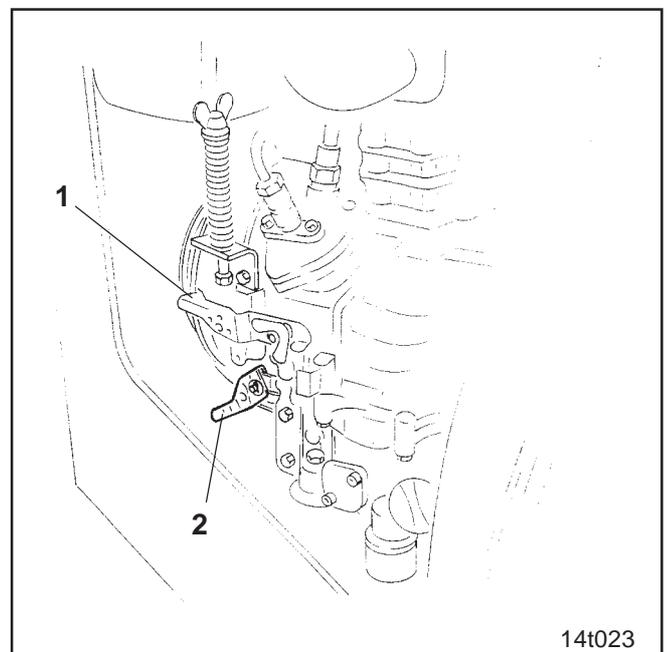


Fig. 13.8





Inhaltsverzeichnis

	Seite
14.0 Sätank befüllen/entleeren und Füllstand überwachen	14 - 2
14.1 Sätank befüllen	14 - 2
14.2 Elektr. Füllstandsmelder AMFÜME (Sonderausstattung)	14 - 2
14.3 Sätank entleeren	14 - 3

14.0 Sätank befüllen/entleeren und Füllstand überwachen

14.1 Sätank befüllen

Der Sätank ist mit einer Abdeckschwenkplane re-
gendicht verschlossen. Die Abdeckschwenkplane
ist mit Gummischlaufen (Fig. 14.1/1) gesichert.

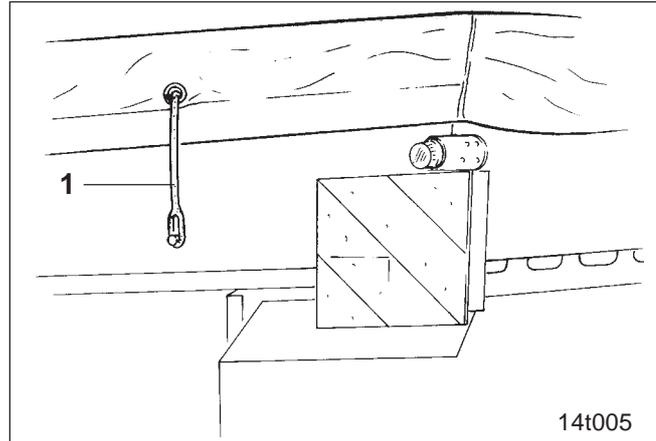


Fig. 14.1

Der Sätank kann von einem Versorgungsfahrzeug
oder aus Big-Bags beladen werden. Von einer
Trittfläche (Fig. 14.2/1) aus ist der Sätank bequem
zugänglich.

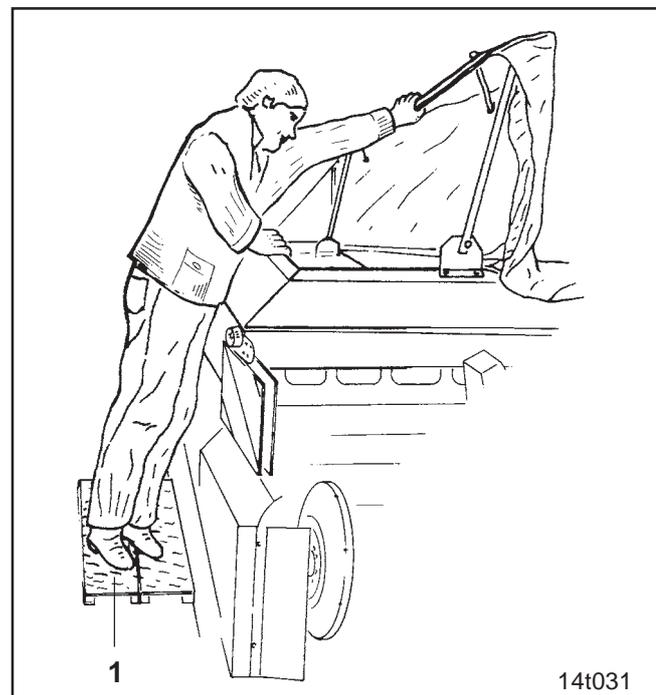


Fig. 14.2

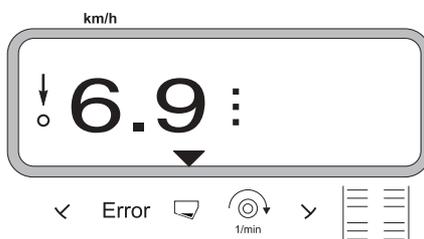


Sätank rechtzeitig nachfüllen!

Der Sätank sollte nie leergefahren werden.
Der Füllstand im Sätank kann mit dem
elektr. Füllstandsmelder AMFÜME (siehe
Kap. 14.2) kontrolliert werden.

14.2 Elektr. Füllstandsmelder AMFÜME (Sonderausstattung)

Ein kapazitiver Sensor (Fig. 14.3/1), angeschlos-
sen an AMADOS, überwacht den Füllstand im
Sätank. Taucht der Sensor nicht mehr in das Saat-
gut ein, ertönt ein akustisches Signal und im Dis-
play blinkt das schwarze Dreieck oberhalb des
Tanksymboles:



Der Sätank sollte nie leergefahren werden um
Schwankungen in der Ausbringmenge zu vermei-
den. Zum Verändern der Restsaatgutmenge im
Sätank ist der Halter (Fig. 14.3) mit dem Sensor
entsprechend zu verschieben. Die Empfindlichkeit
des Sensors kann durch Verstellen der Schraube
(Fig. 14.3/2) unterschiedlichen Saatgütern ange-
paßt werden.

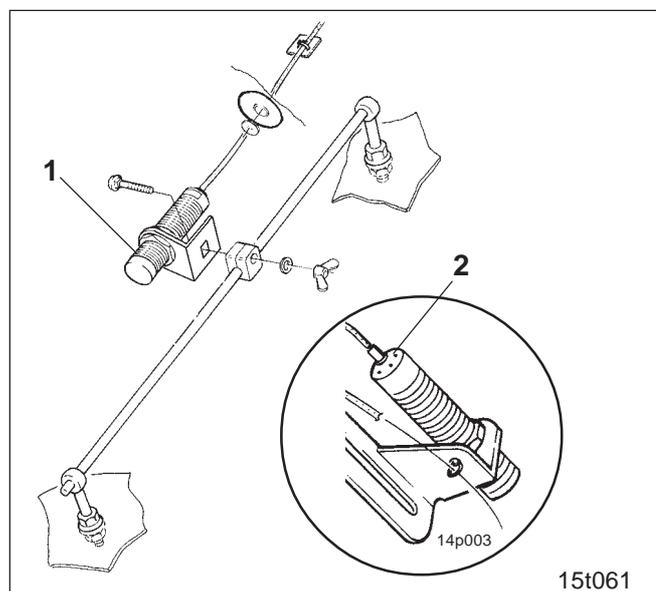


Fig. 14.3

14.3 Sätank entleeren



Entleeren und reinigen Sie nach der Arbeit unbedingt Tank und Dosierräder!

Wenn die Dosierräder nicht vollständig entleert werden, quellen oder keimen Saatgutreste sogar in den Dosierrädern. Die Drehung der Dosierräder wird blockiert und es kann zu Schäden am Antrieb oder im Getriebe kommen.

Zum Entleeren des Sätanks Auffangeimer unter die Dosiereinheit(en) stellen.

Entleerungsklappe (Fig. 14.4/1) so lange öffnen, bis der Auffangeimer mit Saatgut gefüllt ist. Auffangeimer entleeren und Vorgang so lange wiederholen, bis kein Saatgut mehr in den Auffangeimer fließt.

Zur Restentleerung Injektorschleusenklappe (Fig. 14.4/2) öffnen und Hebel (Fig. 14.5/1) nach unten drücken und arretieren. Mit dem Hebel wird ein weiterer Auslaß hinter der Dosiereinheit geöffnet.

Zum Entleeren der Dosierräder, wie bei der Abdrehprobe, mit der Abdrehkurbel die Dosierräder mehrmals drehen.

Abdrehkurbel anschließend in die Halterung zurücklegen und Gebläse kurz anlaufen lassen, um alle Saatreste zu entfernen.

Auslaßöffnungen schließen.

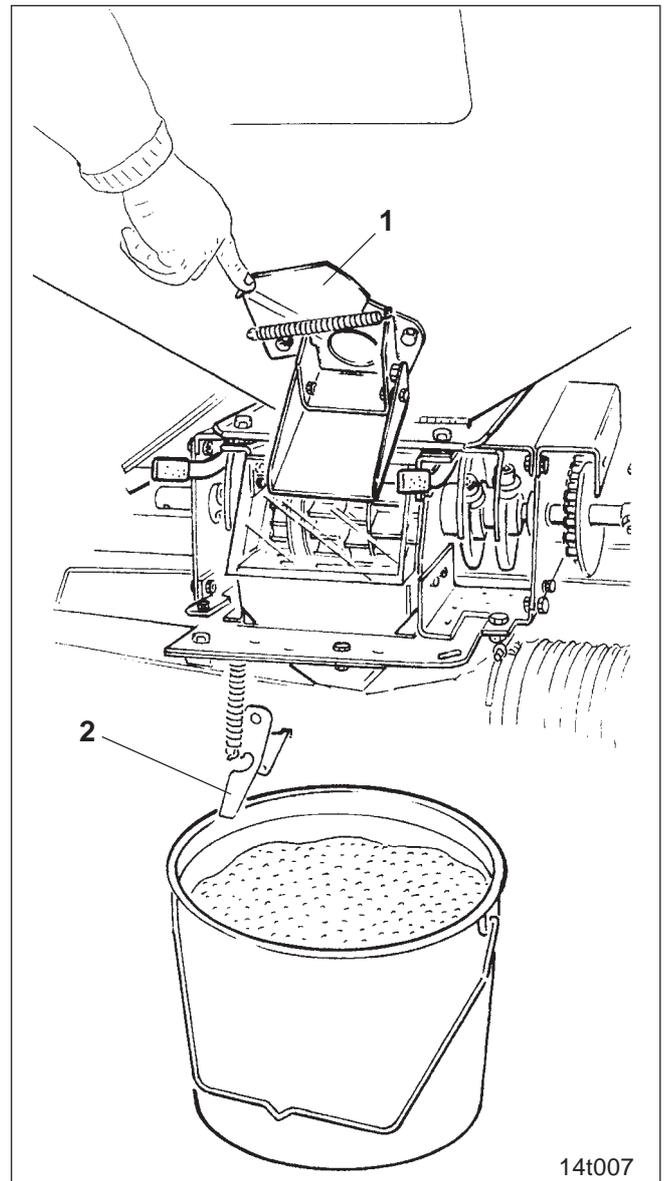


Fig. 14.4

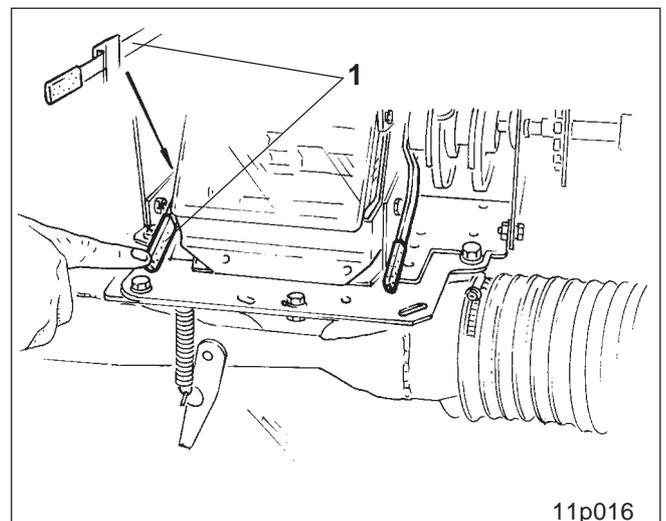


Fig. 14.5





Inhaltsverzeichnis

	Seite
15.0 Dosiereinheit auf das Saatgut einstellen	2
15.1 Ein- und Ausschalten der Säräder	3
15.2 Aussaat mit beiden Hauptsärädern	3
15.3 Aussaat mit dem Feinsärad	4
15.4 Schersicherung	4

15.0 Dosiereinheit auf das Saatgut einstellen

Jede Dosiereinheit verfügt über

- ein weißfarbenedes Hauptsärad (Fig. 15.1/1)
- ein orangefarbenes Hauptsärad (Fig. 15.1/2)
- ein rotschwarzfarbenes Feinsärad (Fig. 15.1/3).

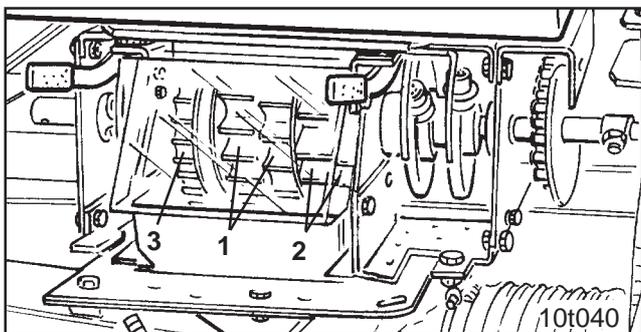


Fig. 15.1



Säen Sie bei Angabe "Hauptsäräder" (siehe Tabelle Fig. 15.2) immer mit beiden Hauptsärädern gleichzeitig!



* Entnehmen Sie der Tabelle (Fig. 15.2) das (die) erforderliche(n) Särad (Säräder).

Für Saatgüter, die nicht in der Tabelle (Fig. 15.2) aufgeführt sind, richten Sie sich bitte bei der Wahl der Säräder nach einem anderen Saatgut ähnlicher Korngröße.

Saatgut	Dosierrad
Dinkel	Hauptsäräder
Hafer	Hauptsäräder
Roggen	Hauptsäräder
Sommergerste	Hauptsäräder
Wintergerste	Hauptsäräder
Weizen	Hauptsäräder
Bohnen	Hauptsäräder
Erbsen	Hauptsäräder
Flachs (gebeizt)	Hauptsäräder
Grassamen	Hauptsäräder
Hirse	Hauptsäräder
Lupinen	Hauptsäräder
Luzerne	Hauptsäräder oder Feinsärad
Öllein (feuchtgebeizt)	Hauptsäräder oder Feinsärad
Ölrettich	Hauptsäräder oder Feinsärad
Phacelia	Hauptsäräder oder Feinsärad
Raps	Feinsärad
Rotklee	Feinsärad
Senf	Feinsärad
Soja	Hauptsäräder
Sonnenblumen	Hauptsäräder
Stoppelrüben	Feinsärad
Wicken	Hauptsäräder

Fig. 15.2

t691-d07

15.1 Ein- und Ausschalten der Säräder

In Position "Särad ein" ist die Rändelschraube (Fig. 15.3/1) bis zum Anschlag eingeschraubt.

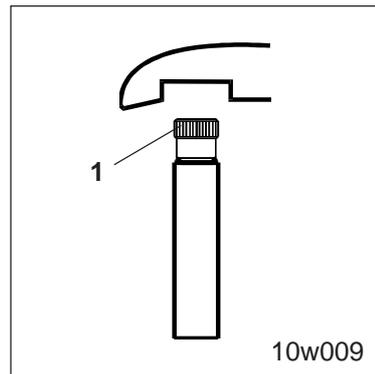


Fig. 15.3

In Position "Särad aus" ist die Rändelschraube (Fig. 15.4/1) bis zum Anschlag (Fig. 15.4/2) herausgedreht.



Rändelschrauben entweder in Position "Särad ein" oder "Särad aus" drehen. Rändelschrauben niemals zu fest einschrauben oder zu fest gegen den Anschlag (Fig. 15.4/2) drehen!

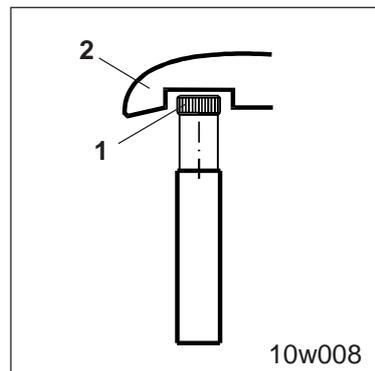


Fig. 15.4

15.2 Aussaat mit beiden Hauptsärädern

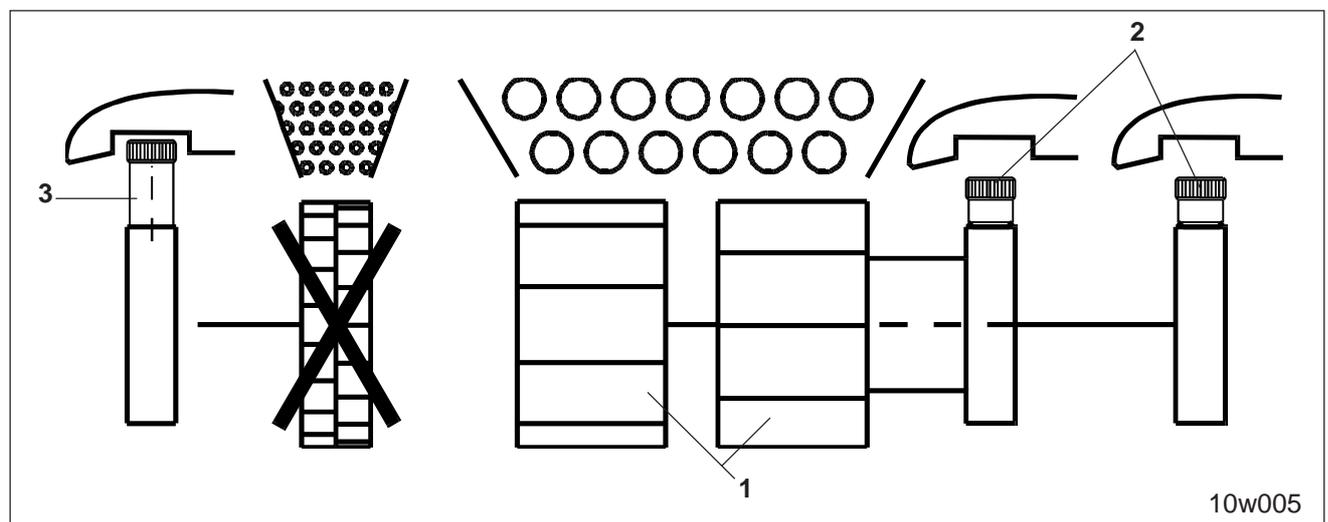


Fig. 15.5

Zur Aussaat mit beiden Hauptsärädern (Fig. 15.5/1)

- Handrad (Fig. 15.7/1) soweit verdrehen, bis die Rändelschrauben (Fig. 15.7/2) sichtbar werden
- Rändelschrauben (Fig. 15.5/2) der Hauptsäräder einschrauben
- Rändelschraube (Fig. 15.5/3) des Feinsärades herausdrehen.

15.3 Aussaat mit dem Feinsärad

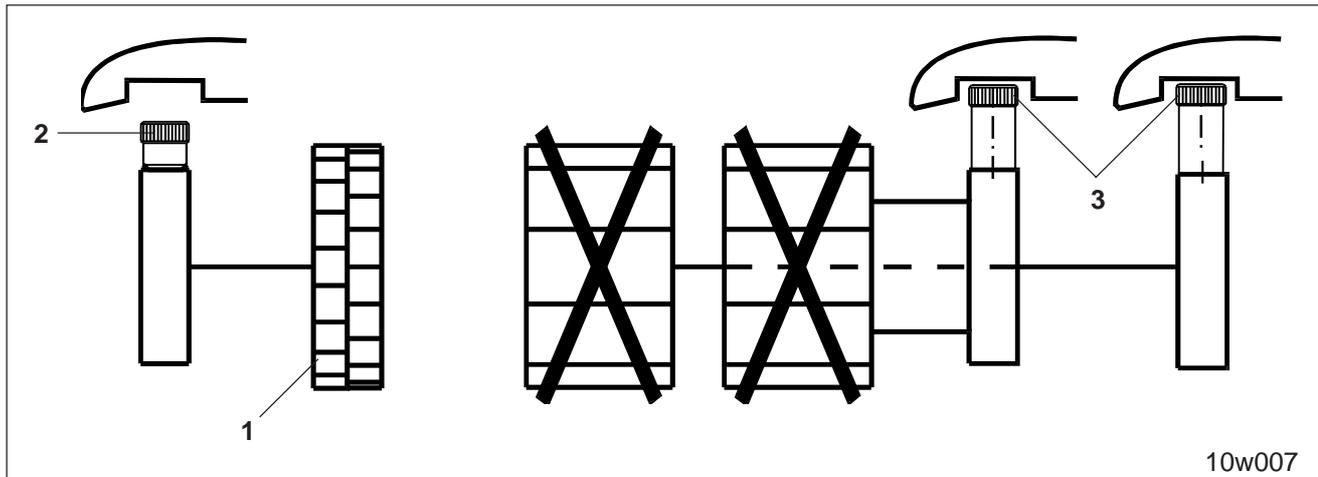


Fig. 15.6

Zur Aussaat mit dem Feinsärad (Fig. 15.6/1)

- Handrad (Fig. 15.7/1) soweit verdrehen, bis die Rändelschrauben (Fig. 15.7/2) sichtbar werden
- Rändelschraube (Fig. 15.6/2) des Feinsärades einschrauben
- Rändelschrauben (Fig. 15.6/3) beider Hauptsäradler herausdrehen.

15.4 Schersicherung

Um zu Verhindern, daß beim Blockieren der Säradler Schäden an Komponenten des Antriebes auftreten können, ist die Verbindung von Antrieb und Dosiereinheit durch eine Schersicherung geschützt.

Beim Blockieren der Säradler schert eine Kunststoffschraube (Fig. 15.8/1) ab und die Kraftübertragung zur Dosiereinheit wird unterbrochen. Nach Entfernen des Verursachers und Ersetzen der Scherschraube ist die Maschine wieder einsatzbereit. In einem Halter oberhalb des Handrades befinden sich 5 Ersatzscherschrauben (Fig. 15.8/2).



Für eine einwandfreie Funktion nur Kunststoffscherschraube M8 (Bestell-Nr. 917420) verwenden.

Kommt es während der Arbeit zum Stillstand der Dosieräder erfolgt eine Warnung auf dem Display von AMADOS. Die Warnmeldung wird von einem Sensor (Fig. 15.8/3) ausgelöst.

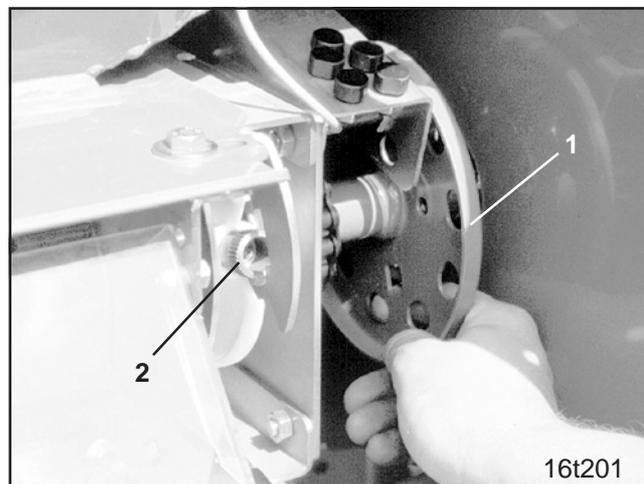


Fig. 15.7

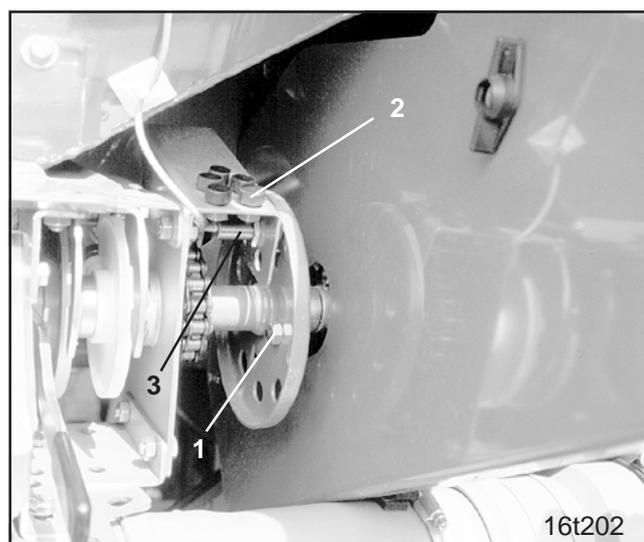


Fig. 15.8



Inhaltsverzeichnis

Seite

16.0	Getriebestellung für die gewünschte Aussaatmenge ermitteln	16 - 2
16.1	Abdrehprobe	16 - 4
16.2	Ermittlung der Getriebestellung mit Hilfe der Rechenscheibe	16 - 7
16.3	Getriebegang einstellen	16 - 8
16.4	Mengenabweichung zwischen Einstellung und Aussaat	16 - 10

16.0 Getriebestellung für die gewünschte Aussaatmenge ermitteln

Dosiereinheit nach Kap. 15.0 einstellen.

Sätank mindestens 1/4 mit Saatgut befüllen.

Die gewünschte Aussaatmenge ist am Getriebe (Fig. 16.1/1) einzustellen.

Mit dem Getriebestellhebel (Fig. 16.1/2) kann die Drehzahl der Säräder und damit die Aussaatmenge stufenlos eingestellt werden. Je höher die Zahl auf der Skala (Fig. 16.1/3) mit dem Getriebestellhebel gewählt wird, desto größer wird die Aussaatmenge.



Wenn Ihre Maschine mit AMADOS-Saatmengenfernverstellung ausgerüstet ist, stellen Sie die gewünschte Getriebestellung nach Kap. 17 ein.



Nach jeder Einstellung am Getriebestellhebel ist durch eine Abdrehprobe zu prüfen, ob bei der späteren Aussaat die gewünschte Aussaatmenge ausgebracht wird.

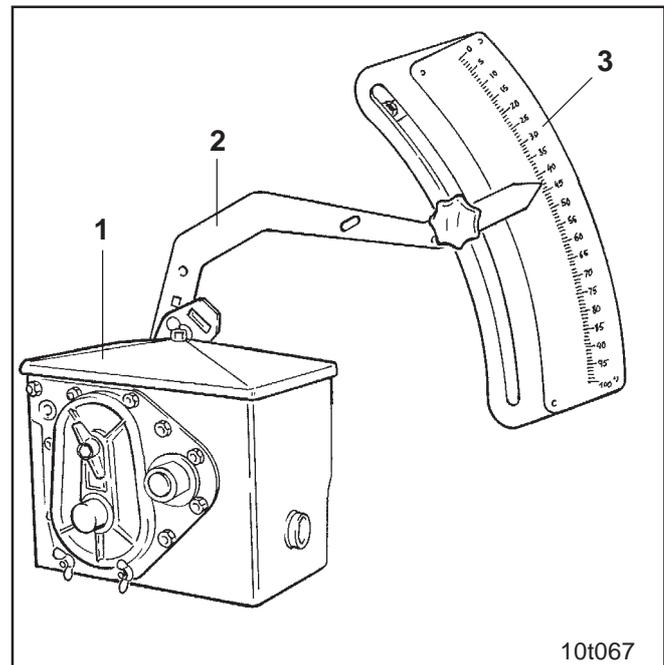


Fig. 16.1

Diese Überprüfung ist auch durchzuführen

- nach dem Umstellen der Aussaat auf ein anderes Särad, z.B. vom Hauptsärad auf Feinsärad
- **vor der Aussaat einer neuen Saatgutpartie** (Abweichungen durch Korngröße, Kornform, spezifisches Gewicht und Beizmittel).

Stellen Sie unter jede Dosiereinheit einen Auffang-eimer und öffnen Sie an jeder Dosiereinheit die Injektorschleusenklappe (Fig. 16.2/1).

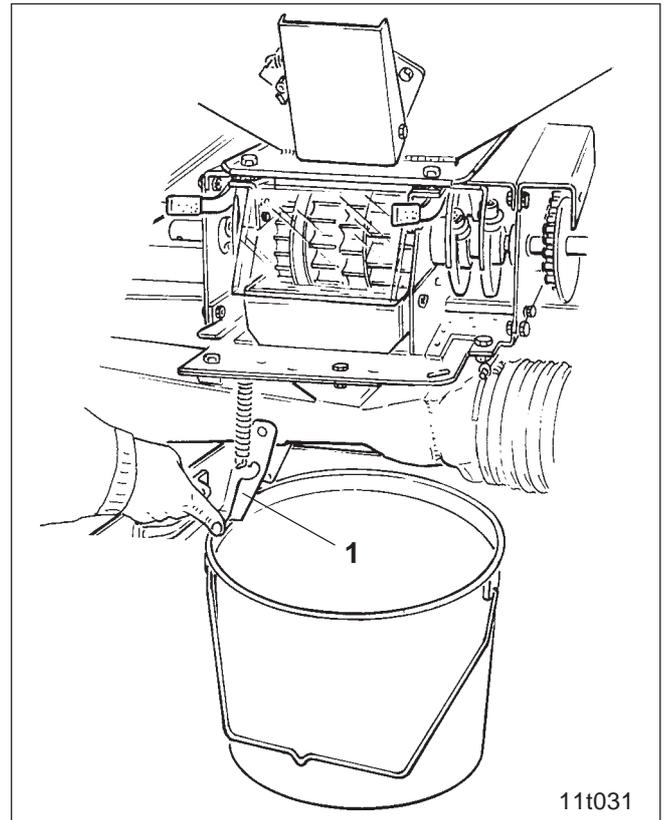


Fig. 16.2

Arretierknopf (Fig. 16.3/1) des Getriebestellhebels lösen.

Getriebestellhebel (Fig. 16.3/2) von unten auf folgende Getriebestellung schieben:

**Aussaat mit
beiden Hauptsäradern:
Getriebestellung „50“**

**Aussaat mit dem Feinsärad:
Getriebestellung „15“**

Arretierknopf (Fig. 16.3/1) festziehen.

In der Vergangenheit war es üblich in einer Sätabelle Werte für die erste Getriebeeinstellung anzugeben. Diese Werte schwanken jedoch in Abhängigkeit von Korneigenschaften, insbesondere aber in Abhängigkeit von Beizmitteln und Beizverfahren so stark, daß die Benutzung einer Sätabelle keine Vorteile bringt. Die richtige Getriebestellung kann bei Benutzung der in Kap. 16.2 beschriebenen Rechenscheibe sehr schnell ermittelt werden.

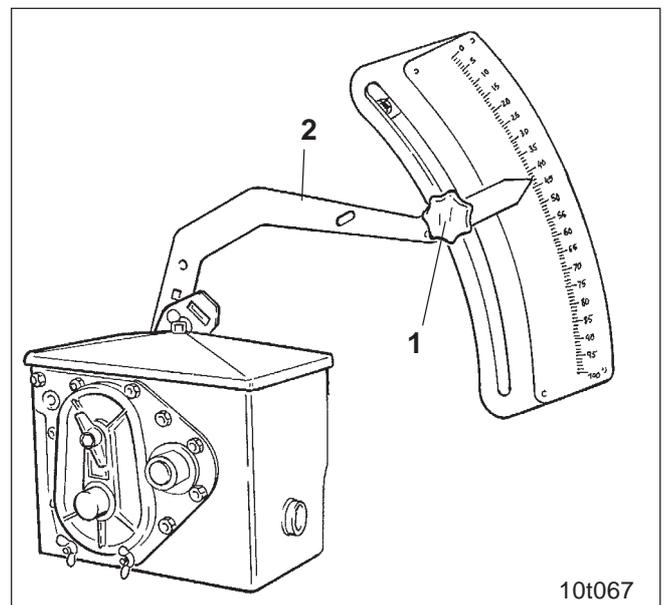


Fig. 16.3

16.1 Abdrehprobe

Zum Abdrehen im Stand Klappstecker (Fig. 16.4/1) aus der Getriebehohlwelle herausziehen.

Die Abdrehkurbel (Fig. 16.4/2) steckt in einer Halterung am rechten Rahmenseitenteil.

Abdrehkurbel (Fig. 16.4/3) im Getriebe einstecken und so lange mit der Abdrehkurbel rechts herum drehen, bis sich alle Kammern des(der) Särades (Säräder) gefüllt haben und ein gleichmäßiger Saatgutstrom in den(die) Auffangeimer fließt. Auffangeimer in den Sätank entleeren und mit der in Tabelle (Fig. 16.5) angegebenen Kurbelumdrehung rechts herum drehen.

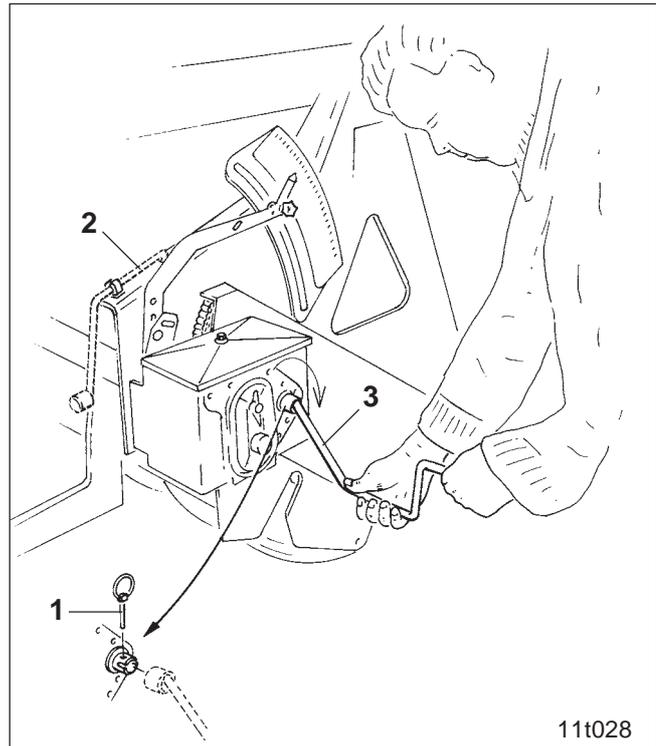


Fig. 16.4

Die Anzahl der Kurbelumdrehungen (Fig. 16.5) richtet sich nach der Arbeitsbreite der Säschiene.

Die Anzahl der Kurbelumdrehungen bezieht sich auf eine Fläche von 1/40 ha (250 m²) bzw. 1/10 ha (1000 m²).

Üblich ist die Kurbelumdrehung für 1/40 ha. Bei sehr kleinen Aussaatmengen, z.B. bei Raps oder bei Verwendung von Waagen mit grober Teilung, wird empfohlen, die Kurbelumdrehung für 1/10 ha durchzuführen.

Diese Tabelle befindet sich an FRS und FPS 952748

\longleftrightarrow	1/40 ha	1/10 ha
3,0 m	67,5	270
4,0 m	50,5	202
4,5 m	45,0	180
6,0 m	34,0	136
Arbeitsbreite der Säschiene	Kurbelumdrehungen am FRS/FPS Getriebe	
Sätank	FPS	FRS
AMADOS Imp./100 m	326	326

T691-d02

Fig. 16.5

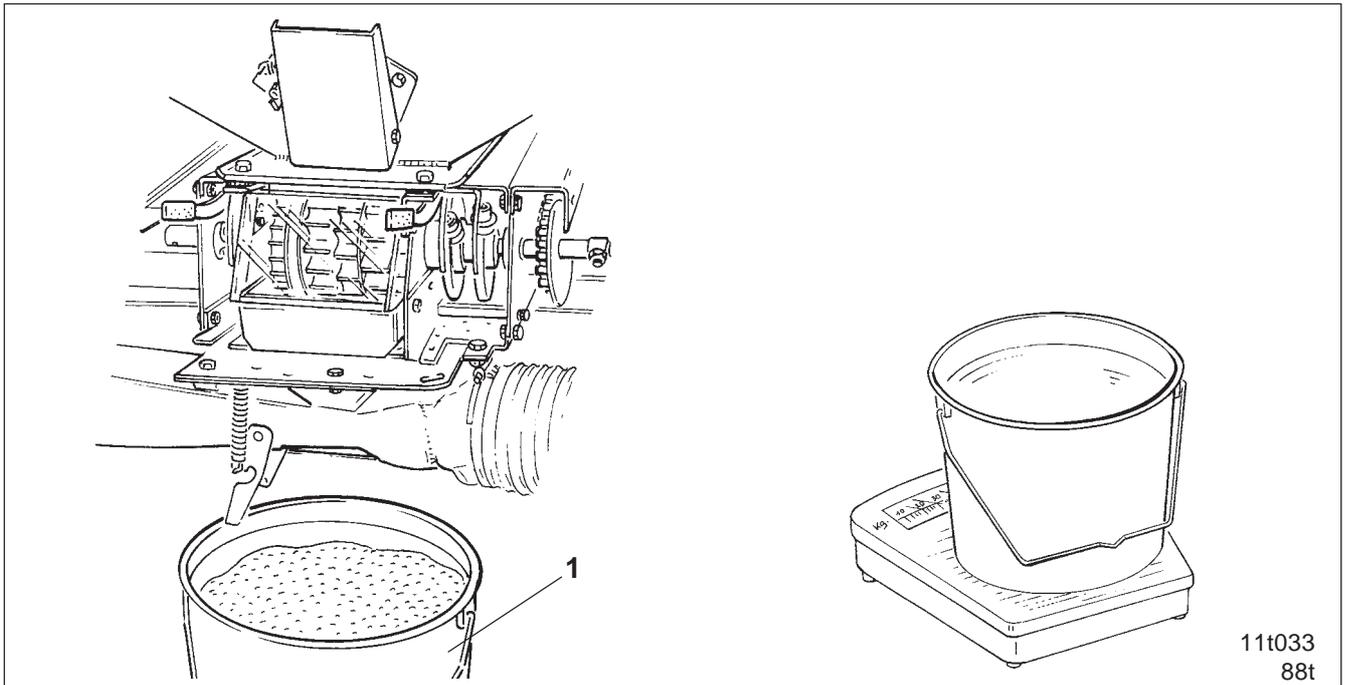


Fig. 16.6

Die in dem(n) Auffangeimer(n) (Fig. 16.6/1) aufgefangene Saatgutmenge wiegen (Eimergewicht berücksichtigen) und

- mit dem Faktor „40“ (bei 1/40 ha) oder
- mit dem Faktor „10“ (bei 1/10 ha) multiplizieren.

Abdrehen auf 1/40 ha:

$$\text{Aussaatmenge [kg/ha]} = \text{abgedrehte Saatgutmenge [kg/ha]} \times 40$$

Abdrehen auf 1/10 ha:

$$\text{Aussaatmenge [kg/ha]} = \text{abgedrehte Saatgutmenge [kg/ha]} \times 10$$

Beispiel: Abdrehen auf 1/40 ha
abgedrehte Saatgutmenge 3,2 kg

$$\text{Aussaatmenge [kg/ha]} = 3,2 \text{ [kg/ha]} \times 40 = 128 \text{ [kg/ha]}$$



Rechenscheibe

Mit der **ersten** Abdrehprobe wird die gewünschte Aussaatmenge in der Regel nicht erreicht. Mit der Getriebe-Einstell-Nummer aus der **ersten** Abdrehprobe und der errechneten Aussaatmenge kann die richtige Getriebe-Einstell-Nummer mit Hilfe der Rechenscheibe nach Kap. 16.2 ermittelt werden.



Getriebe-Gang

Bei außerordentlich großen Saatgutmengen und großen Reihenabständen kann es gelegentlich vorkommen, daß bei Getriebe-Einstell-Nr. „100“ die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht wird. Dann muß im Getriebe der „schnelle Gang“ eingestellt werden. Dazu finden Sie eine genaue Beschreibung unter Kap. 16.3.

Wenn Sie die richtige Getriebestellung ermittelt haben

- Abdrehkurbel (Fig. 16.7/1) in die Halterung stecken
- Klapstecker (Fig. 16.7/2) in die Getriebebohlwelle einstecken
- Injektorschleusenklappe (Fig. 16.8/1) schließen.

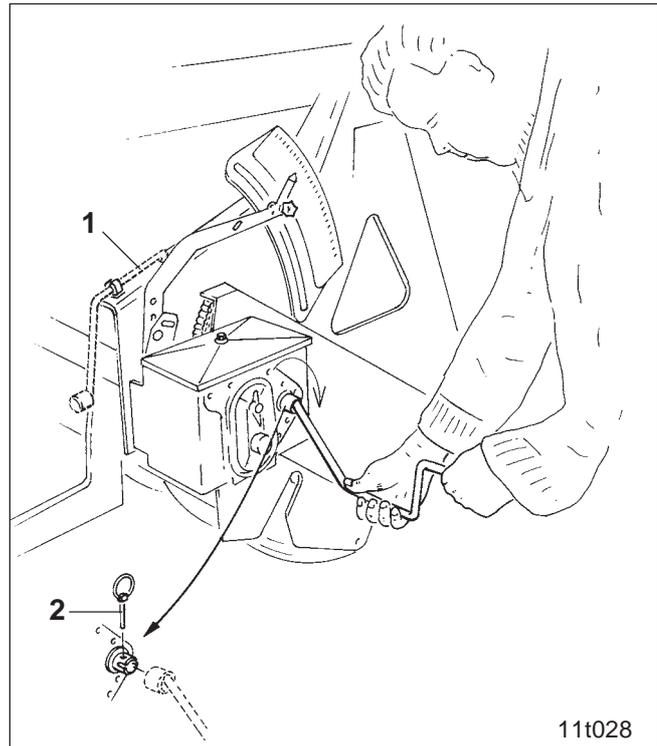


Fig. 16.7

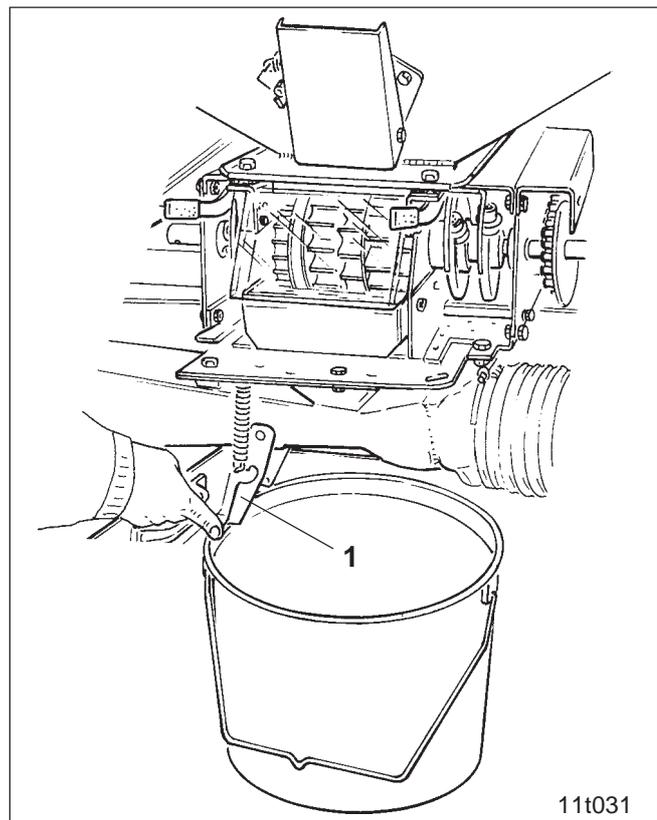


Fig. 16.8

16.2 Ermittlung der Getriebe- stellung mit Hilfe der Rechenscheibe

Mit der **ersten** Abdrehprobe wird die gewünschte Aussaatmenge in der Regel nicht erreicht. Mit der Getriebe-Einstell-Nummer aus der **ersten** Abdrehprobe und der errechneten Aussaatmenge kann die richtige Getriebe-Einstell-Nummer mit Hilfe der Rechenscheibe ermittelt werden.

Die Rechenscheibe besteht aus drei Skalen: einer äußeren weißen Skala (Fig. 16.9/1) für alle Aussaatmengen über 30 kg/ha und einer inneren weißen Skala (Fig. 16.9/2) für alle Aussaatmengen unter 30 kg/ha. Auf der mittleren, farbigen Skala (Fig. 16.9/3) sind die Getriebebestellungen von „1 bis 100“ angegeben.

Beispiel:

Gewünscht wird eine Aussaatmenge von 125 kg/ha.

- Bei der ersten Einstellung wird der Getriebebestellhebel auf die Getriebebestellung „70“ (es kann auch eine beliebig andere Getriebebestellung gewählt werden) eingestellt. Errechnet wird eine Aussaatmenge von 175 kg/ha.
- Die Aussaatmenge 175 kg/ha (Fig. 16.9/A) und die Getriebebestellung „70“ (Fig. 16.9/B) auf der Rechenscheibe übereinander stellen.
- Lesen Sie nun auf der Rechenscheibe die Getriebebestellung für die gewünschte Aussaatmenge von 125 kg/ha ab (Fig. 16.9/C). In unserem Beispiel ist das die Getriebebestellung „50“ (Fig. 16.9/D).
- Überprüfen Sie die Getriebebestellung, die Sie mit der Rechenscheibe ermittelt haben mit einer Abdrehprobe nach Kap. 16.1.

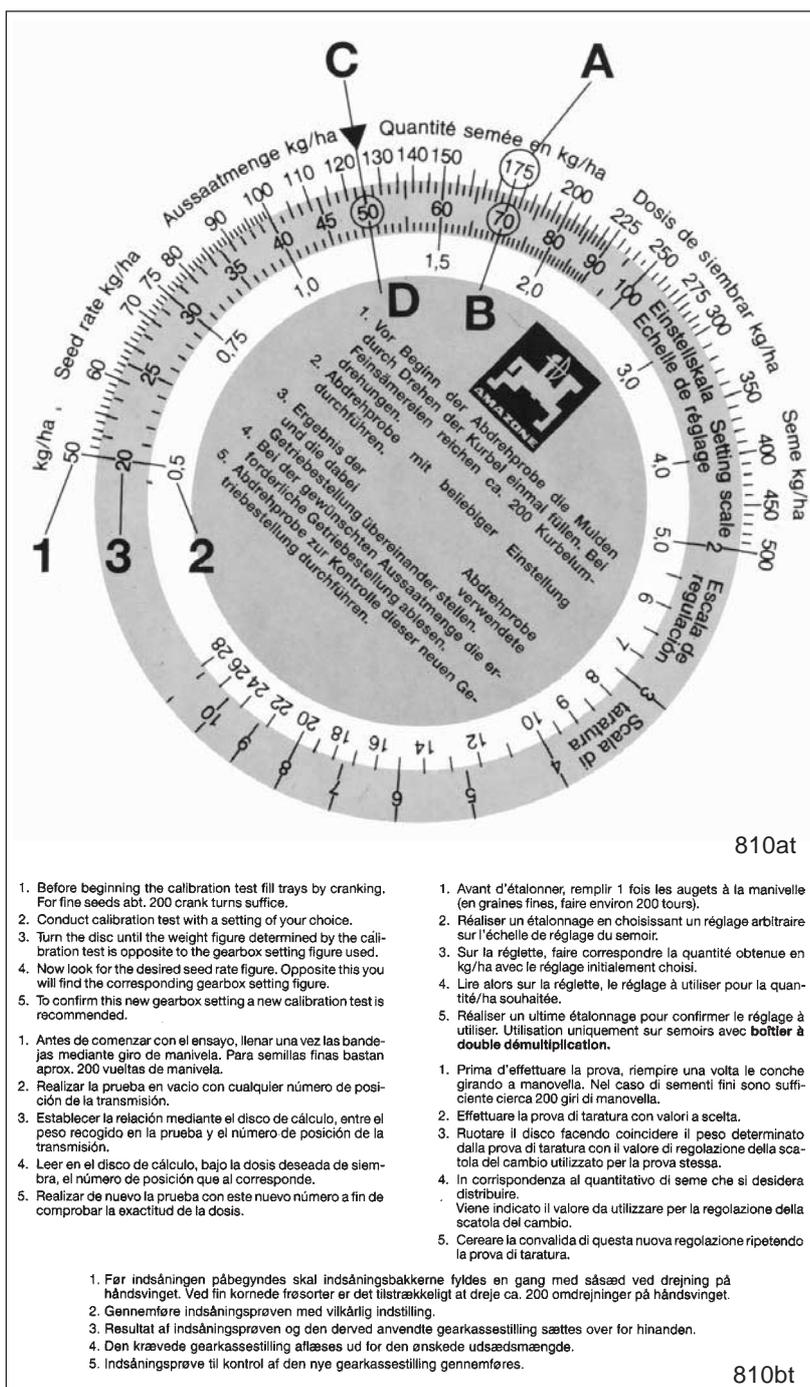


Fig. 16.9

16.3 Getriebegang einstellen

Im Getriebe ist ein Zahnradsatz montiert, mit dem zwei Gänge eingestellt werden können:

langsamer Gang
(siehe Fig. 16.10)

schneller Gang
(siehe Fig. 16.11)

Werkseitig ist das Getriebe auf den „langsamen Gang“ eingestellt. Bei außerordentlich großen Saatgutmengen und großen Reihenabständen kann es gelegentlich vorkommen, daß bei Getriebebestellung „100“ im „langsamen Gang“ die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht wird. Dann muß der „schnelle Gang“ eingestellt werden.



Wenn die Aussaatmenge es zuläßt, empfehlen wir im langsamen Gang zu säen, da die Saatmengeneinstellung für kleine Saatmengen im langsamen Gang genauer ist.

Die Aussaat von kleinen Saatgutmengen ist aber auch im „schnellen Gang“ möglich.

Getriebegang ändern

- Deckel (Fig. 16.10/2) nach dem Lösen der Flügelschraube (Fig. 16.10/3) und der beiden Flügelmutter (Fig. 16.10/4) öffnen.
- Zahnrad von der Welle abziehen und umgekehrt wieder aufstecken:
 - im „**langsamen Gang**“ ist das Zahnrad (Fig. 16.10/1) mit dem zweiten Zahnrad im Eingriff
 - im „**schnellen Gang**“ läuft das Zahnrad (Fig. 16.11/1) frei mit.
- Deckel (Fig. 16.10/2) verschließen.



Nach jeder Umstellung des Getriebes in einen anderen Gang, ist die gewünschte Aussaatmenge, wie unter Kap. 16.0 beschrieben, zu ermitteln und einzustellen.

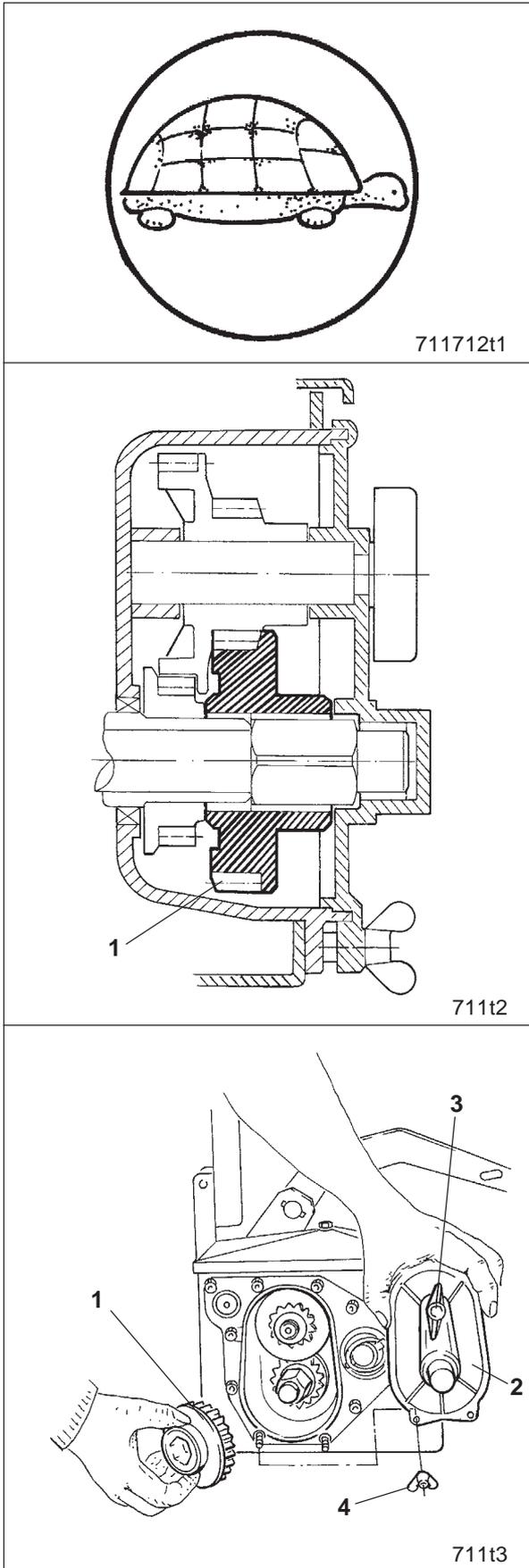


Fig. 16.10

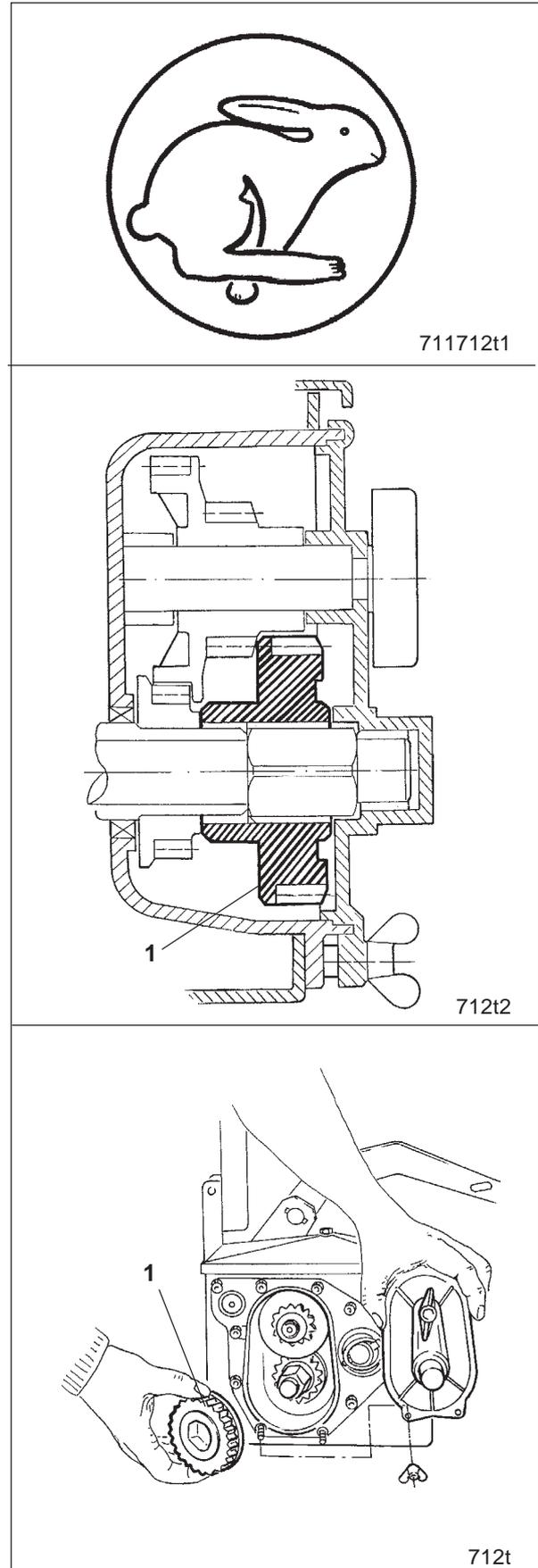


Fig. 16.11



16.4 Mengenabweichung zwischen Einstellung und Aussaat

Um Abweichungen zwischen der Einstellung der Aussaatmenge und der späteren Aussaat zu vermeiden und um eine gleichmäßige Verteilung des Saatgutes auf alle Schare zu garantieren, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

Bei der Aussaat gebeizter Saatgüter

ist der Verteilerkopf der Säschiene regelmäßig zu kontrollieren und zu reinigen.

Bei der Aussaat feuchtgebeizter Saatgüter

sollte zwischen Beizung und Aussaat mindestens 1 Woche (besser 2 Wochen) liegen, um Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge zu vermeiden.

Bei Schlupf

dreht sich das Antriebsrad der Säorgane auf sehr leichten und lockeren Böden weniger als bei gleicher Fahrstrecke auf sehr festen, klutigen Böden. Bei hohem Schlupf ist die Anzahl der Kurbelumdrehungen zur Ermittlung der Getriebestellung neu festzulegen.

Hierzu mißt man auf dem Feld 250 m² ab. Das entspricht bei einer Maschine mit:

3,00 m Arbeitsbreite	=	83,3 m	Fahrstrecke
4,00 m Arbeitsbreite	=	62,5 m	Fahrstrecke
4,50 m Arbeitsbreite	=	55,5 m	Fahrstrecke
6,00 m Arbeitsbreite	=	41,7 m	Fahrstrecke

Die Anzahl der Kurbelumdrehungen wird beim Abfahren der vermessenen Fahrstrecke gezählt. Mit dieser Anzahl von Kurbelumdrehungen ist die Getriebestellung nach Kap. 16.0 zu ermitteln.



Inhaltsverzeichnis

Seite

17.0 Einstellen der Aussaatmenge mit AMADOS 17 - 2



Detaillierte Informationen sind der Betriebsanleitung AMADOS zu entnehmen!

17.1 Vorbereitung der Abdrehprobe 17 - 2
17.2 Durchführung der Abdrehprobe 17 - 3
17.3 Nach der Abdrehprobe 17 - 3
17.4 Aussaatmenge während der Säarbeit verändern 17 - 4
17.5 Abweichungen zwischen eingestellter und tatsächlicher Aussaatmenge 17 - 4

17.0 Einstellen der Aussaatmenge mit AMADOS

Über den Getriebestellhebel (Fig. 17.1/1) ist die Drehzahl der Säräder und damit die Aussaatmenge stufenlos einstellbar.

Zur Einstellung der Aussaatmenge wird der Stellmotor (Fig. 17.1/2) der den Getriebestellhebel betätigt über AMADOS angesteuert. Die eingestellte Aussaatmenge wird am Zeiger (Fig. 17.1/3) abgelesen.

Die Einstellung der Aussaatmenge wie folgt bei **stillstehender** Maschine vor Säebeginn vornehmen:

- Gewünschte Aussaatmenge über die Tastatur am AMADOS anwählen.



Eine genaue Beschreibung finden Sie in der AMADOS-Betriebsanleitung, Kapitel „Aussaatmenge eingeben“.

- Abdrehprobe durchführen.



Eine genaue Beschreibung finden Sie in der AMADOS-Betriebsanleitung, Kapitel „Durchführung der Abdrehprobe für Sämaschine mit Saatmengenverstellung“.

17.1 Vorbereitung der Abdrehprobe

- Dosiereinheit nach Kap. 15.0 einstellen.
- Sätank mindestens 1/4 mit Saatgut befüllen.
- Unter jede Dosiereinheit einen Auffangeimer stellen und an jeder Dosiereinheit die Injektorschleusenklappe öffnen (Fig. 17.2/1).

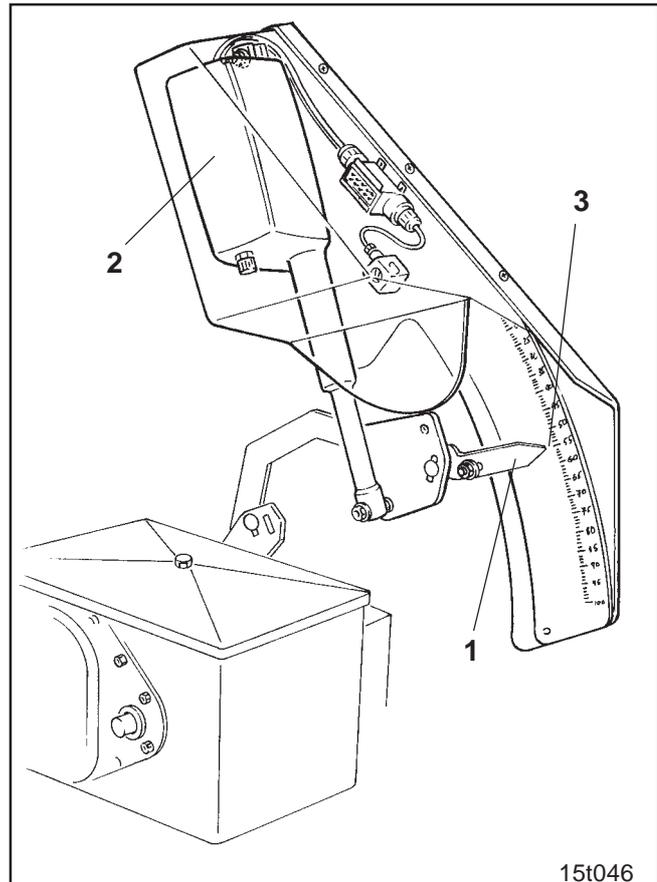


Fig. 17.1

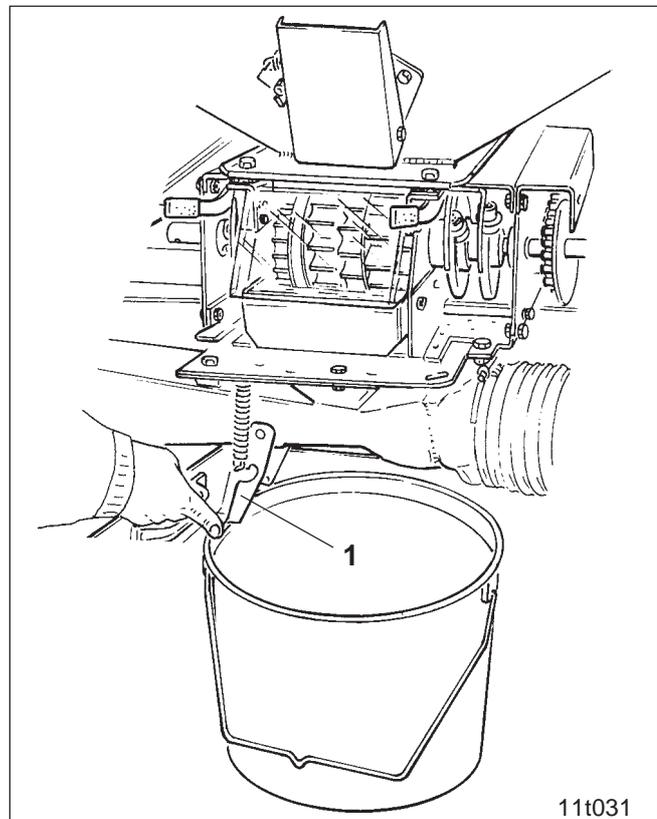


Fig. 17.2

- Klappstecker (Fig. 17.3/1) aus der Getriebehohlwelle herausziehen.
- Die Abdrehkurbel (Fig. 17.3/2) aus der Halterung am rechten Rahmenseitenteil herausnehmen.
- Abdrehkurbel (Fig. 17.3/3) im Getriebe einstecken.
- So lange mit der Abdrehkurbel rechts herum drehen, bis sich alle Kammern des(der) Särades (Säräder) gefüllt haben und ein gleichmäßiger Saatgutstrom in den(die) Auffangeimer fließt.
- Auffangeimer in den Sätank entleeren.

17.2 Durchführung der Abdrehprobe



Eine genaue Beschreibung finden Sie in der AMADOS-Betriebsanleitung, Kapitel „Durchführung der Abdrehprobe für Sämaschine mit Saatmengenverstellung“.



Bei außerordentlich großen Saatgutmengen und großen Reihenabständen kann es gelegentlich vorkommen, daß bei Getriebestellhebel-Position „100“ die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht wird. Dann im Zweibereichsgetriebe den „schnellen Gang“ einstellen. Dazu finden Sie eine genaue Beschreibung unter Kap. 16.3.

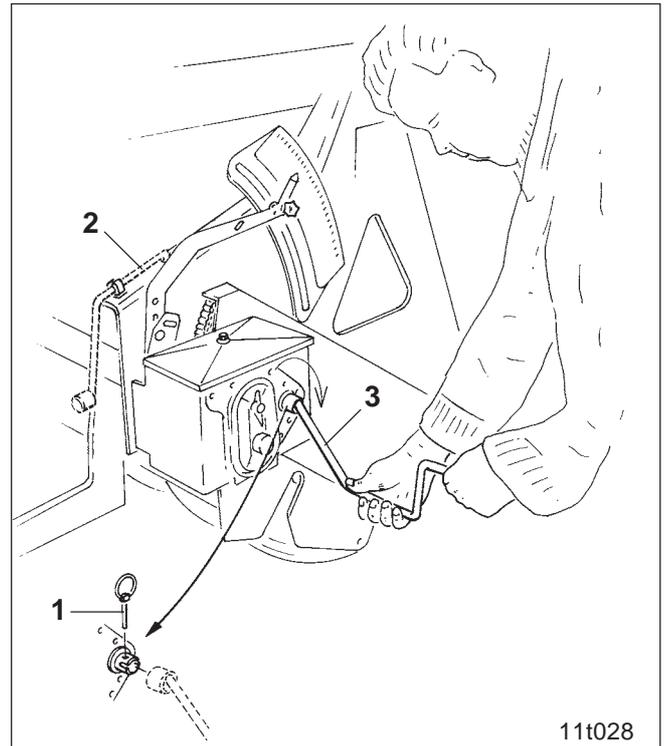


Fig. 17.3

11t028

17.3 Nach der Abdrehprobe

- Abdrehkurbel (Fig. 17.3/2) in die Halterung stecken.
- Klappstecker (Fig. 17.3/1) in die Getriebehohlwelle einstecken.
- Injektorschleusenklappe (Fig. 17.2/1) schließen.

17.4 Aussaatmenge während der Säarbeit verändern

Während der Säarbeit läßt sich die Aussaatmenge über den AMADOS verändern (hierzu siehe AMADOS-Betriebsanleitung „Aussaatmenge während der Säarbeit verändern“).



Erscheint während der Fahrt die Fehlermeldung „ERROR 1“, wird die Aussaatmenge nicht erreicht. Durch Wechseln der Zahnräder im Zweibereichsgetriebe läßt sich dieser Fehler eventuell beheben (hierzu siehe Kap. 16.3).

17.5 Abweichungen zwischen eingestellter und tatsächlicher Aussaatmenge

Um Abweichungen zwischen eingestellter und tatsächlicher Aussaatmenge zu vermeiden sowie eine gleichmäßige Verteilung des Saatgutes auf alle Schare zu erreichen, bitte folgende Hinweise beachten:

Bei auftretenden Abweichungen zwischen

- der ausgebrachten Saatmenge und der tatsächlich bearbeiteten Fläche,
- der vom AMADOS ermittelten und angezeigten, bearbeiteten Fläche und der tatsächlich bearbeiteten Fläche,

den Kalibrierwert durch Abfahren einer 100 m langen Meßstrecke neu ermitteln (hierzu siehe AMADOS-Betriebsanleitung).

Bei der Aussaat gebeizter Saatgüter

den Verteilerkopf der Säschiene regelmäßig kontrollieren und reinigen.

Bei der Aussaat feuchtgebeizter Saatgüter

sollten mindestens 1 Woche (besser 2 Wochen) zwischen Beizung und Aussaat liegen.



Inhaltsverzeichnis

Seite

21.0	Aufbau-Särschiene AS an Kombinationen mit Reifenpackerwalze PW oder Keilringwalze KW 580 befestigen	21 - 2
------	--	--------

21.0 Aufbau-Särschiene AS an Kombinationen mit Reifenpackerwalze PW oder Keilringwalze KW 580 befestigen

Dieses Kapitel beschreibt die Befestigung einer Aufbau-Särschiene an einer Reifenpackerwalze RP oder an einer Keilringwalze KW 580. Kombinationen mit 6 m Arbeitsbreite setzen sich jeweils aus zwei 3 m Walzen und zwei Aufbau-Särschienen zusammen.

Zwei Kunststoffauflagen (Fig. 21.1/1) an den Haltern der Aufbau-Särschiene AS befestigen.

Fangtaschen (Fig. 21.2/1) an der Walze befestigen.

Mit der Kombination aus Bodenbearbeitungsmaschine und Walze rückwärts an die auf Abstellstützen (Fig. 21.3/1) stehende Aufbau-Särschiene heranfahren.

Fangtaschen (Fig. 21.3/2) vorsichtig unter dem Quadratrohr (Fig. 21.3/3) der Aufbau-Särschiene durchführen.

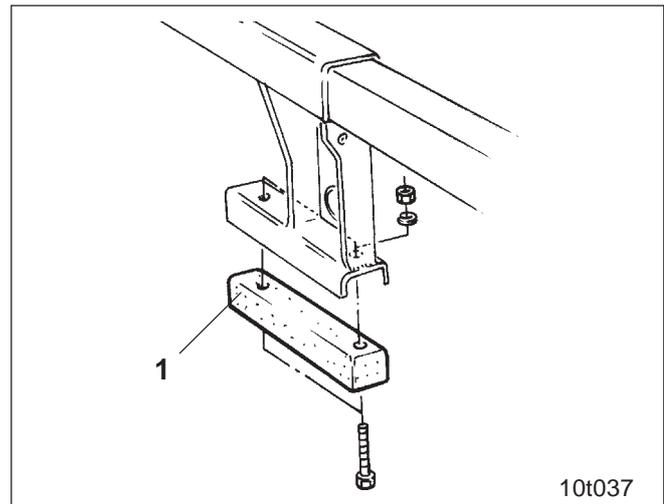


Fig 21.1

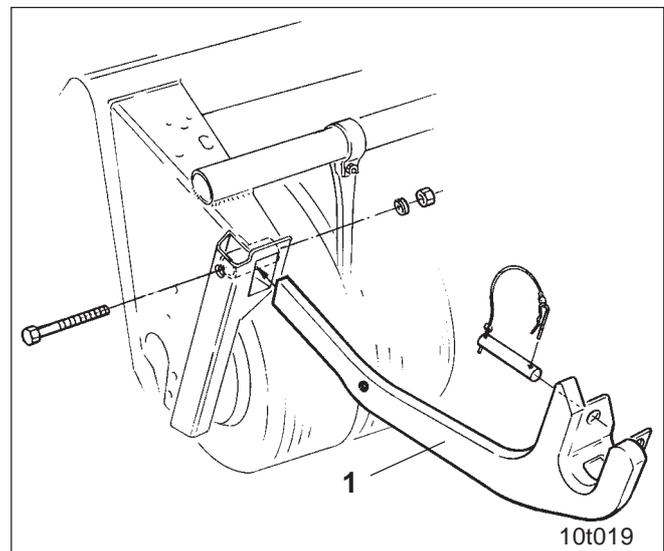


Fig 21.2

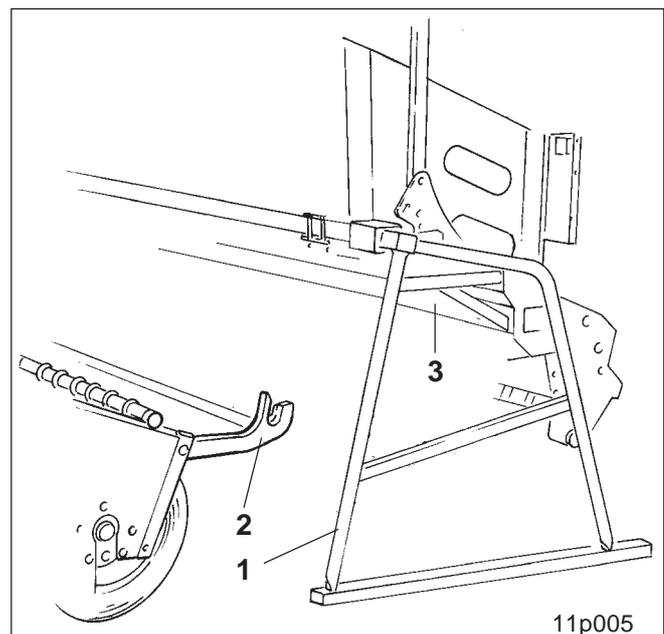


Fig 21.3

Die Walze ist vorne rechts mit einer Zentrierhilfe (Fig. 21.4/1) ausgerüstet, die beim Anheben der Walze in ein Langloch der AS eingreift.

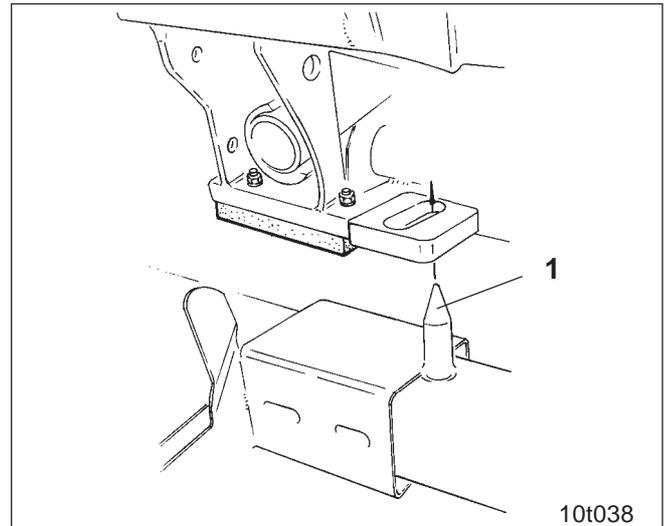


Fig 21.4

Lagerwellen (Fig. 21.5/2) der AS mit den Fangtaschen (Fig. 21.5/1) der Walze aufnehmen, mit Bolzen (Fig. 21.5/3) abstecken und mit Federstücken sichern.

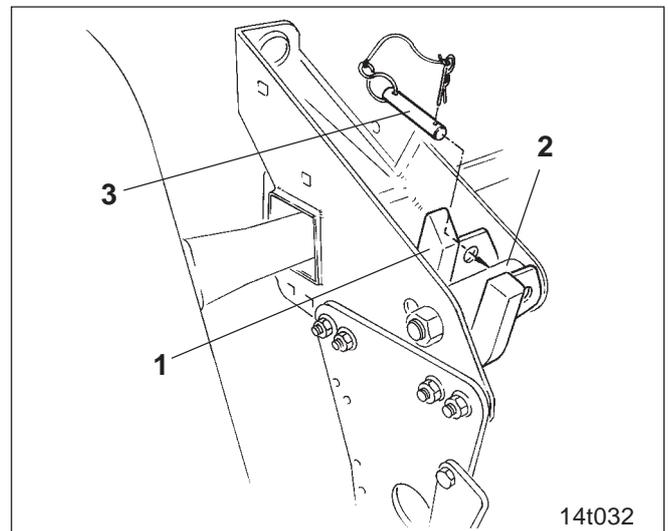


Fig 21.5

AS und Walze mit 2 Spannschlössern (Fig. 21.6/1) verbinden. Bolzen (Fig. 21.6/2) mit Klappsteckern sichern.

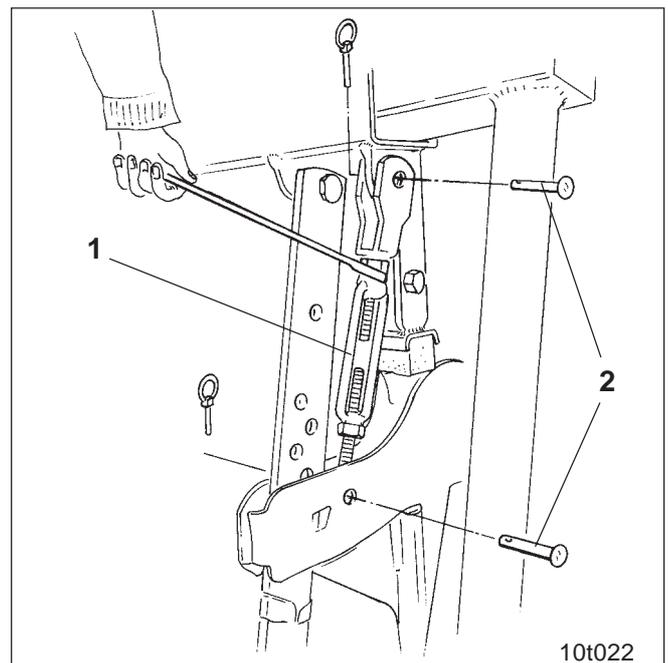


Fig 21.6

Oberlenker (Fig. 21.7/1) an der AS und der Bodenbearbeitungsmaschine (z.B. AMAZONE-Kreiselgrubber KG) abstecken und die Befestigungsbolzen mit Klappsteckern sichern.

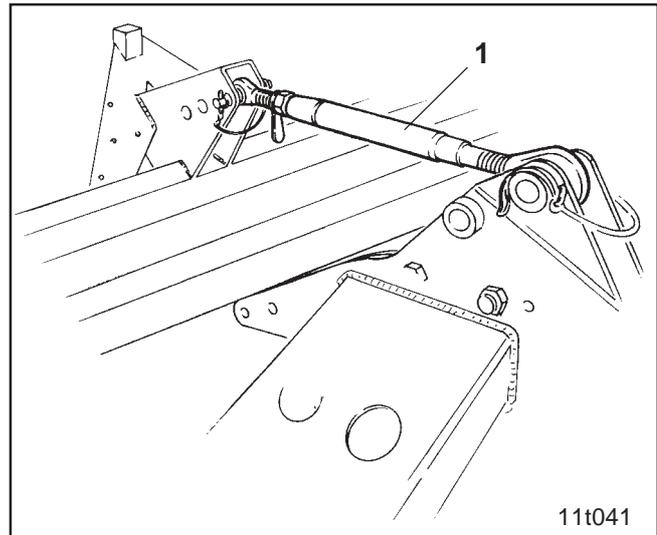


Fig 21.7



Damit sich die AS mit der Walze in der Parallelogrammaufhängung frei bewegen kann, sind nach dem Befestigen der AS auf der Walze die **oberen Tragarmbolzen** (Fig. 21.8/2) aus den Bohrungen (Fig. 21.8/3) zu **entfernen**.

Oberlenker (Fig. 21.7/1) zuvor so weit verstellen, bis sich die Tragarmbolzen mühelos entfernen lassen. Die nicht benötigten Bolzen (Fig. 21.8/2) können in den Tragarmen abgesteckt werden.

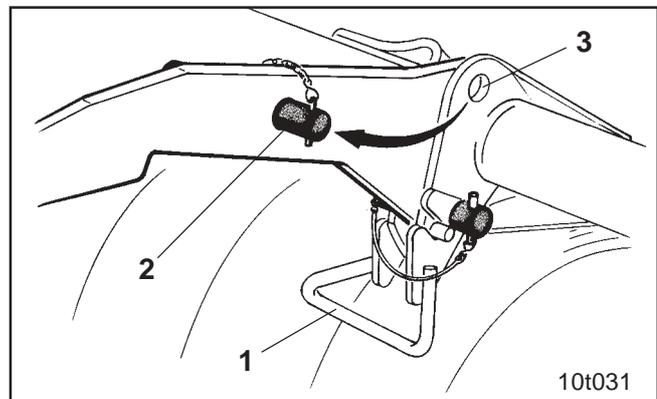


Fig 21.8

Gesamt-Kombination anheben und Abstellstützen (Fig. 21.9/1) entfernen.

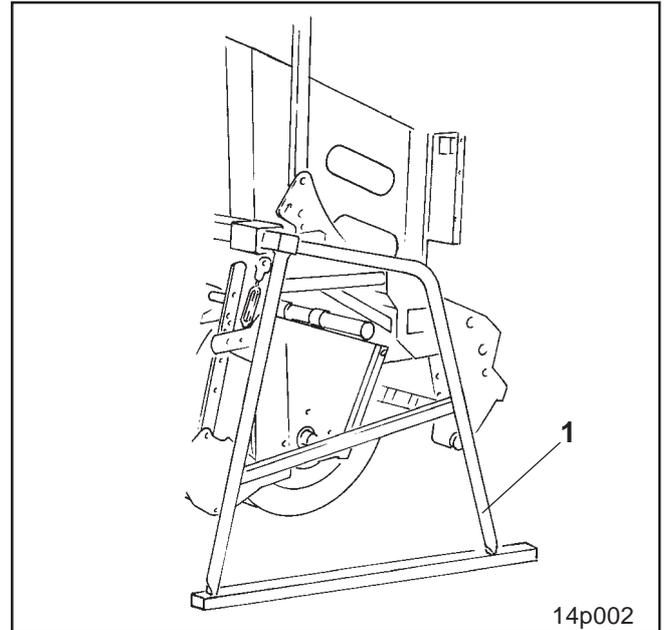


Fig 21.9

nur AS 602

Die aus zwei Aufbau-Säschiene AS 302 bestehende AS 602 stützt sich in Maschinenmitte auf einer Abstellstütze (Fig. 21.10/1) ab, die ebenfalls zu entfernen ist.

alle Typen

Aufbau-Säschiene AS durch Verstellen des Oberlenkers (Fig. 21.7/1) gerade ausrichten.



Das Abkuppeln der Aufbau-Säschiene erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



Stecken Sie vor dem Abkuppeln der Aufbau-Säschiene die Tragarme mit den oberen Tragarmbolzen (Fig. 21.11/1) ab, bevor Sie den Oberlenker (Fig. 21.7/1) demontieren.

Nur so vermeiden Sie Unfälle!

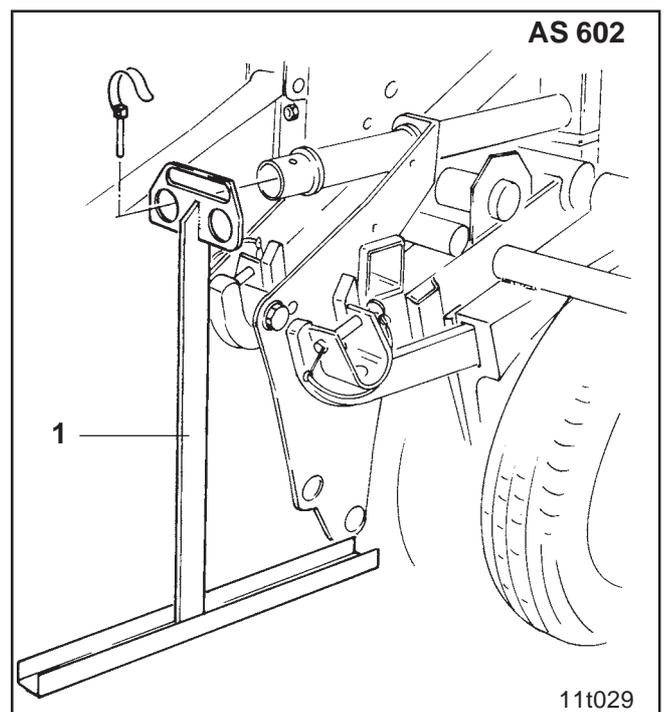


Fig 21.10

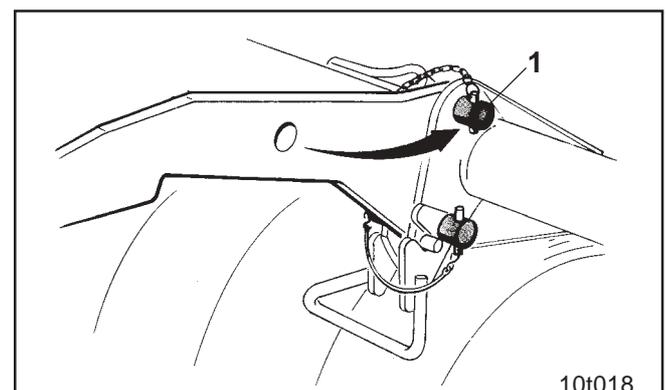


Fig 21.11





Inhaltsverzeichnis

Seite

22.0	Aufbau-Särschiene AS an Kombinationen mit Zahnpackerwalze PW oder Keilringwalze KW450 befestigen	2
22.1	Kupplungsteile Aufbau-Särschiene AS	2
22.2	Kupplungsteile Zahnpackerwalze PW	3
22.3	Aufbau-Särschiene AS ankuppeln	4

22.0 Aufbau-Särschiene AS an Kombinationen mit Zahnpackerwalze PW oder Keilringwalze KW 450 befestigen

Vor dem Ankuppeln der Aufbau-Särschiene AS an einer AMAZONE-Zahnpackerwalze PW oder Keilringwalze KW 450 sind beide Maschinen mit entsprechenden Kupplungsteilen auszurüsten.

22.1 Kupplungsteile Aufbau-Särschiene AS

Die Aufbau-Särschiene AS ist mit folgenden Anlenkplatten auszurüsten:

Anlenkplatte (Fig. 22.1/1)
für Kombinationen mit
Zahnpackerwalze PW 420

Anlenkplatte (Fig. 22.1/2)
für Kombinationen mit
Zahnpackerwalze PW 500 oder
Keilringwalze KW450.

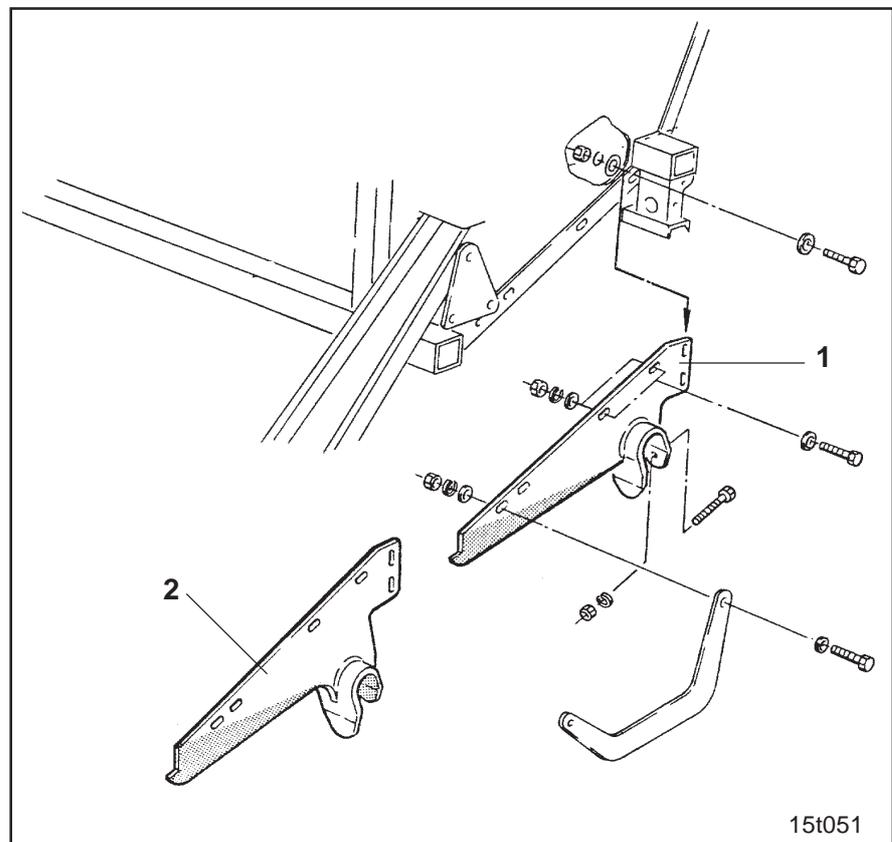


Fig. 22.1

22.2 Kupplungsteile Zahnpackerwalze PW und Keilringwalze KW 450

Walze mit zwei Lagerkonsolen (Fig. 22.2/1) ausrü-
sten.

Lagerkonsolen (Fig. 22.2/1) am Rahmen der Wal-
ze mit Bügelschrauben (Fig. 22.2/2) im richtigen
Abstand „A“ (Fig. 22.3) fest anschrauben:

AS 302.....Abstand A = 2770 mm

AS 402.....Abstand A = 3770 mm

AS 452.....Abstand A = 4270 mm

Die Lagerkonsolen (Fig. 22.2/1) können sowohl auf
Packerwalzen PW 420 als auch auf Packerwalzen
PW 500 bzw. Keilringwalze KW 450 montiert wer-
den.

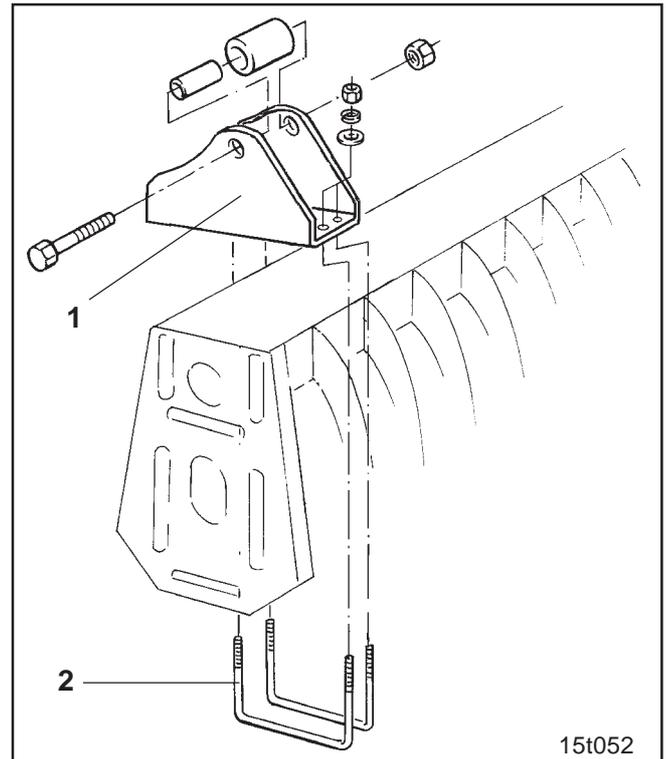


Fig. 22.2

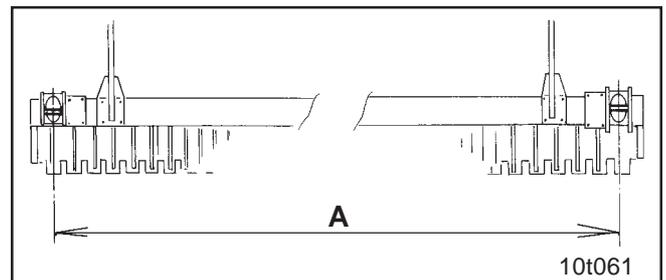


Fig. 22.3

22.3 Aufbau-Särschiene AS ankuppeln

- Bodenbearbeitungsmaschine und Walze mit der Schlepperhydraulik anheben.
- Mit der Kombination rückwärts an die auf den Abstellstützen stehende Aufbau-Särschiene heranfahren.
- Lagerwellen (Fig. 22.4/1) und Fangtaschen (Fig. 22.4/2) zusammenführen, mit Bolzen (Fig. 22.4/3) abstecken und mit Federvorsteckern sichern.

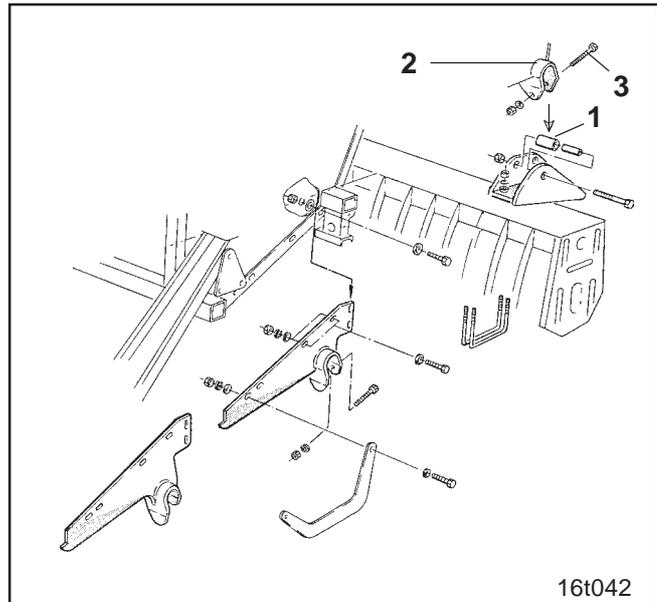


Fig. 22.4

- Oberlenker (Fig. 22.5/1) an Aufbau-Särschiene und Bodenbearbeitungsmaschine abstecken und die Befestigungsbolzen mit Klapsteckern sichern.
- Gesamt-Kombination anheben und Abstellstützen (Fig. 22.6/1) entfernen.
- Aufbau-Särschiene AS durch Verstellen des Oberlenkers (Fig. 22.5/1) ausrichten.

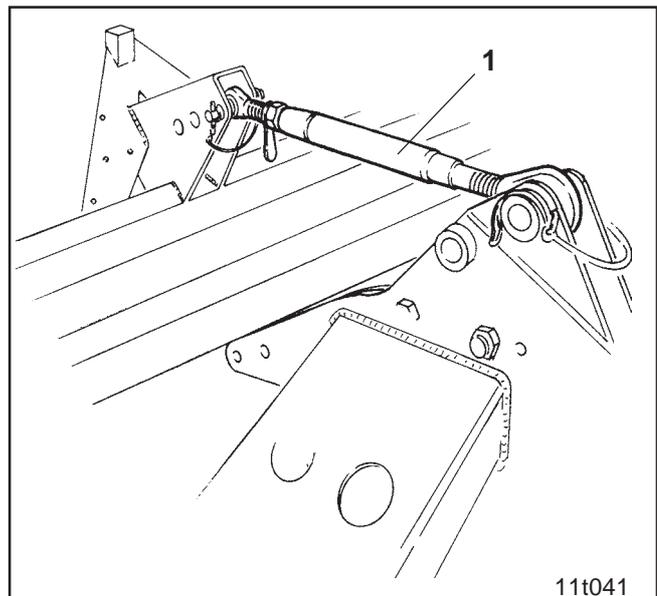


Fig. 22.5



Das Abkuppeln der Aufbau-Särschiene AS erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

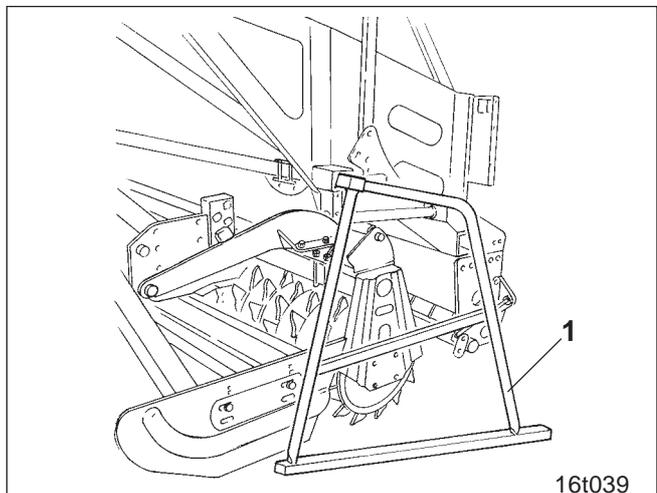


Fig. 22.6



Inhaltsverzeichnis

	Seite
23.0 Ablagetiefe des Saatgutes einstellen	23 - 2
23.1 Ablagetiefe des Saatgutes mit der Verstellspindel einstellen	23 - 2
23.2 Ablagetiefe des Saatgutes mit einem Hydraulikzylinder (Sonderausstattung) einstellen	23 - 3
23.3 Ablagetiefe des Saatgutes durch Verstellen der Rollchar-Tiefenbegrenzer (Sonderausstattung) einstellen	23 - 5
23.3.1 Rollchar-Tiefenbegrenzer montieren und einstellen	23 - 5

23.0 Ablagetiefe des Saatgutes einstellen

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für hohe Erträge ist die **präzise Einhaltung der gewünschten Ablagetiefe des Saatgutes**.

Die Ablagetiefe wird durch Schardruck, Fahrgeschwindigkeit und Bodenzustand bestimmt. Die Särschiene ist serienmäßig mit einer zentralen Schardruckverstellung ausgerüstet, die alle Schare gleichmäßig verstellt.



Ablagetiefe des Saatgutes immer vor Arbeitsbeginn prüfen:

Mit der Maschine auf dem Feld etwa 30 m mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren und die Ablagetiefe des Saatgutes überprüfen und ggf. einstellen.

Die zentrale Schardruckverstellung kann mit einer Verstellspindel (Fig. 23.1) oder einem Hydraulikzylinder (Fig. 23.3, Sonderausstattung) betätigt werden.

Mit Hilfe des Hydraulikzylinders (Fig. 23.3) kann beim Wechsel von normalem Boden auf schweren Boden und umgekehrt der Schardruck dem Boden während der Arbeit angepaßt werden.

23.1 Ablagetiefe des Saatgutes mit der Verstellspindel einstellen

Der Schardruck und damit die Ablagetiefe des Saatgutes wird durch Rechtsdrehen der Verstellspindel (Fig. 23.1/1) erhöht, durch Linksdrehen verringert.

Sind die Rollschare mit **Tiefenbegrenzern** (Sonderausstattung) ausgestattet und läßt sich die gewünschte Ablagetiefe durch Drehen an der Verstellspindel (Fig. 23.1/1) nicht erreichen, sind alle Rollchar-Tiefenbegrenzer nach Kap. 23.3.1 zu verstellen.

Die Feineinstellung ist dann wieder mit der Verstellspindel vorzunehmen.



Die Ablagetiefe des Saatgutes ist nach jeder Einstellung nach Kap. 23.0 zu überprüfen!

Zum Betätigen der Verstellspindel (Fig. 23.1/1) ist die Schardruckverstellkurbel (Fig. 23.1/2) auf die

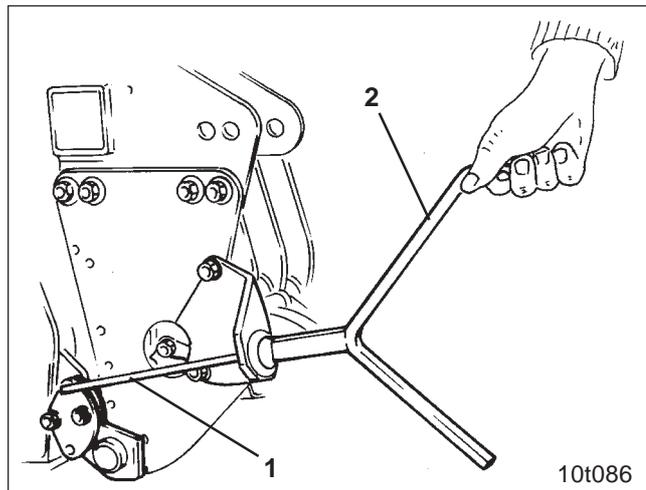


Fig. 23.1

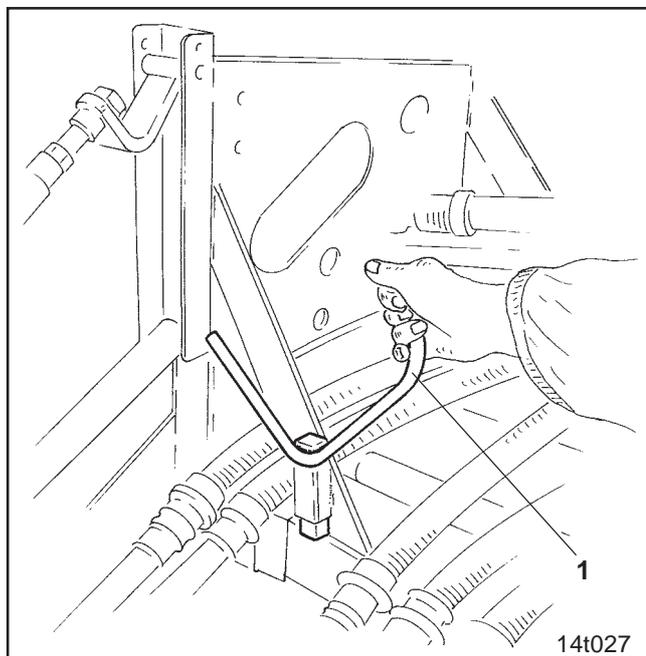


Fig. 23.2

Verstellspindel aufzustecken.

Die Schardruckverstellkurbel (Fig. 23.2/1) steckt in einer Halterung hinter dem linken Rahmenseiten- teil.

23.2 Ablagetiefe des Saatgutes mit einem Hydraulikzylinder (Sonderausstattung) einstellen

Der Schardruck und damit die Ablagetiefe kann zentral mit einem Hydraulikzylinder (Fig. 23.4/1) eingestellt werden. Während der Arbeit kann der Schardruck an Stellen mit schwererem Boden erhöht werden.

Bei Lieferung ist der Verstellmechanismus (Fig. 23.3/1) an Ihrer Maschine montiert.

Schließen Sie den Hydraulikzylinder (Fig. 23.4/1) an ein einfach wirkendes Schlepper-Steuerventil (siehe Kap. 3.7) an und betätigen Sie das Steuerventil nur von der Schlepperkabine aus.



Die hydraulische Schardruckverstellung ist mit der hydraulischen Exaktstriegel- druckverstellung (falls vorhanden) gekoppelt. Wird mehr Schardruck gegeben, erhöht sich automatisch der Exakt- striegel- druck.



Beim Betätigen des Steuerventiles werden gleichzeitig die Hydraulikzylinder der Schar- druckverstellung und der Exaktstriegel- druckverstellung mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Tei- len!

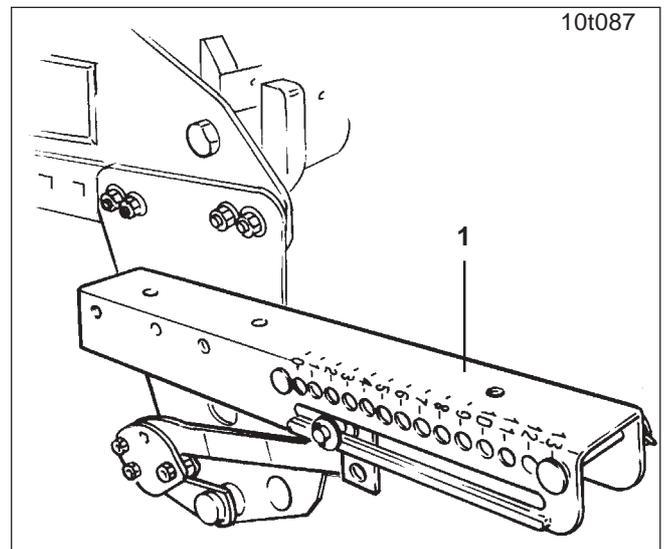


Fig. 23.3

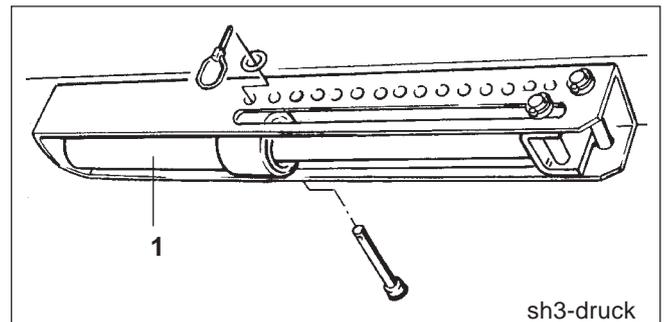


Fig. 23.4

Zwei Bolzen (Fig. 23.5/3 und Fig. 23.5/4) stecken als Anschlag des Hydraulikzylinders (Fig. 23.5/1) im Verstellsegment. Der Anschlag des Hydraulikzylinders liegt am Bolzen (Fig. 23.5/3) an, wenn der Hydraulikzylinder drucklos ist, und am Bolzen (Fig. 23.5/4) an, wenn der Hydraulikzylinder mit Druck beaufschlagt wird.

Normalen Schardruck einstellen

- Hydraulikzylinder (Fig. 23.5/1) mit Druck beaufschlagen.
- Bolzen (Fig. 23.5/3) in eine Bohrung der Lochgruppe einstecken und mit einem Klappstecker (Fig. 23.5/2) sichern.

Jede Bohrung in der Lochgruppe ist mit einer Zahl gekennzeichnet. Mit zunehmender Zahl erhöht sich der Schardruck.

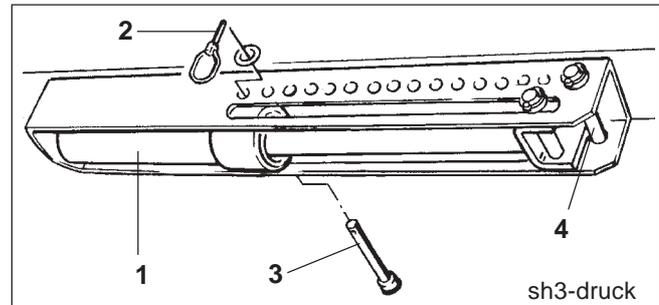


Fig. 23.5

Erhöhten Schardruck einstellen

- Hydraulikzylinder (Fig. 23.6/1) drucklos machen.
- Bolzen (Fig. 23.6/3) in eine Bohrung der Lochgruppe einstecken und mit einem Klappstecker (Fig. 23.6/2) sichern.

Jede Bohrung in der Lochgruppe ist mit einer Zahl gekennzeichnet. Mit zunehmender Zahl erhöht sich der Schardruck.

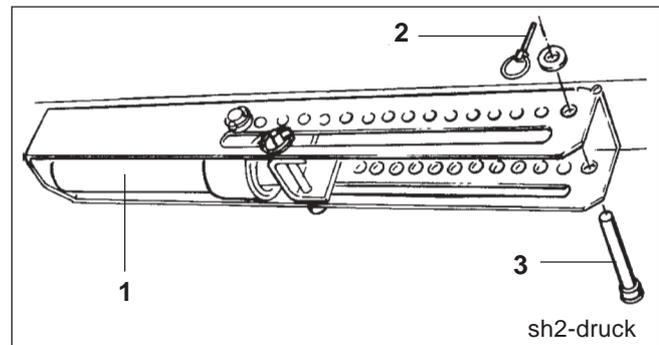


Fig. 23.6

Säschiene mit Rollscharen

Wenn Ihre Säschiene mit Rollscharen und mit Tiefenbegrenzern (Sonderausstattung) ausgestattet ist und die gewünschte Ablagetiefe durch Umstecken der Bolzen nicht zu erreichen ist, sind alle Rollschar-Tiefenbegrenzer nach Kap. 23.3.1 gleichmäßig zu verstellen.

Die Feineinstellung ist dann wieder durch Umstecken der Bolzen vorzunehmen.



Ablagetiefe des Saatgutes immer vor Arbeitsbeginn prüfen:

Mit der Maschine auf dem Feld etwa 30 m mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren und die Ablagetiefe des Saatgutes überprüfen und ggf. einstellen.

23.3 Ablagetiefe des Saatgutes durch Verstellen der Rollschar-Tiefenbegrenzer (Sonderausstattung) einstellen

Damit das Saatgut auch bei wechselnden Bodenverhältnissen gleichmäßig abgelegt wird, können die Rollschare mit Tiefenbegrenzern (Fig. 23.7/1) ausgerüstet werden.

Bei Mitlieferung sind die Tiefenbegrenzer werksseitig auf eine Ablagetiefe von ca. 2,5 cm auf mittleren Böden eingestellt (Ablagetiefe des Saatgutes vor Arbeitsbeginn immer prüfen!). Um geringfügig tiefer abzulegen, ist der Schardruck mit Hilfe der Schardruckverstellung nach Kap. 23.1 bzw. Kap. 23.2 zu erhöhen.



Extrem hoher Schardruck kann zu vorzeitigem Verschleiß der Tiefenbegrenzer führen.

Wird die gewünschte Ablagetiefe durch Verändern des Schardruckes nicht erreicht, oder soll Verschleiß der Tiefenbegrenzer durch zu hohen Schardruck vermieden werden, sind alle Tiefenbegrenzer (Fig. 23.7/1) gleichmäßig nach Kap. 23.3.1 zu verstellen.

23.3.1 Rollschar-Tiefenbegrenzer montieren und einstellen

Erstmontage

Skt.-Schrauben (Fig. 23.8/2) am Rollschar anschrauben. Tiefenbegrenzer (Fig. 23.8/1) auf Skt.-Schrauben (Fig. 23.8/2) aufstecken und mit Befestigungsmuttern (Fig. 23.8/3) zunächst lose anschrauben.

Tiefenbegrenzer einstellen

Alle Tiefenbegrenzer (Fig. 23.8/1) gleichmäßig einstellen, d.h. alle Zeiger (Fig. 23.8/4) in die gleiche Position stellen. Die Kerben im Rollschar dienen als Einstellhilfe.

Befestigungsmuttern (Fig. 23.8/3) zuvor lösen (nicht entfernen) und anschließend wieder fest anziehen.

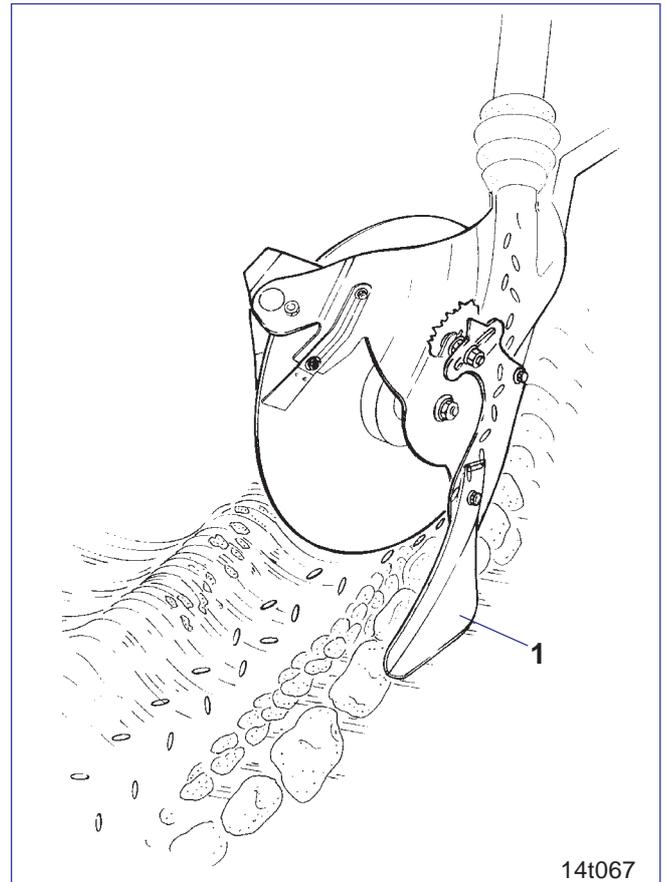


Fig. 23.7

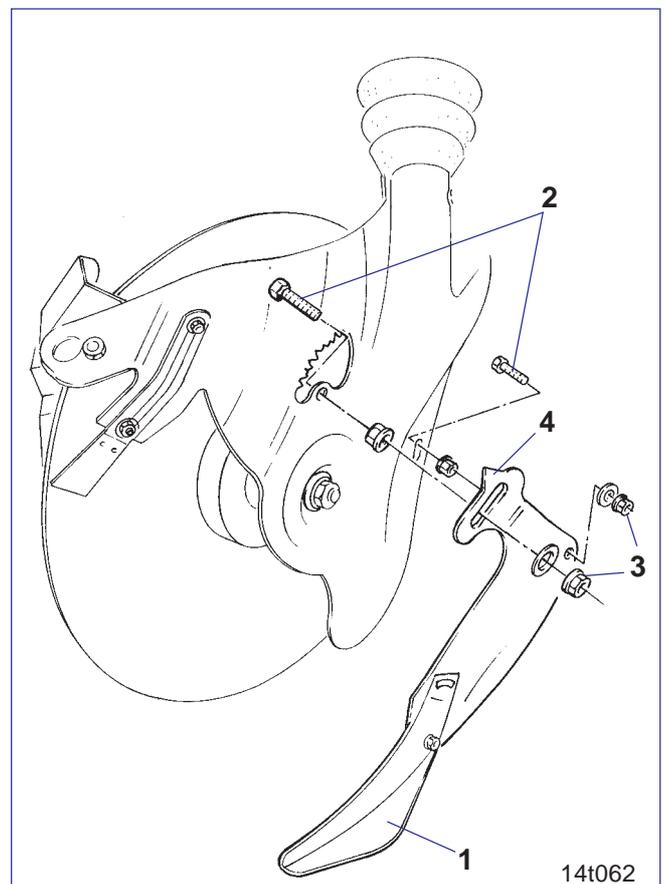


Fig. 23.8

Die Verstellung des Tiefenbegrenzers von einer Kerbe (Fig. 23.9) zur nächsten entspricht einer Veränderung der Ablagetiefe um ca. 1,5 cm auf mittleren Böden. Je weiter der Zeiger (Fig. 23.9/1) nach rechts geschoben wird, um so tiefer wird die Ablagetiefe des Saatgutes.

Die Einstellung, wie in Figur 23.9 dargestellt, entspricht einer Ablagetiefe von ca. 2,5 cm auf mittleren Böden.

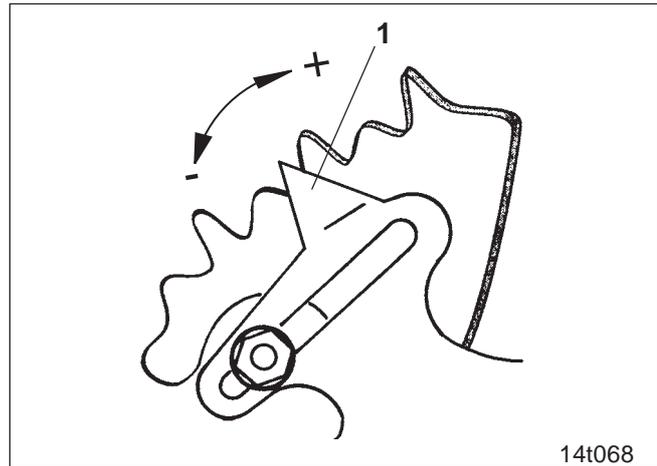


Fig. 23.9

Die Ablagetiefe des Saatgutes ist nach jeder Einstellung zu überprüfen!

Geringfügige Veränderungen in der Ablagetiefe des Saatgutes können dann mit Hilfe der Schardruckverstellung nach Kap. 23.1 bzw. Kap. 23.2 eingestellt werden!



Auf extrem klebrigen feuchten Böden können die Rollscharscheiben durch die Abstreifer an der Scheibenvorderseite zum Stillstand kommen.

Nehmen Sie den Abstreifer an der Scheibenvorderseite einschließlich Halter ab, damit sich die Scheibe wieder dreht. Allerdings klebt dann an der Scheibenvorderseite Erde.

Stellen Sie die Tiefenbegrenzer so ein, daß mit hohem Schardruck gearbeitet werden muß. Dadurch verändert sich die Ablagetiefe auch dann nicht, wenn an der Vorderseite der Rollscharscheibe Erde haftet.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
24.0 Spuranreißer	24 - 2
24.1 Spuranreißer-Ausleger montieren	24 - 3
24.2 Spuranreißer in Arbeitsstellung bringen	24 - 5
24.3 Spuranreißer in Transportstellung bringen	24 - 5
24.4 Spuranreißer auf die richtige Länge einstellen	24 - 6
24.5 Während der Arbeit	24 - 8
24.5.1 Abschersicherung	24 - 8

24.0 Spuranreißer

Die Maschine ist mit Spuranreißern (Fig. 24.1) zum **Markieren einer Spur in Schleppermitte** ausgerüstet.

Die Spur wird während der Aussaat von einer Spuranreißerscheibe (Fig. 24.1/1) markiert.

Bei der Anschlußfahrt, nach dem Wenden am Feldende, fährt der Schlepper mittig auf der markierten Spur.

Während einer Hin- und Rückfahrt auf dem Feld kommen nacheinander beide Spuranreißer zum Einsatz. Ein Spuranreißer (Fig. 24.2/1) liegt immer eng am Seitenteil der Säschiene an.

Die Spuranreißer werden von zwei Hydraulikzylindern (Fig. 24.3/1) angehoben.

Die Hydraulikzylinder sind am Spuranreißer-Wechselventil (Fig. 24.4/1) angeschlossen (siehe auch Kap. 3.7).

Bedienen Sie das Spuranreißer-Wechselventil nur von der Schlepperkabine aus mit einem einfach wirkenden Schlepper-Steuerventil. Beim Beaufschlagen des Spuranreißer-Wechselventiles mit Druck wird der arbeitende Spuranreißer angehoben, in Schwimmstellung senkt sich der zweite Spuranreißer ab.

Wenn beide Spuranreißer angehoben sind, wird bei viermaliger Betätigung des Schleppersteuerventiles:

1. der erste Spuranreißer in Arbeitsstellung gebracht
2. der erste Spuranreißer angehoben
3. der zweite Spuranreißer in Arbeitsstellung gebracht
4. der zweite Spuranreißer angehoben.

Heben Sie beide Spuranreißer an

- vor dem Wenden am Feldende
- vor Hindernissen auf dem Feld
- vor dem Transport.



Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

Vor dem Betätigen des Schlepper-Steuerventiles Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Der Aufenthalt im Schwenkbereich der Spuranreißer-Ausleger ist verboten!

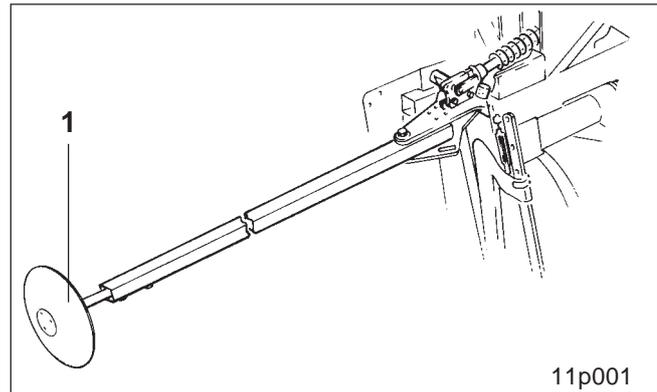


Fig. 24.1

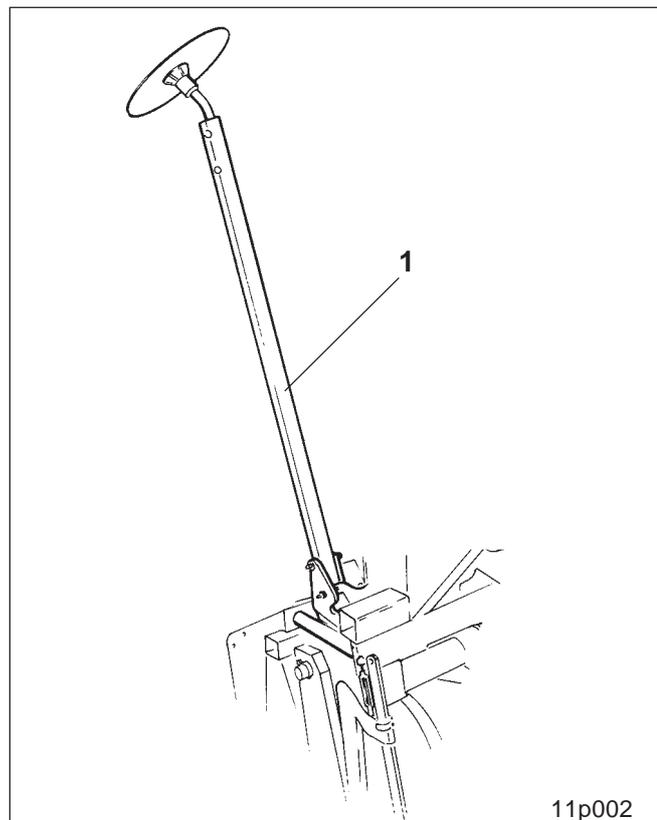


Fig. 24.2

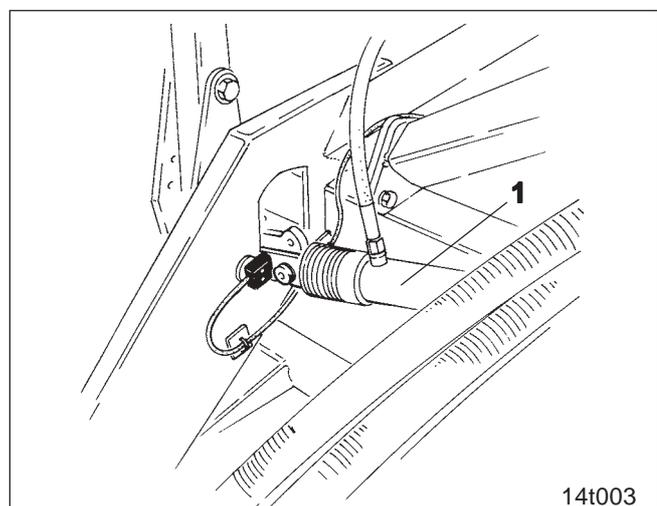


Fig. 24.3

24.1 Spuranreißer-Ausleger montieren

Die bei der Lieferung lose mitgelieferten Spuranreißer sind wie folgt zu montieren:

3 m Arbeitsbreite:

Der Hydraulikzylinder (Fig. 24.5/1) muß an der Lasche (Fig. 24.5/2) im längeren Langloch (Fig. 24.5/3) befestigt sein. Lasche (Fig. 24.5/2) evtl. umschrauben.

Spuranreißer-Ausleger (Fig. 24.5/4) anschrauben und zwar mit:

- einer Skt.-Schraube M6 x 90, 8.8 DIN 931 (Fig. 24.5/5),
- zwei Scheiben 6,4 x 18 x 1,6 DIN 9021 (Fig. 24.5/6) und
- einer Sicherungsmutter M6, 8 DIN 980V (Fig. 24.5/7).

- einer Skt.-Schraube M14 x 100, 8.8 DIN 931 (Fig. 24.5/8),
- zwei Spannscheiben 14 DIN 6796 (Fig. 24.5/9) und
- einer Sicherungsmutter M14, 8 DIN 980V (Fig. 24.5/10).

4,0 m und 4,5 m Arbeitsbreite:

Der Hydraulikzylinder (Fig. 24.6/1) muß an der Lasche (Fig. 24.6/2) im kurzen Langloch (Fig. 24.6/3) befestigt sein. Lasche (Fig. 24.6/2) evtl. umschrauben.

Spuranreißer-Ausleger (Fig. 24.6/4) anschrauben (Befestigungsmaterial siehe 3 m Arbeitsbreite).

Spuranreißer-Ausleger (Fig. 24.6/4) mit Skt.-Schraube M6 x 90, 8.8 DIN 931 (Fig. 24.6/5) in Bohrung „B“ (Fig. 24.6) anschrauben.

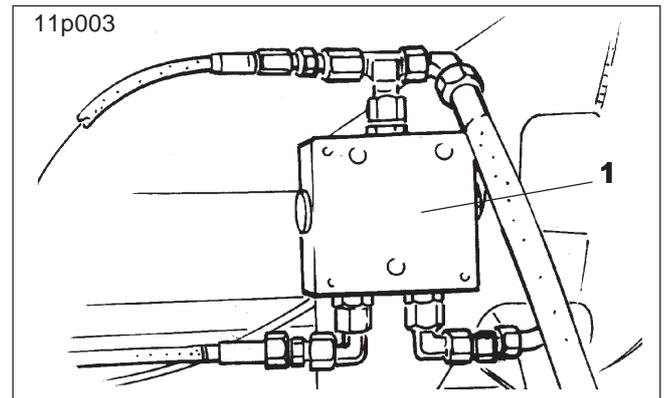


Fig. 24.4

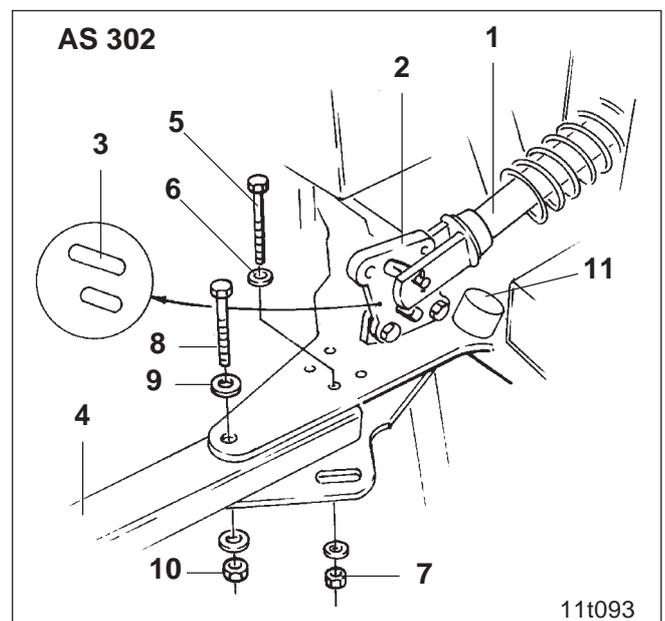


Fig. 24.5

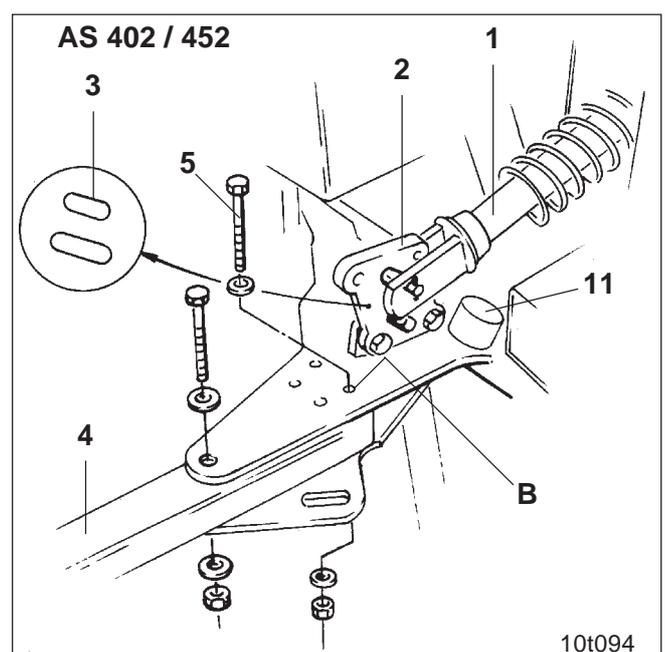


Fig. 24.6

6,0 m Arbeitsbreite:

Hydraulikzylinder (Fig. 24.7/1) an der Lasche (Fig. 24.7/2) im kurzen Langloch (Fig. 24.7/3) befestigen. Lasche (Fig. 24.7/2) evtl. umschauben.

Spuranreißer-Ausleger (Fig. 24.7/4) anschrauben (Befestigungsmaterial siehe 3 m Arbeitsbreite).

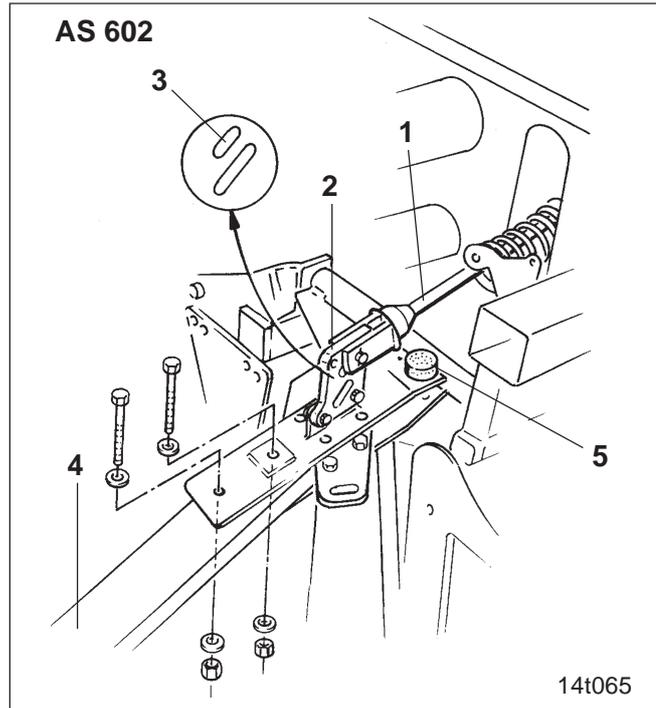


Fig. 24.7

Spuranreißer-Pendelrohr (Fig. 24.8/1) am Spuranreißer-Ausleger befestigen und mit Scheibe 36 x 50 x 2 (Fig. 24.8/2) und Spannstift 10 x 50 DIN 1481 (Fig. 24.8/3) sichern.

Drahtseil (Fig. 24.8/4) mit Zugfeder befestigen.

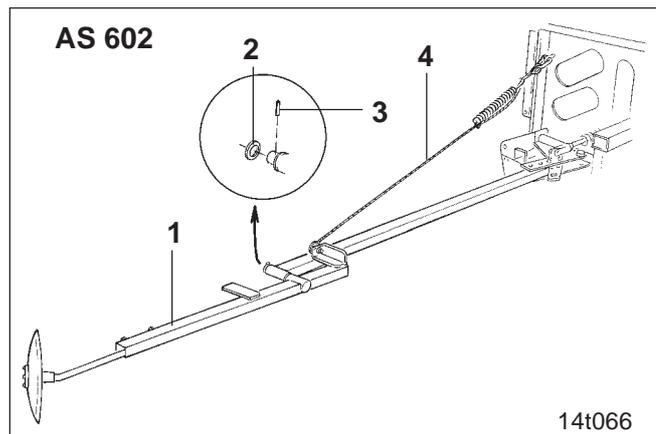


Fig. 24.8

alle Arbeitsbreiten:

Spuranreißerscheiben mit zwei Skt.-Schrauben (Fig. 24.9/1) festklemmen.

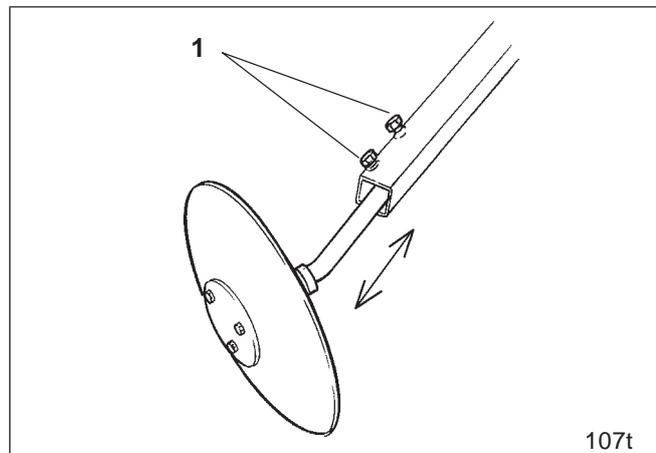


Fig. 24.9

24.2 Spuranreißer in Arbeitsstellung bringen

3,0 m; 4,0 m und 4,5 m Arbeitsbreite:
unmittelbar vor der Arbeit auf dem Feld

- Spuranreißer-Ausleger (Fig. 24.10/1) festhalten und Klappstecker (Fig. 24.10/2) (erforderlich zum Transport) entfernen
- Klappstecker (Fig. 24.10/2) bei Nichtgebrauch in der Lasche (Fig. 24.10/3) abstecken.

6,0 m Arbeitsbreite:

unmittelbar vor der Arbeit auf dem Feld

- Spuranreißer-Ausleger (Fig. 24.11/1) festhalten und Klappstecker (Fig. 24.11/2) (erforderlich zum Transport) entfernen
- Klappstecker (Fig. 24.11/2) bei Nichtgebrauch in der Lasche (Fig. 24.11/3) abstecken.



Nach Entfernen des Klappsteckers (Fig. 24.10 bzw. Fig. 24.11) neigt sich der Spuranreißer-Ausleger leicht zur Seite.



Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen und die Spuranreißer-Ausleger vom Schleppersitz aus durch Betätigen des Schlepper-Steuerventiles in Arbeitsstellung bringen.

24.3 Spuranreißer in Transportstellung bringen

Vor dem Transport sind die Spuranreißer-Ausleger in umgekehrter Reihenfolge, wie in Kap. 24.2 beschrieben, an der Maschine zu befestigen und mit Klappsteckern zu sichern.



Die Puffer (Fig. 24.5/11, Fig. 24.6/11 bzw. Fig. 24.7/5) dürfen nicht entfernt werden und müssen bei Verschleiß ersetzt werden!

Die Puffer verhindern, daß die Transportsicherung der Spuranreißer durch die Klappstecker vergessen wird.

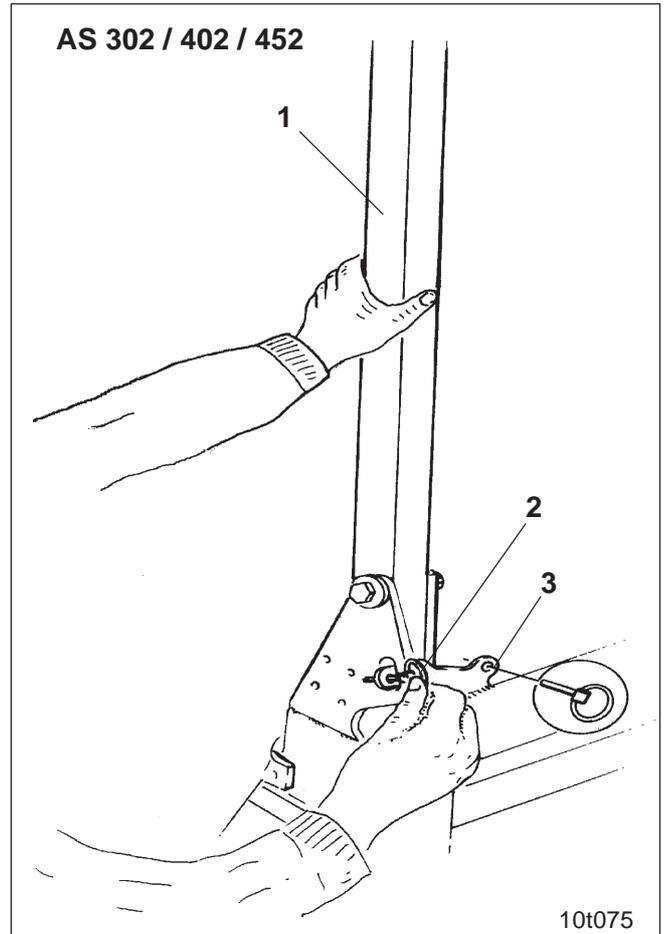


Fig. 24.10

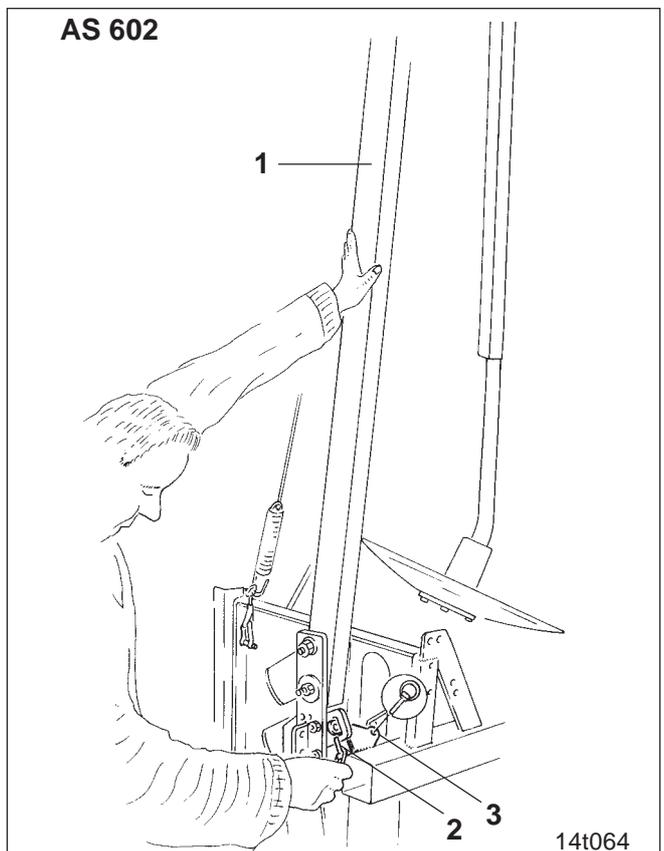


Fig. 24.11

24.4 Spuranreißer auf die richtige Länge einstellen

Die Säschiene ist mit **Spuranreißern** zum **Markieren einer Spur in Schleppermitte** ausgerüstet.

Gemessen wird der Abstand entweder von Maschinenmitte oder vom äußeren säenden Schar (siehe Fig. 24.12).

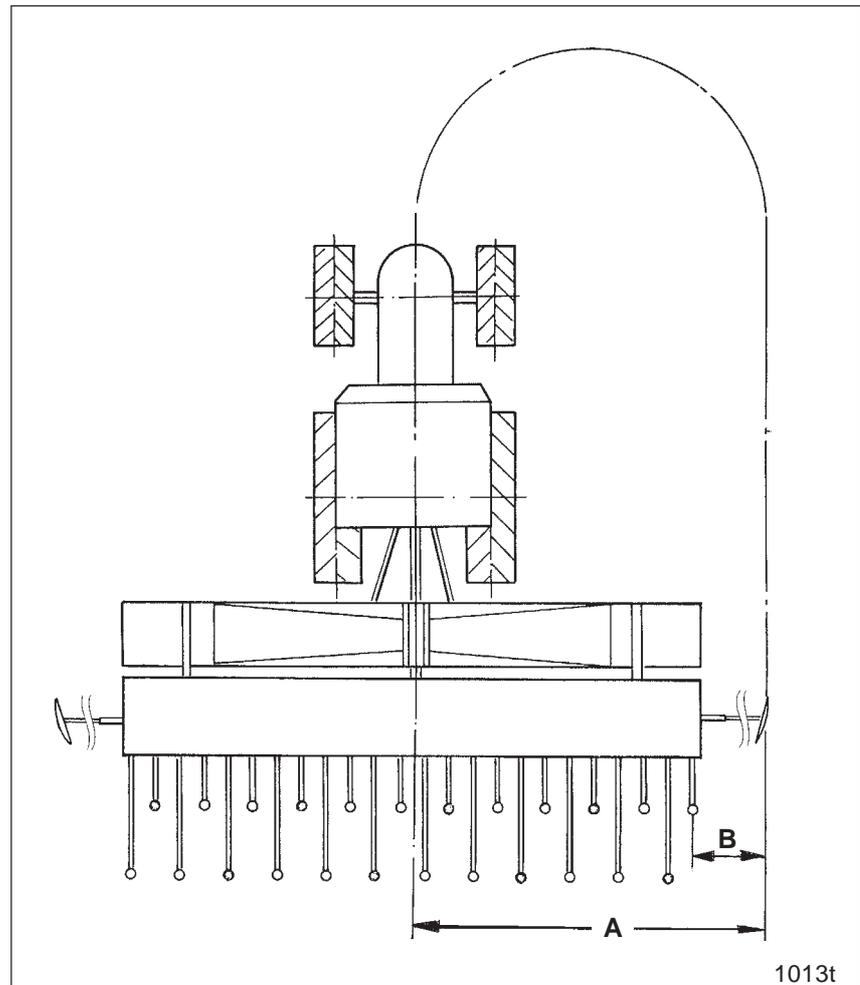


Fig. 24.12

Der **Abstand „A“** (Fig. 24.12) Spuranreißerscheibe bis Maschinenmitte beträgt bei Säschiene

AS 302 mit 24 Reihen / 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand A = 300,0 cm
AS 402 mit 32 Reihen / 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand A = 400,0 cm
AS 452 mit 36 Reihen / 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand A = 450,0 cm
AS 602 mit 48 Reihen / 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand A = 600,0 cm.

Der **Abstand „B“** (Fig. 24.12) Spuranreißerscheibe bis zum äußeren säenden Schar beträgt bei Säschiene

AS 302 mit 24 Reihen / 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand B = 156,0 cm
AS 402 mit 32 Reihen / 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand B = 206,0 cm
AS 452 mit 36 Reihen / 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand B = 231,0 cm
AS 602 mit 48 Reihen / 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand B = 306,0 cm.

Die Spuranreißerscheiben (Fig. 24.13) können im Spuranreißer-Ausleger entsprechend verschoben werden. Zuvor sind zwei Skt.-Schrauben (Fig. 24.13/1) zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen.



Stellen Sie die Spuranreißerscheiben (Fig. 24.13) gleich so ein, daß sie auf leichten Böden etwa parallel zur Fahrtrichtung verlaufen und auf schweren Böden mehr auf Griff stehen.

nur AS 602:

Das Drahtseil (Fig. 24.14/1) am Spuranreißer-Ausleger ist so zu befestigen, daß die Spuranreißerscheibe auf eine **Arbeitstiefe von 60 bis 80 mm** begrenzt wird.

Ist die Markierungsfurche im Boden durch die Zugkraft der Zugfeder (Fig. 24.14/2) zu tief muß die Zugfeder entlastet werden.

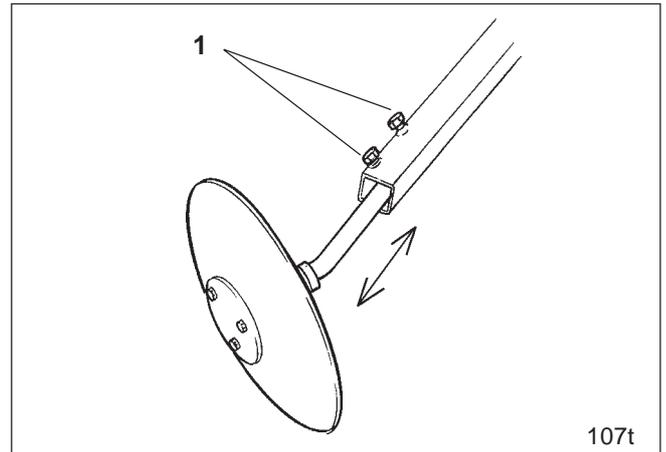


Fig. 24.13

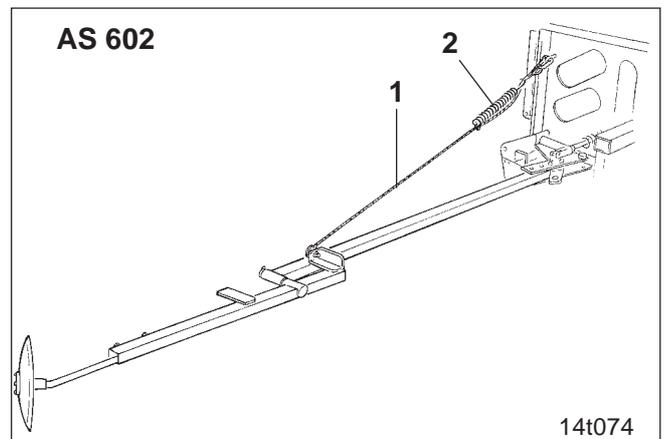
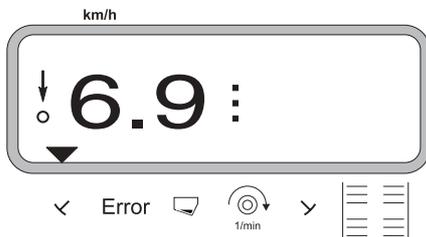


Fig. 24.14

24.5 Während der Arbeit

AMADOS überwacht mit den Sensoren (Fig. 24.15/1) die Bewegungen der Spuranreißer. Im Display wird der z.Z. arbeitende Spuranreißer durch das **schwarze Dreieck** angezeigt:



Die Informationen der Sensoren (Fig. 24.15/1) werden zusätzlich zum Weiterschalten der Fahrgassenschaltung (siehe Kap. Fahrgassenschaltung) benötigt.

24.5.1 Abschersicherung

Um Beschädigungen zu vermeiden, heben Sie die Spuranreißer vor einem Hindernis auf dem Feld an.

Trifft der Spuranreißer während der Arbeit auf ein Hindernis, weicht der Spuranreißer-Ausleger dem Hindernis nach hinten aus. Dabei schert eine **Skt.-Schraube M6 x 90, 8.8 DIN 931** (Fig. 24.16/1) ab. In Figur 24.16 ist der Spuranreißer der AS 302 dargestellt.

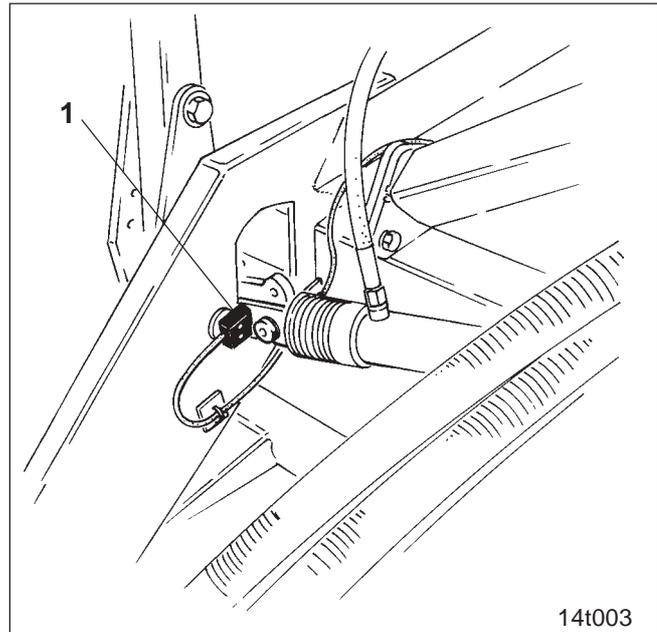


Fig. 24.15

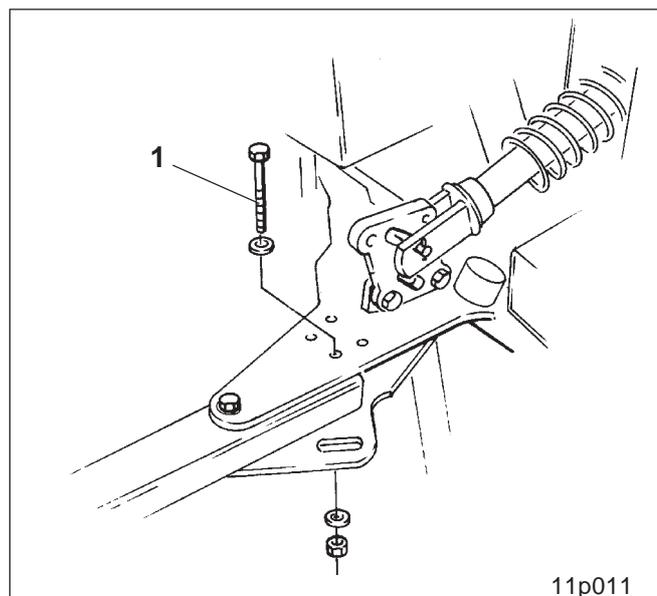


Fig. 24.16



Inhaltsverzeichnis

	Seite
25.0 Exaktstriegel	25 - 2
25.1 Befestigung des Exaktstriegels an der Säschiene	25 - 2
25.1.1 Hydraulikzylinder anschließen (Sonderausstattung)	25 - 3
 Einstellungen auf dem Feld	
25.2 Außenstriegel in Arbeitsstellung bringen	25 - 4
25.3 Striegelstellung	25 - 4
25.4 Striegeldruck einstellen am Exaktstriegel ohne Hydraulikzylinder	25 - 5
25.5 Striegeldruck einstellen am Exaktstriegel mit Hydraulikzylinder	25 - 5
 Straßentransport	
25.6 Straßentransport	25 - 6

25.0 Exaktstriegel

Nach der Aussaat wird das Saatgut gleichmäßig vom Exaktstriegel (Fig. 25.1) mit Erde bedeckt.

25.1 Befestigung des Exaktstriegels an der Säschiene

Taschen (Fig. 25.2/1, Lochgruppe Bohrung „A“) am Seitenteil der Säschiene anschrauben.

- Schwingmetallpuffer (Fig. 25.3/1) anschrauben.
- Halterohre (Fig. 25.3/2) mit Bolzen (Fig. 25.3/3) an den Halterungen (Fig. 25.3/4) des Exaktstriegels abstecken und mit Klappsteckern (Fig. 25.3/5) sichern.
- Halterohre (Fig. 25.3/2) mit Bolzen (Fig. 25.3/6) an den Taschen (Fig. 25.3/7) abstecken und mit Klappsteckern (Fig. 25.3/8) sichern.

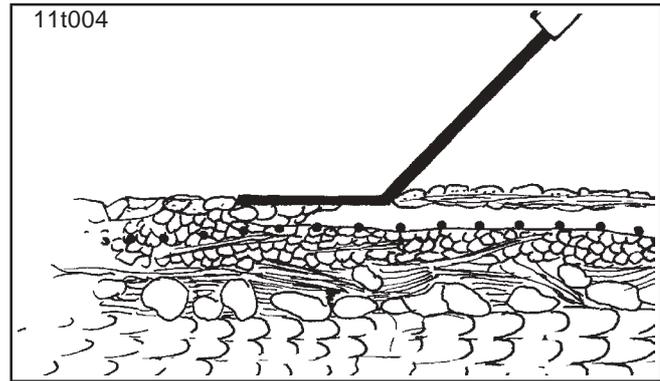


Fig. 25.1

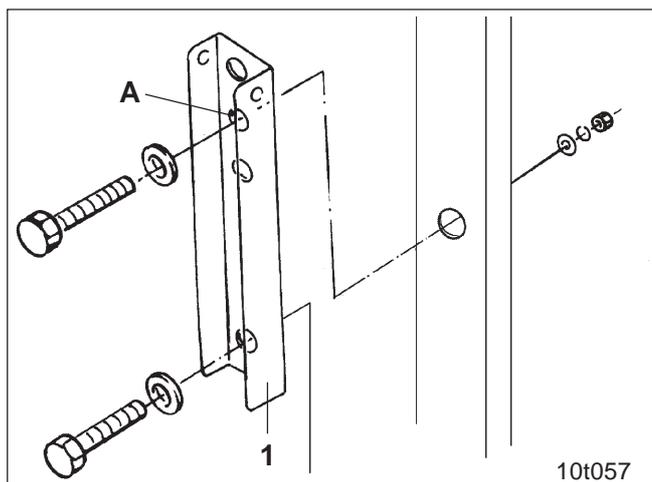


Fig. 25.2

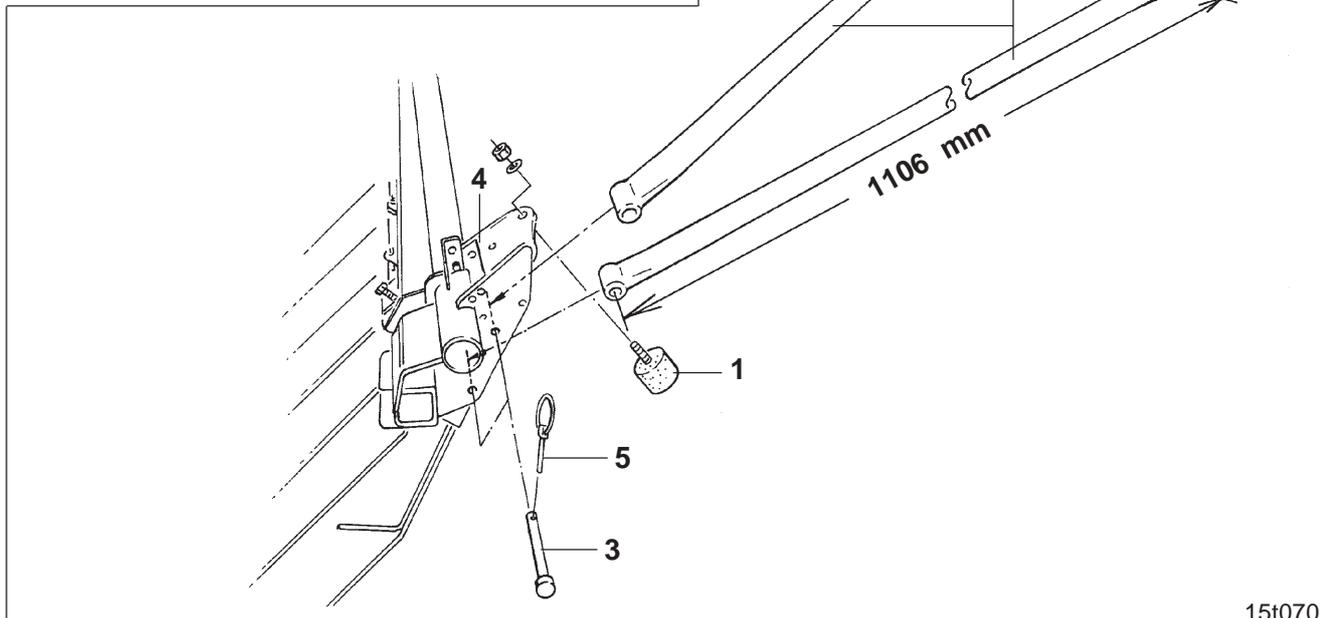


Fig. 25.3

25.1.1 Hydraulikzylinder anschließen (Sonderausstattung)

Der Hydraulikzylinder (Fig. 25.4/1) ist bei Lieferung am Exaktstriegel montiert. Schließen Sie den Hydraulikschlauch (Fig. 25.4/2) am Hydraulikzylinder (Fig. 25.4/1) an.



Verlegen Sie den Hydraulikschlauch (Fig. 25.4/2) an den Gelenkpunkten der Halterohre des Exaktstriegels in ausreichend großem Bogen, damit der Schlauch durch die Bewegung des Exaktstriegels nicht abreißen kann.

Schließen Sie den Hydraulikzylinder (Fig. 25.4/1) an ein einfach wirkendes Schlepper-Steuerventil (siehe Kap. 3.7) an, und betätigen Sie das Steuerventil nur von der Schlepperkabine aus.

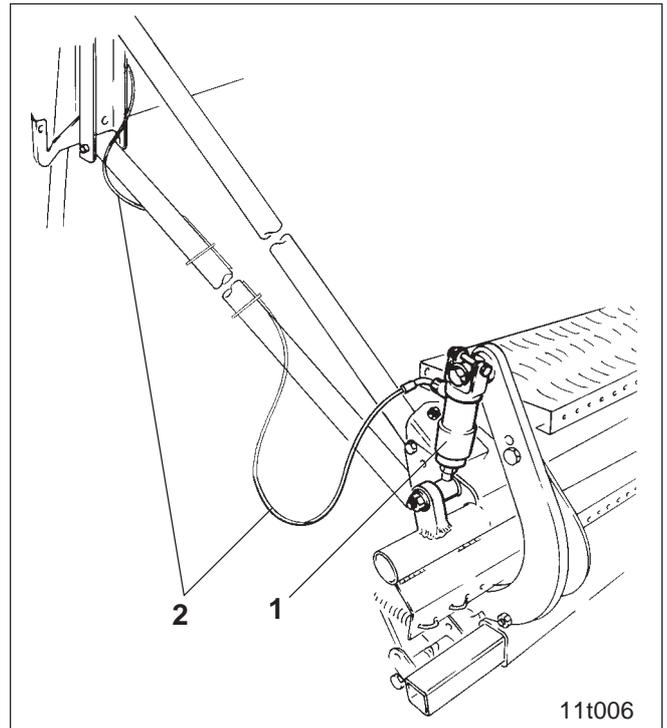


Fig. 25.4



Die hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels ist mit der hydraulischen Scharndruckverstellung (falls vorhanden) gekoppelt. Wird mehr Scharndruck gegeben nimmt auch der Exaktstriedruck zu.



Beim Betätigen des Steuerventiles in der Schlepperkabine werden gleichzeitig die Hydraulikzylinder der Scharndruckverstellung und der Druckverstellung des Exaktstriegels mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

25.2 Außenstriegel in Arbeitsstellung bringen

Packerwalze und Schare der Säschiene drücken den Boden, je nach Fahrgeschwindigkeit und Bodenzustand, unterschiedlich weit nach außen.

Die Außenstriegel (Fig. 25.5/1) sind so einzustellen, daß der Boden zurückgeführt wird und ein spurfreies Saatbett entsteht.

Je höher die Fahrgeschwindigkeit, um so weiter muß das Quadratrohr (Fig. 25.5/2) mit den Außenstriegeln nach außen verschoben werden.

Die Quadratrohre mit den Außenstriegeln sind nach jeder Einstellung mit Klemmschrauben (Fig. 25.5/3) zu sichern.



Einstellungen vor Beginn der Arbeit überprüfen! Mit der Maschine auf dem Feld etwa 30 m mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren. Einstellungen anschließend überprüfen und ggf. korrigieren.

25.3 Striegelstellung

Die Federzinken (Fig. 25.6) des Exaktstriegels sind auf dem Feld so einzustellen, daß sie etwa waagerecht auf dem Boden liegen und nach unten 5 cm bis 8 cm Freigang haben. Der Abstand zwischen Boden und Quadratrohr beträgt je nach Bodenart 230 mm bis 280 mm.

Diese Einstellung erfolgt durch Verlängern oder Verkürzen des Oberlenkers (Fig. 25.7/1), mit dem die Säschiene an der Bodenbearbeitungsmaschine befestigt ist.

Neigt sich die Säschiene dadurch geringfügig nach vorne oder hinten, hat dies **keinen** Einfluß auf die Aussaatmenge.

Reicht der Verstellweg des Oberlenkers (Fig. 25.7/1) nicht aus, ist die Länge der oberen Halterohre an den Laschen (Fig. 25.3/9) zu verstellen.

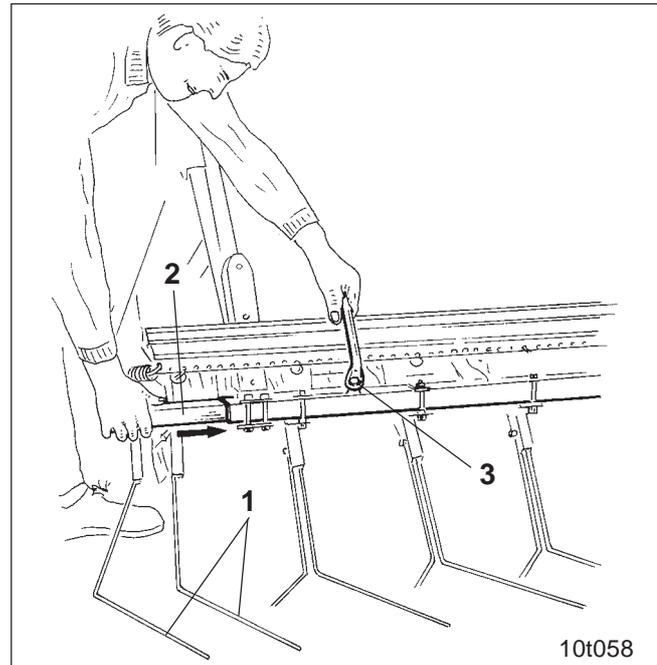


Fig. 25.5

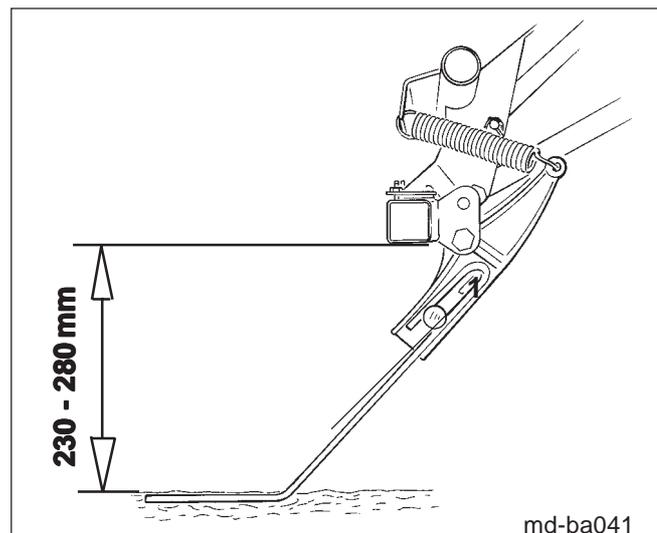


Fig. 25.6

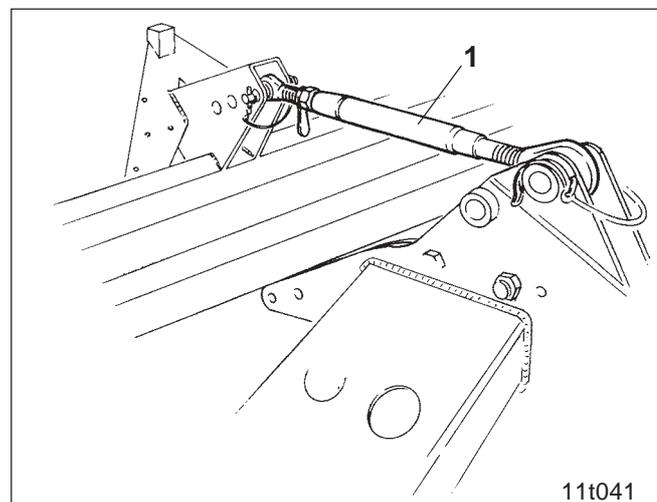


Fig. 25.7

25.4 Striegeldruck einstellen am Exaktstriegel ohne Hydraulikzylinder

Der Druck, mit dem die Federzinken (Fig. 25.8/1) des Exaktstriegels auf den Boden drücken, ist so einzustellen, daß nach der Saatgutbedeckung kein Erdwall auf dem Feld zurück bleibt.

Striegeldruck wie folgt einstellen:

Anschlag (Fig. 25.8/2) nach **oben** ziehen. Bolzen (Fig. 25.8/3) in eine Bohrung **unterhalb** des Anschlages (Fig. 25.8/2) stecken und mit einem Federstecker (Fig. 25.8/4) sichern. Je höher der Bolzen in der Lochgruppe eingesteckt wird, um so höher wird der Exaktstriegeldruck. Der Anschlag (Fig. 25.8/2) wird mit der Schardruckverstellkurbel (Fig. 25.8/5) betätigt.



Einstellungen vor Beginn der Arbeit überprüfen!

Mit der Maschine auf dem Feld etwa 30 m mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren und prüfen, ob das Saatgut gleichmäßig mit Erde bedeckt wird und kein Erdwall auf dem Feld zurück bleibt.

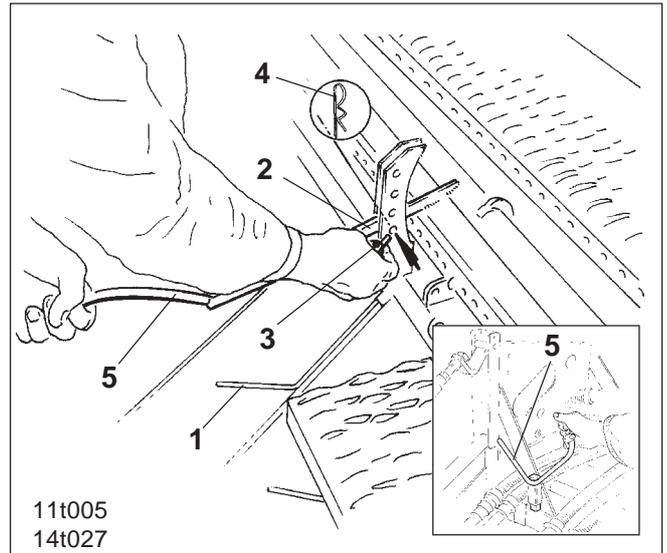


Fig. 25.8

25.5 Striegeldruck einstellen am Exaktstriegel mit Hydraulikzylinder

Der Druck, mit dem die Federzinken (Fig. 25.8/1) des Exaktstriegels auf den Boden drücken, ist so einzustellen, daß nach der Saatgutbedeckung kein Erdwall auf dem Feld zurück bleibt. Auf Feldern mit stark wechselnden Böden kann mit Hilfe der hydraulischen Exaktstriegeldruckverstellung an Stellen mit schwererem Boden ein erhöhter Striegeldruck eingestellt werden.

Beim Wechsel von normalem Boden auf schweren Boden und umgekehrt wird der Striegeldruck von einem Hydraulikzylinder (Fig. 25.9/1) verstellt.

Zwei Bolzen (Fig. 25.10/1 und Fig. 25.10/2) stecken als Anschlag des Hebels (Fig. 25.10/3) im Verstellsegment. Der Hebel (Fig. 25.10/3), der vom Hydraulikzylinder (Fig. 25.9/1) betätigt wird, liegt am Bolzen I (Fig. 25.10/1) an, wenn der Hydraulikzylinder drucklos ist, und am Bolzen II (Fig. 25.10/2) an, wenn der Hydraulikzylinder mit Druck beaufschlagt wird.

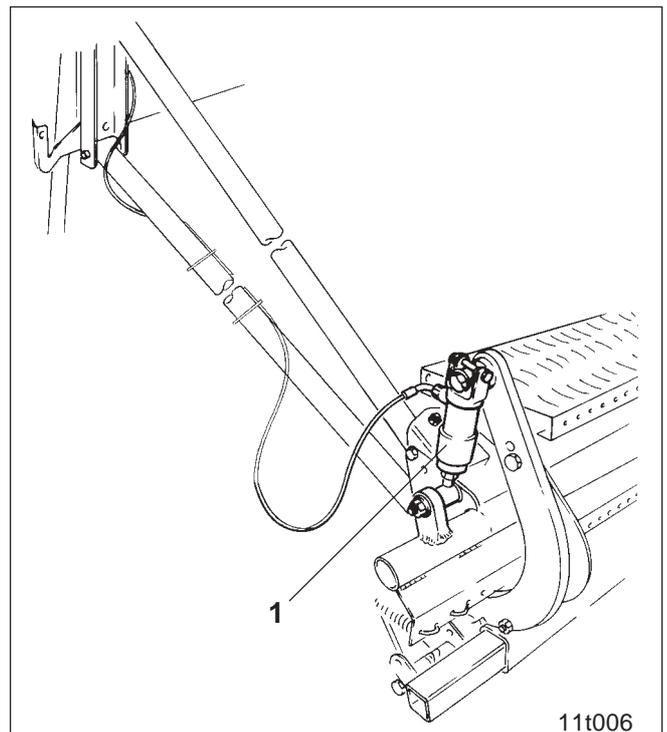


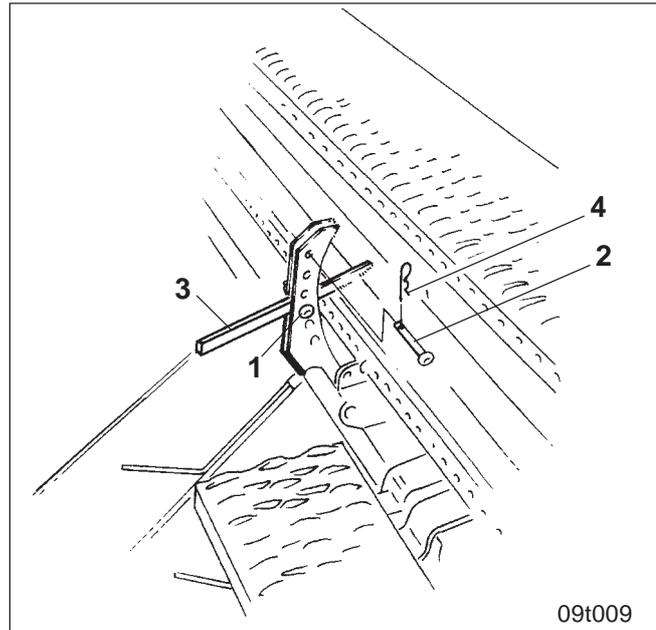
Fig. 25.9

Zur Einstellung des erhöhten Striegeldruckes

- Hydraulikzylinder (Fig. 25.9/1) drucklos machen.
- Bolzen II (Fig. 25.10/2) in eine Bohrung **oberhalb** des Hebels (Fig. 25.10/3) im Verstellsegment einstecken und mit einem Federstecker (Fig. 25.10/4) sichern.

Zur Einstellung des normalen Striegeldruckes

- Hydraulikzylinder (Fig. 25.9/1) mit Druck beaufschlagen.
- Bolzen I (Fig. 25.10/1) in eine Bohrung im Verstellsegment **unterhalb** des Hebels (Fig. 25.10/3) einstecken und mit einem Federstecker (Fig. 25.10/4) sichern.



09t009

Fig. 25.10



Je höher Sie einen Bolzen in der Lochgruppe einstecken, um so größer wird der Striegeldruck.



Einstellungen vor Beginn der Arbeit überprüfen!

Mit der Maschine auf dem Feld etwa 30 m mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren und prüfen, ob das Saatgut auf leichten bis mittleren Böden mit normalem Striegeldruck und auf schwerem Boden mit erhöhtem Striegeldruck gleichmäßig mit Erde bedeckt wird und kein Erdwall auf dem Feld zurück bleibt.

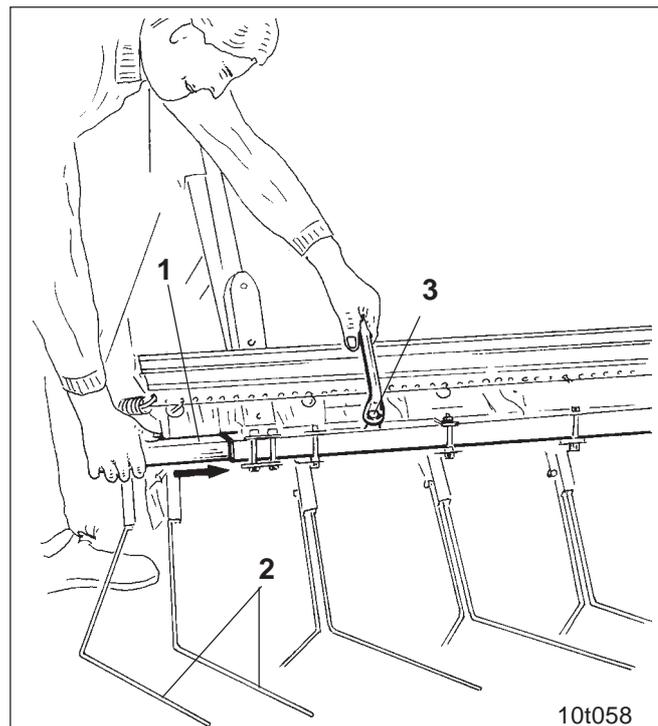
25.6 Straßentransport

Zum Transport auf öffentlichen Straßen sind die Trägerrohre (Fig. 25.11/1) mit den Außenstriegeln (Fig. 25.11/2) bis zum Anschlag in das Striegelträgerrohr einzuschieben. Klemmschraube (Fig. 25.11/3) zuvor lösen und anschließend wieder fest anziehen.

Auf dem Feld sind die Außenstriegel (Fig. 25.11/2) nach Kap. 25.2 in Arbeitsstellung zu bringen.



Trägerrohre (Fig. 25.11/1) mit den Außenstriegeln vor dem Transport auf öffentlichen Straßen bis zum Anschlag in das Striegelträgerrohr einschieben und mit Klemmschrauben sichern.



10t058

Fig. 25.11

Inhaltsverzeichnis

Seite

26.0	Fahrgassen mit AMADOS-Fahrgassenschaltung anlegen	26 - 2
-------------	--	---------------



**Detallierte Informationen zum Einsatz des Rechners AMADOS
bitte der Betriebsanleitung AMADOS entnehmen.**

26.1	Funktionsweise	26 - 3
26.2	Schaltrhythmus und Stand des Fahrgassenzählers zum Anlegen von Fahrgassen vorwählen	26 - 5
26.3	Fahrpläne zum Anlegen von Fahrgassen	26 - 7
26.4	Unterbrechen der Säarbeit bzw. Einklappen der Spuranreißer während des Sävorganges (Stop-Taste)	26 - 8
26.5	Hinweise zum Anlegen von Fahrgassen mit 4-, 6- und 8-fach Schaltungen	26 - 8
26.6	Hinweise zum Anlegen von Fahrgassen mit 2-fach und 6-plus Schaltungen	26 - 10
26.7	Fahrgasse auf die Spurweite des Pflegeschleppers einstellen	26 - 11
26.8	Spurbreite einstellen	26 - 12



26.0 Fahrgassen mit AMADOS-Fahrgassenschaltung anlegen

Mit Hilfe der Fahrgassenschaltung werden auf dem Feld Fahrgassen angelegt, die als Orientierungshilfen für Düngestreuer oder Spritzen dienen.

Abhängig von der Arbeitsbreite dieser Maschinen ist es erforderlich, Fahrgassen in unterschiedlichen Abständen (Schaltrhythmen) anlegen zu können.

Fahrgassen sind Spuren (Fig. 26.1/1), in denen kein Saatgut ausgebracht wird. Die Spurweite bestimmt der Pflegeschlepper. Der **Fahrgassenabstand** ist abhängig von der Arbeitsbreite der Sämaschine und den vorhandenen Arbeitsbreiten der später zum Einsatz kommenden Maschinen (Fig. 26.1/2) wie z.B.

Das Anlegen der Fahrgassen steuert AMADOS.

- Düngestreuer und/ oder
- Feldspritze.

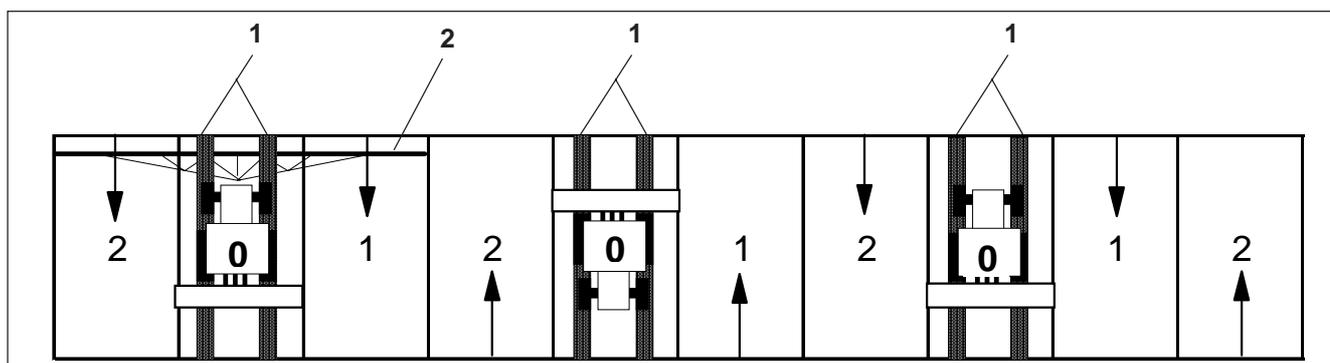


Fig. 26.1

Schaltrhythmus	Arbeitsbreite der Sämaschine				
	2,5 m	3,0 m	4,0 m	4,5 m	6,0 m
	Fahrgassenabstand (Arbeitsbreite des Düngestreuers und der Spritze)				
3		9 m	12 m		18 m
4	10 m	12 m	16 m	18 m	24 m
5		15 m	20 m		30 m
6	15 m	18 m	24 m	27 m	36 m
7		21 m	28 m		42 m
8	20 m	24 m	32 m	36 m	
9		27 m	36 m		
2	10 m	12 m	16 m	18 m	24 m
6 plus	15 m	18 m	24 m	27 m	24 m 36 m
5 / 13 rechts			18 m		
5 / 13 links					

Fig. 26.2

t691-d01

26.1 Funktionsweise

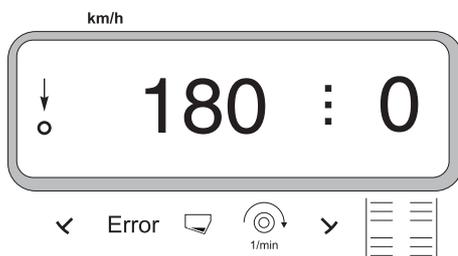
Bei Lieferung Ihrer Maschine sind (nach Ihren Bestellvorgaben) die Fahrgassenschare auf die Spurweite Ihres Pflegeschleppers eingestellt.

Der Hydraulikzylinder (Fig. 26.3/1) betätigt die Schieber (Fig. 26.4/1) im Verteilerkopf, die die Ausläufe zu den Fahrgassenscharen verschließen.

Der Hydraulikzylinder (Fig. 26.3/1) ist an ein elektrohydraulisches Ventil (Fig. 26.5/1) angeschlossen und wird über ein einfachwirkendes Steuerventil in der Schlepperkabine bedient (siehe auch Kap. 3.7). Beim Umschalten der Spuranreißer (siehe Kap. Spuranreißer) geben Sensoren ein Signal an AMADOS und der Fahrgassenzähler zählt weiter.

Springt der Fahrgassenzähler auf „0“, öffnet das elektrohydr. Ventil (Fig. 26.5/1) und es werden Fahrgassen angelegt. Mit Hilfe des Sensors (Fig. 26.3/2) überprüft AMADOS die Schieberstellung und gibt bei Fehlstellung Alarm.

Anzeige beim Anlegen einer Fahrgasse



Die hydraulisch betätigte Schieberschaltung im Verteilerkopf ist gekoppelt mit den hydraulisch betätigten Spuranreißern.

Wird das Schleppersteuerventil beim Wenden am Feldende betätigt, werden die Spuranreißer um- und der Fahrgassenzähler auf dem AMADOS-Display weiterschaltet .

Springt der Fahrgassenzähler auf dem AMADOS-Display auf „0“, verschließen die Schieber im Verteilerkopf die Ausläufe zu den Fahrgassenscharen.

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

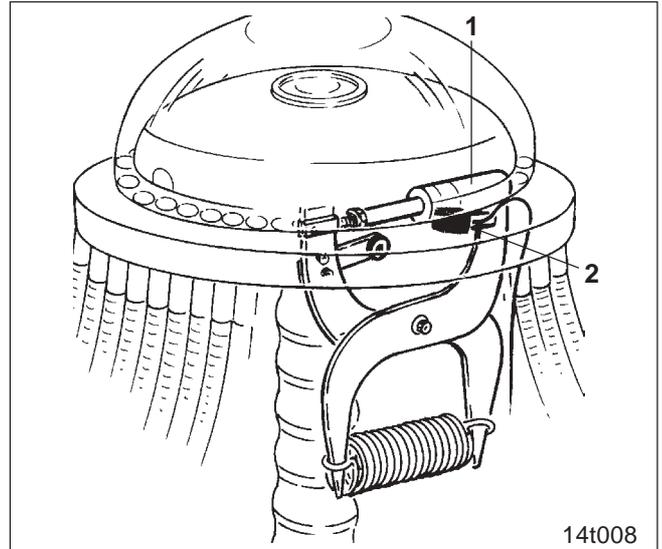


Fig. 26.3

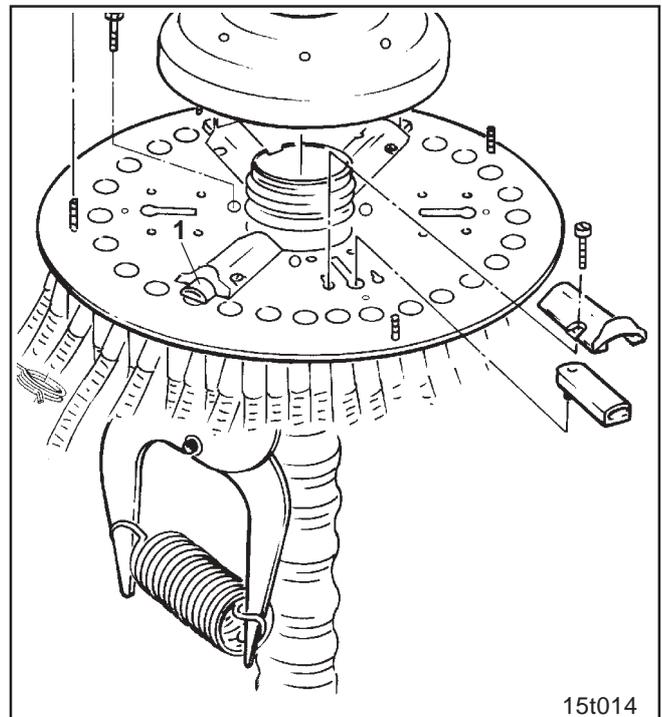


Fig. 26.4

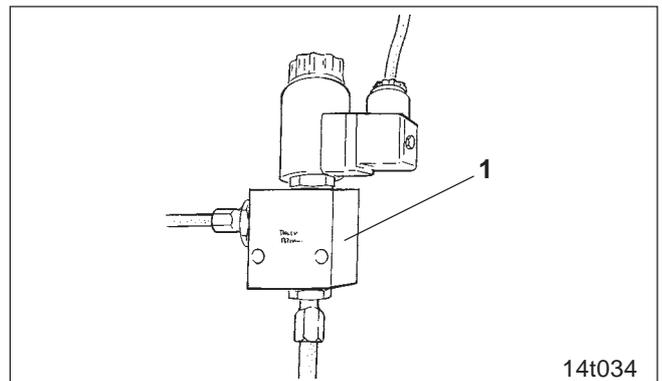


Fig. 26.5

Die erforderlichen Informationen zum Weiterschalten des Fahrgassenzählers erhält „AMADOS“ bei Maschinen

- **mit** Spuranreißern, beim Spuranreißerwechsel von den Sensoren (Fig. 26.8/1), die an den Spuranreißerauslegern befestigt sind.

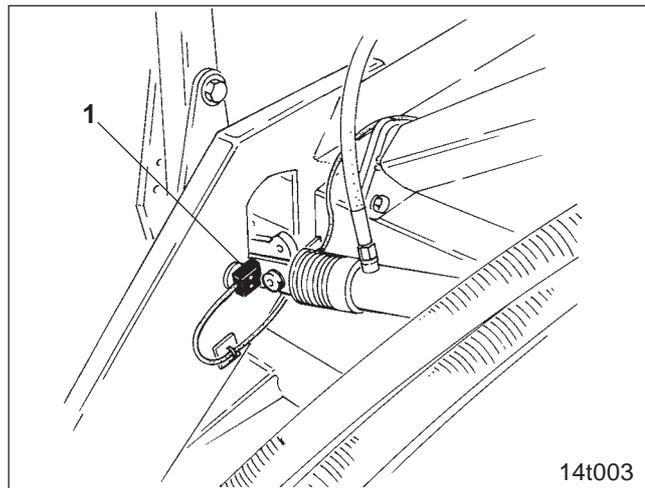


Fig. 26.6

- **ohne** Spuranreißer, sobald der Wegstreckensensor (Fig. 26.9/1) keine Impulse mehr liefert, z.B. beim Ausheben der Maschine am Vorgewende aber auch beim Anhalten auf dem Feld.



Beim Anheben der Spuranreißer vor Hindernissen Kap. 26.4 beachten.

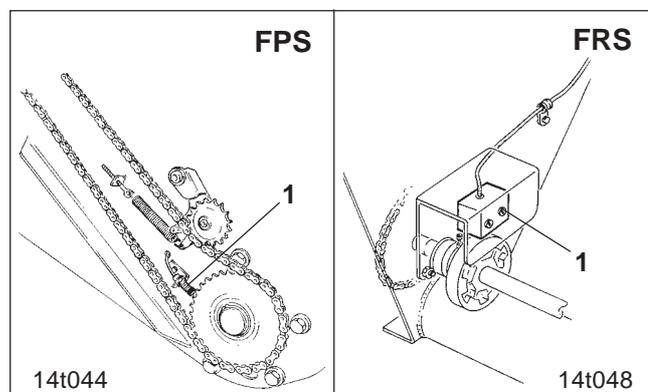


Fig. 26.7

26.2 Schaltrhythmus und Stand des Fahrgassenzählers zum Anlegen von Fahrgassen vorwählen

AMADOS steuert das Anlegen der Fahrgassen. Der vorzuwählende Schaltrhythmus wird von der Arbeitsbreite der Sämaschine und dem gewünschten Fahrgassenabstand bestimmt.

In Kap. 26.3 sind „Fahrpläne zum Anlegen von Fahrgassen“ aufgeführt.

Die Spalten „A“ bis „D“ beinhalten:

darauf achten, daß der richtige Spuranreißer sich bei Arbeitsbeginn absenkt. Spuranreißerbetätigung eventuell vor dem Einstellen des Fahrgassenzählers noch einmal durchschalten.



Näheres zum Thema „Schaltrhythmus zum Anlegen von Fahrgassen vorwählen“ und „Fahrgassenzähler weiterschalten“ siehe AMADOS-Betriebsanleitung.

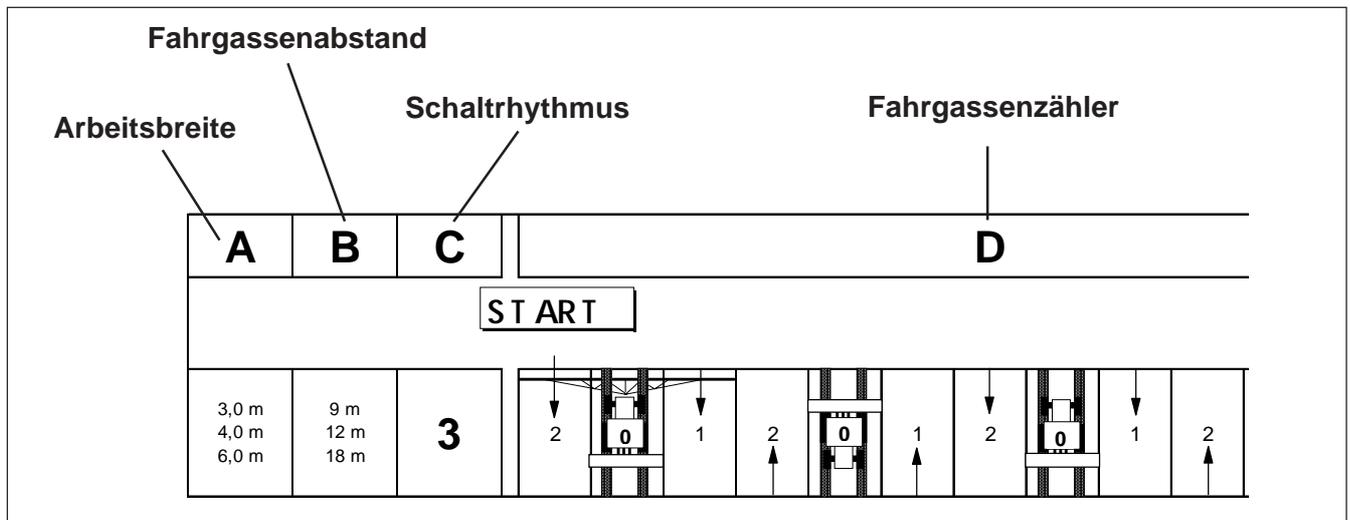


Fig. 26.8

- Aus den Fahrplänen die Zeile aufsuchen, in der die Sämaschinen-Arbeitsbreite (**z.B. 6 m**) und der gewünschte Fahrgassenabstand (**z.B. 18 m**) nebeneinander aufgeführt sind.
- Den dazugehörigen Schaltrhythmus „**z.B. 3**“ ablesen und am AMADOS vorwählen.
- Zur korrekten Anlage der Fahrgassen den Fahrgassenzähler vor Arbeitsbeginn weiterschalten und so die Zahl anwählen, die unter dem Schriftzug „**START**“ angegeben ist, z.B. „**2**“.



Vor Arbeitsbeginn den Stand des Fahrgassenzählers kontrollieren!



Die hydraulisch betätigten Schieber im Verteilerkopf sind mit den hydraulisch betätigten Spuranreißer gekoppelt. Vor dem Einstellen des Fahrgassenzählers



Mögliche Schaltrhythmen und die entsprechenden Fahrgassenzähler

Schaltrhythmus		1	2	3	4	5	6	7
Fahrgassenzähler, gesteuert und angezeigt vom Bordcomputer	0	0	0	0	0	0	0	0
	1	0	1	1	1	1	1	1
		1	2	2	2	2	2	2
		2	3	3	3	3	3	3
				4	4	4	4	4
					5	5	5	5
						6	6	6

T691-d01

Schaltrhythmus	8	9	10	11	12	13	14	15
Fahrgassenzähler, gesteuert und angezeigt vom Bordcomputer	0	0	1	1	0	0	0	1
	1	1	2	0	1	1	1	2
	2	2	3	3	2	2	2	3
	3	3	0	4	3	3	3	4
	4	4	5	5	4	4	4	5
	5	5	6	6	5	5	5	6
	6	6	0	7	6	6	6	7
	7	7	8	8	7	7	7	8
		8	9	0	8	8	8	9
			10	10	9	9	9	10
					10	10	10	11
					11	11	11	12
						12	12	13
							13	14
								15

T691-d02

Schaltrhythmus	16	17	Doppel-Fahrgassenschaltung				20	21	22	23
			18 r.h.	18 l.h.	19 r.h.	19 l.h.				
Fahrgassenzähler, gesteuert und angezeigt vom Bordcomputer	0	0	1	1	1	1	0	0	0	0
	1	1	2	2	2	2	1	0	0	0
	2	2	3	0	0	3	2	1	1	1
	3	3	4	4	4	4	3	2	2	2
	4	4	5	5	5	5	4	3	3	3
	5	5	6	6	6	6	5	4	4	4
	6	6	0	0	0	0	6		5	5
	7	7	8	8	8	8	7		6	6
	8	8	9	9	9	9	8			7
	9	9	10	10	10	10	9			8
	10	10	11	11	11	11				
	11	11	0	0	0	0				
	12	12	13	13	13	13				
	13	13	14	14	14	14				
	14	14	15	15	15	15				
	15	15	16	0	0	16				
	16	17	17	17	17					
		18	18	18	18					

T691-d03

Fig. 26.9

26.3 Fahrpläne zum Anlegen von Fahrgassen

A	B	C	D
START			
3,0 m 4,0 m 6,0 m	9 m 12 m 18 m	3	
2,5 m 3,0 m 4,0 m 4,5 m 6,0 m	10 m 12 m 16 m 18 m 24 m	4	
3,0 m 4,0 m 6,0 m	15 m 20 m 30 m	5	
2,5 m 3,0 m 4,0 m 4,5 m	15 m 18 m 24 m 27 m	6	

A	B	C	D
START			
3,0 m 4,0 m	21 m 28 m	7	
2,5 m 3,0 m 4,0 m	20 m 24 m 32 m	8	
3 m	27 m	9	
2,5 m 3,0 m 4,0 m 4,5 m	10 m 12 m 16 m 18 m	2	
2,5 m 3,0 m 4,0 m 4,5 m 6,0 m	15 m 18 m 24 m 27 m 36 m	6 plus	

26.4 Unterbrechen der Säarbeit bzw. Einklappen der Spuranreißer während des Sävorganges (Stop-Taste)

 **Die STOP-Taste ist ab 14.01.98 funktionsstüchtig!**

Ist es erforderlich, den Sävorgang bei Sämaschinen ohne Spuranreißer zu unterbrechen, z.B.:

- Anhalten während der Arbeit auf dem Feld,
- Ausheben der Sämaschine zum Ausweichen vor Hindernissen

oder

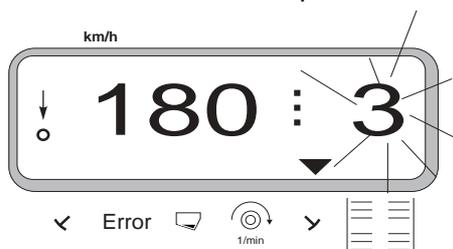
ist es erforderlich, bei Sämaschinen mit Spuranreißern die Spuranreißer einzuklappen (z.B. zum Ausweichen vor Hindernissen),

unbedingt vor dem Unterbrechen der Säarbeit bzw. vor dem Einklappen der Spuranreißer die

Taste 

drücken und so das ungewollte Weiterschalten des Fahrgassenzählers zu verhindern.

Anzeige nach Drücken der Stoptaste



Nach dem Drücken der

Taste 

blinkt der Fahrgassenzähler (3) in der Arbeitsanzeige.

- Unmittelbar nach dem Fortsetzen der Säarbeit bzw. nach dem Ausklappen der Spuranreißer

erneut die Taste 

drücken, so daß der Fahrgassenzähler in der Arbeitsanzeige nicht mehr blinkt.

26.5 Hinweise zum Anlegen von Fahrgassen mit 4-, 6- und 8-fach Schaltungen

Kap. 26.3 zeigt u.a. Beispiele zum Anlegen von Fahrgassen mit 4-, 6- und 8-fach Schaltungen (Schaltrhythmus). Dargestellt ist die Arbeit der Sämaschine mit halber Arbeitsbreite während der **ersten Feldfahrt**.

Bei 6 m Kombinationen kann die rechte Maschinenhälfte durch Herausziehen des Klappsteckers (Fig. 26.10/1) aus dem Verbindungsrohr zwischen den Dosiereinheiten am Front-Sätank abgeschaltet werden. Arbeitsbeginn ist, entgegen der Darstellung in Figur 26.11, am linken Feldrand.

Vergessen Sie nicht, nach der ersten Feldfahrt die volle Arbeitsbreite der Maschine wieder einzustellen.

Bei Säschiene AS bis 4,5 m Arbeitsbreite ist die Arbeit nur mit voller Arbeitsbreite möglich. Deshalb wird eine halbe Arbeitsbreite doppelt besät, wenn Sie, wie in Fig. 26.11 obere Darstellung, mit der Arbeit beginnen.

Wird bei Arbeitsbeginn mit voller Arbeitsbreite und dem Anlegen einer Fahrgasse begonnen

- beim Düngerstreuen während der ersten Feldüberfahrt einseitig streuen und mit Grenzstreuvorrichtung arbeiten.
- beim Spritzen während der ersten Feldüberfahrt einen Ausleger abschalten.

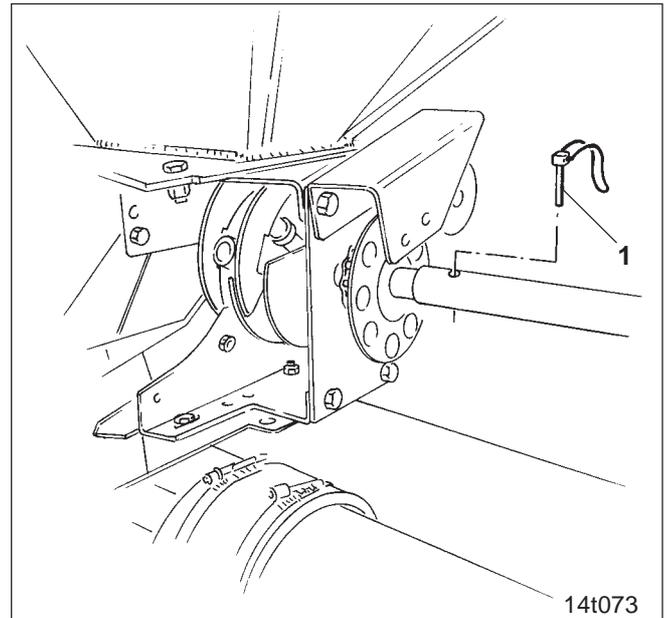


Fig. 26.10

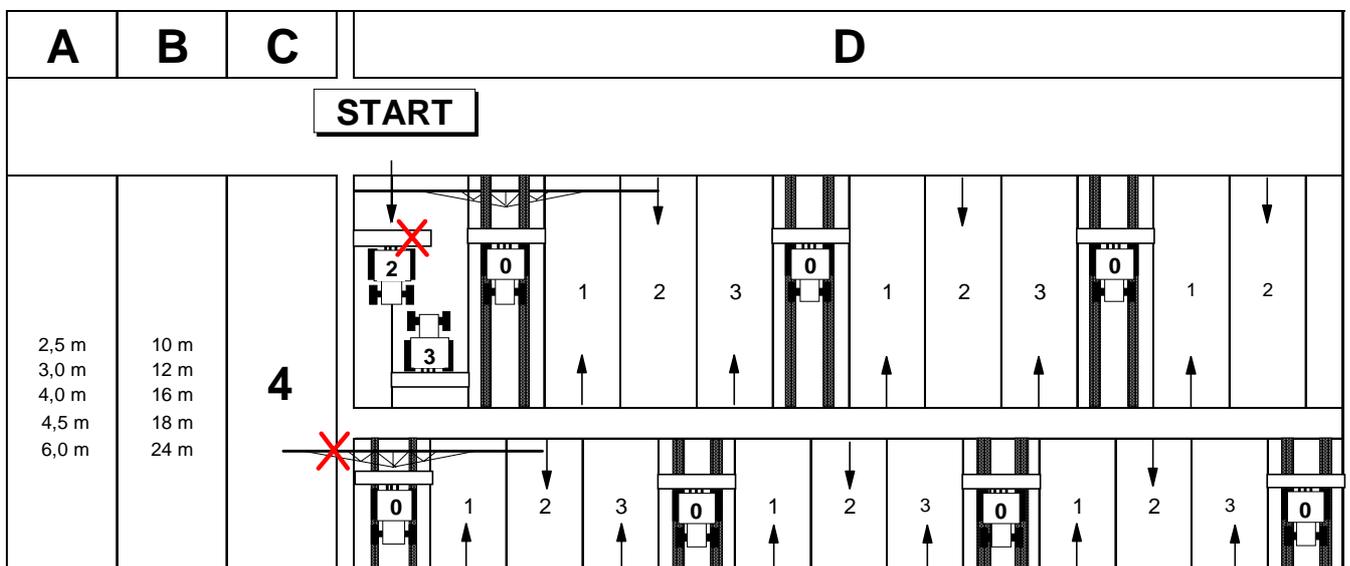


Fig. 26.11

26.6 Hinweise zum Anlegen von Fahrgassen mit 2-fach und 6-plus Schaltungen

Beim Anlegen von Fahrgassen mit 2-fach und 6-plus Schaltungen (Schaltrhythmus) (siehe Figur 26.12) werden während einer Hin- und einer Rückfahrt auf dem Feld Fahrgassen angelegt.

Bei Maschinen mit

- 2-fach Schaltung darf nur auf der **rechten** Maschinenseite
- 6-plus Schaltung darf nur auf der **linken** Maschinenseite

der Saatgutstrom zu den Fahrgassenscharen unterbrochen werden.

Arbeitsbeginn ist immer am rechten Feldrand.

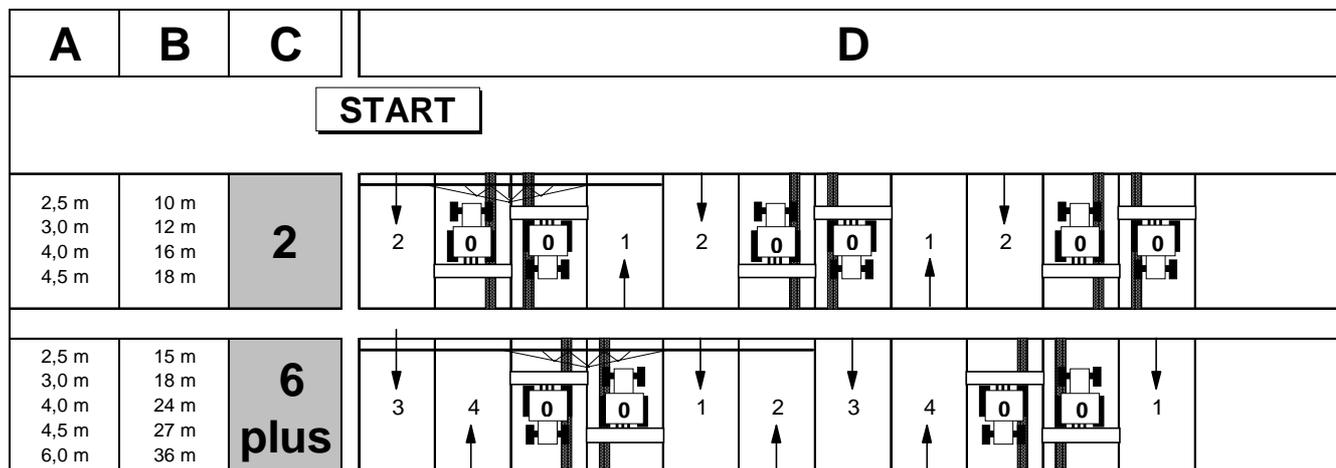


Fig. 26.12

26.7 Fahrgasse auf die Spurweite des Pflegeschleppers einstellen

Fahrgassen sind Spuren, in denen kein Saatgut ausgebracht wird. **Der Abstand der Spuren** entspricht der Spurweite des Pflegeschleppers. Bei Lieferung der Säschiene ist die Fahrgassenschaltung auf die Spurweite Ihres Pflegeschleppers eingestellt. Sollte es, z.B. durch Neuanschaffung eines Pflegeschleppers, erforderlich werden, die Fahrgassenschaltung auf die Spur des neuen Schleppers einzustellen, sind die Saatleitungsrohre (Fig. 26.13/8) am Verteilerkopf untereinander auszutauschen. Dabei ist zu beachten, daß die Fahrgassenschare an den Ausläufen befestigt werden, die durch die Schieber (Fig. 26.13/9) geschlossen werden können.

Zum Anlegen von zwei Spuren können pro Spur bis zu 3 Saatgutausläufe im Verteilerkopf geschlossen werden.

 **Sämaschinen mit 2-fach Schaltung sind nur auf der rechten Maschinenseite mit Fahrgassenscharen auszurüsten (siehe Kap. 26.6).**

 **Sämaschinen mit 6-plus Schaltung sind nur auf der linken Maschinenseite mit Fahrgassenscharen auszurüsten (siehe Kap. 26.6).**

 **Wenn Ihre Maschine mit einem Vorauflaufmarkiergerät ausgerüstet ist, verstellen Sie die Spurscheiben entsprechend.**

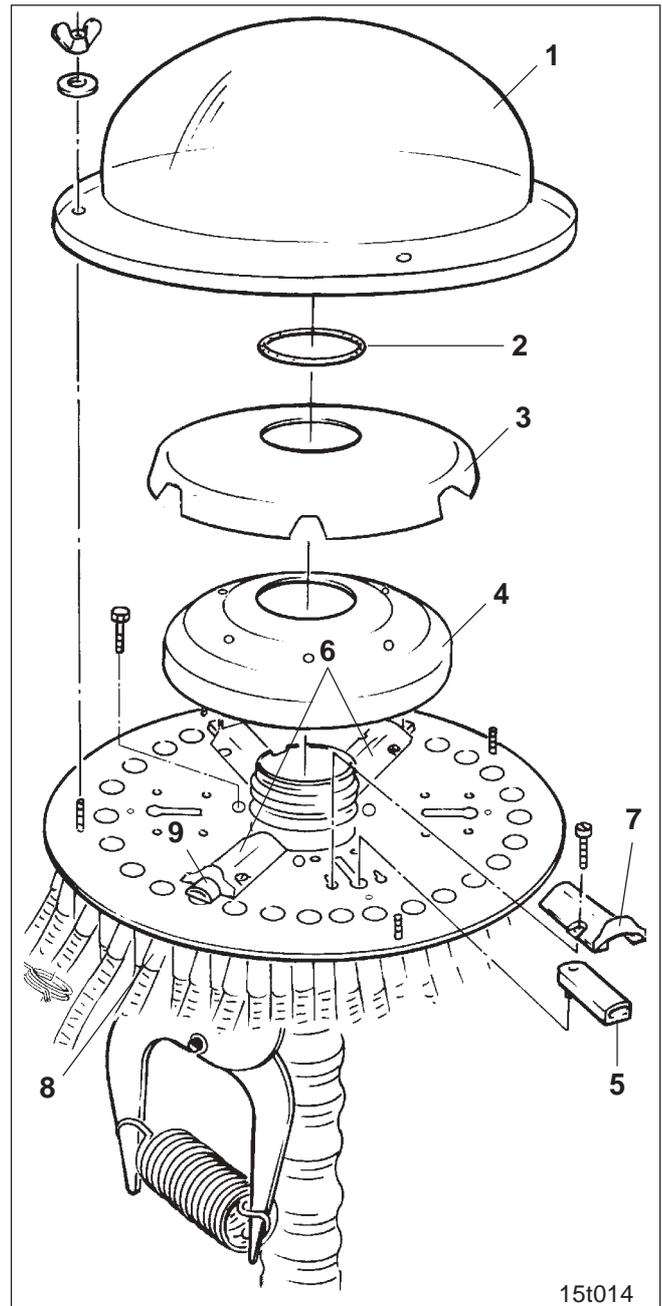


Fig. 26.13



26.8 Spurbreite einstellen

Soll die Anzahl der Fahrgassenschare verändert werden, sind im Verteilerkopf so viele Schieber zu montieren wie Fahrgassenschare benötigt werden. Die Schieber unterbrechen beim Anlegen der Fahrgassen die Saatgutzufuhr zu den Fahrgassenscharen.

Schieber montieren bzw. demontieren:

- Hydraulikanlage drucklos machen,
- Verteileraußenhaube (Fig. 26.13/1),
O-Ring (Fig. 26.13/2),
Verteilerinnenhaube (Fig. 26.13/3) und
Schaumstoffeinsatz (Fig. 26.13/4) demontieren.

Montiert werden können bis zu 6 Schieber. Jeweils zwei Schieber (Fig. 26.13/6) sollten auf der Grundplatte gegenüber montiert werden. Zur Montage bzw. Demontage eines Schiebers (Fig. 26.13/5) ist der Schiebertunnel (Fig. 26.13/7) zu entfernen.

Nach der Montage Fahrgassenschaltung auf Funktion überprüfen.



Inhaltsverzeichnis

Seite

40.0	Transport auf öffentlichen Straßen	40 - 2
------	---	--------

40.0 Transport auf öffentlichen Straßen



Beim Befahren öffentlicher Straßen und Wege müssen Schlepper und Maschinen den Vorschriften der StVZO entsprechen. Fahrzeughalter und Fahrzeugführer sind für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen der StVO und StVZO verantwortlich.

Beim Befahren öffentlicher Straßen und Wege sind folgende Vorschriften einzuhalten.

Beim Transport

darf die Maschine die Breite von 3 m nicht überschreiten.

Aufbau-Säschienen AS in Kombination mit einer nicht einklappbaren AMAZONE-Bodenbearbeitungsmaschine über 3 m Arbeitsbreite dürfen nur auf der AMAZONE-Transportvorrichtung TV in Längsrichtung transportiert werden. Einzelheiten dazu entnehmen Sie der entsprechenden Betriebsanleitung.

Der Aufenthalt

auf der Maschine während der Fahrt ist verboten.

Fahrten mit Front-Sätank

Da das Maß, Lenkradmitte bis Vorderkante Front-Sätank, von 3,50 m überschritten wird, ist bei einer Sichtfeldeinschränkung zu öffentlichen Straßen hin, ggf. eine Begleitperson hinzuzuziehen, z.B. ein Einweiser.

Die Spuranreißer

in Transportstellung bringen (s. Kap. Spuranreißer).

Warntafeln (rot-weiß gestreift)

an der Kombination aus Bodenbearbeitungsmaschine vorne (Fig. 40.1/1) und Aufbau-Säschiene AS hinten (Fig. 40.2/1) bis max. 10 cm Abstand zur Maschinenaußenkante in max. 150 cm Höhe anbringen.

Beleuchtung vorne

Die Front-Sätanks FRS und FPS sind mit Begrenzungsleuchten (Fig. 40.3/1) ausgerüstet.

Falls die schlepperseitige Beleuchtung durch

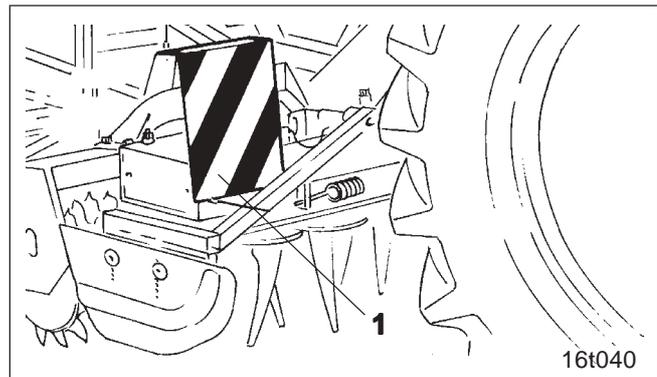


Fig. 40.1

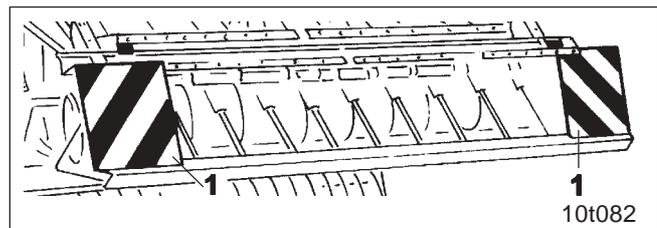


Fig. 40.2

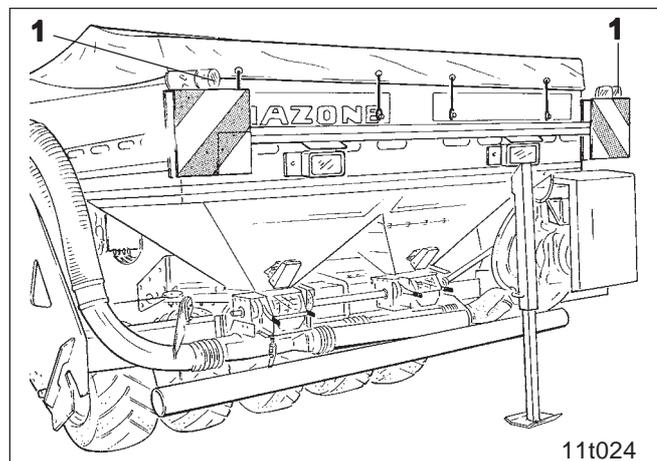


Fig. 40.3

das Anbaugerät im Frontbereich verdeckt wird, ist sie zu wiederholen. Für das zweite Scheinwerferpaar ist eine Ausnahmegenehmigung erforderlich. Es darf jeweils nur ein Scheinwerferpaar eingeschaltet sein.

Das verdeckte **amtliche Kennzeichen** des Ackerschleppers ist am Heckgerät zu wiederholen.

Beträgt die Gesamtlänge der Anbaukombination einschließlich Schlepper mehr als 6,0 m, ist gemäß § 51a StVZO eine seitliche Kenntlichmachung mit gelben Rückstrahlern erforderlich.

Mit Sondergenehmigung kann der Schlepper auch mit einer gelben Rundumleuchte ausgerüstet werden.



Für Fahrten auf öffentlichen Straßen ist für das zweite Scheinwerferpaar und die gelbe Rundumleuchte eine Ausnahmegenehmigung des zuständigen Straßenverkehrsamtes zu beantragen!

Beleuchtung vor Antritt der Fahrt auf Funktion überprüfen.

Beleuchtung nach hinten

Aufbau-Säschienen AS bis 3 m Arbeitsbreite sind vor dem Transport auf öffentlichen Straßen mit der gesetzlich zugelassenen Beleuchtung auszurüsten. Dazu kann die Säschiene mit der Aufsteck-Beleuchtung (Sonderausstattung) oder der fest montierten Beleuchtung (Sonderausstattung), die auch auf dem Feld nicht abgenommen wird, ausgerüstet werden.

Die Aufsteck-Beleuchtung ist auf die seitlich befestigten Leuchenträger der Säschiene aufzustecken, und zwar oben für die Beleuchtung in Fahrtrichtung und unten für die Beleuchtung nach hinten. Während der Arbeit auf dem Feld ist die Aufsteck-Beleuchtung zu entfernen.

Beleuchtung vor Antritt der Fahrt auf Funktion überprüfen.

Exaktstriegel

Zum Transport der Aufbau-Säschiene AS bis 3 m Arbeitsbreite auf öffentlichen Straßen sind die Trägerrohre mit den Außenstriegeln bis zum Anschlag in das Exaktstriegelträgerrohr zu schieben (s. Kap. Exaktstriegel) und alle nach hinten ragenden Zinken des Exaktstriegels mit der Verkehrssicherungsleiste (Fig. 40.4/1, Sonderausstattung) abzudecken. Am Quadratrohr des Exaktstriegels ist ein zweiter Satz Beleuchtungskörper (Fig. 40.4/2) zu befestigen.

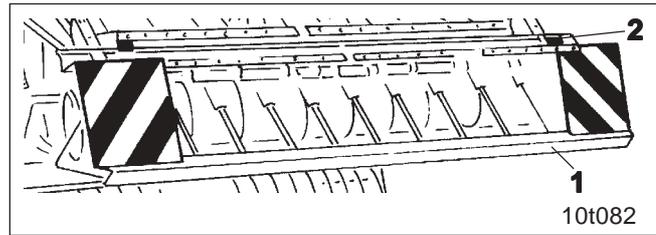


Fig. 40.4

Säschiene zum Transport nur so weit anheben, daß folgende Abstände nicht überschritten werden:

Abstand Rückleuchtenoberkante zur Fahrbahn max. 1550 mm

Abstand Rückstrahler zur Fahrbahn max. 900 mm.

nur Front-Sätank FRS mit Spornrad:

Zum Transport Spornrad (Fig. 40.5/1) kurz anheben und mit einer Kette (Fig. 40.5/2) am Rahmen befestigen.

Bodenbearbeitungsmaschine

Auch die Bodenbearbeitungsmaschine muß den Vorschriften der StVZO entsprechen. Nähere Angaben dazu finden Sie in der Betriebsanleitung der Bodenbearbeitungsmaschine.

Schlepperachslasten / Schleppergesamtgewicht

Die zulässigen Schlepperachslasten, das zulässige Gesamtgewicht des Schleppers und die zulässige Tragfähigkeit der Schlepperbereifung dürfen nicht überschritten werden (Sätank entleeren)!

Wird die Heckkombination bis 3 m Arbeitsbreite z.B. ohne Sätank transportiert kann die Vorderachse des Schleppers, je nach Schleppergröße, unterschiedlich entlastet werden. Die **Vorderachslast des Schleppers muß beim Transport mindestens 20 % des Schlepperleergewichtes betragen**. Der Schlepper ist sonst nicht mehr mit ausreichender Sicherheit lenkbar.

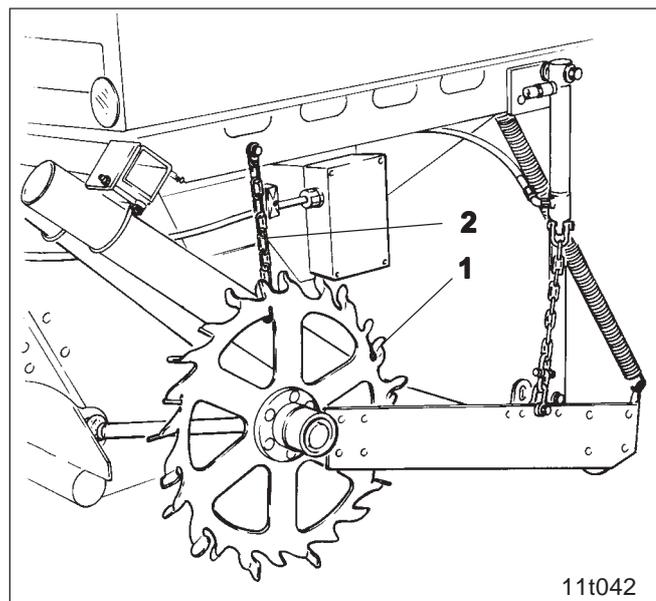


Fig. 40.5

Bitte beachten Sie diese Hinweise. Sie tragen dazu bei, Unfälle im öffentlichen Straßenverkehr zu verhüten.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
50.0 Wartung und Pflege	50 - 2
50.2 Maschine reinigen	50 - 2
 nur FRS/FPS:	
50.3 Ölstand im Zweibereichsgetriebe prüfen	50 - 3
50.4 Rollenketten prüfen	50 - 3
50.5 Luftfilter des Dieselmotors prüfen	50 - 3
50.6 Luftdruck der Frontpacker-Bereifung	50 - 4
50.6.1 Austausch eines defekten Reifens	50 - 4
50.7 Federbelastete Lenkung einstellen	50 - 5
 nur AS:	
50.8 Verteilerkopf auf Verunreinigungen überprüfen	50 - 6
50.9 Rollcharabstreifer nachstellen	50 - 6

50.0 Wartung und Pflege



Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Wartungs- und Pflegearbeiten nach Kap. 4.6.5 lesen und beachten!

50.1 Schraubenverbindungen prüfen

Alle Schraubenverbindungen der Maschine sind nach den ersten 10 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.

50.2 Maschine reinigen

Die Maschine kann mit einem Wasserstrahl oder einem Hochdruckreiniger gereinigt werden.



Falls Sie Beizmittelstaub mit Preßluft entfernen, denken Sie bitte daran, daß Beizmittelstaub giftig ist und atmen Sie diesen Staub nicht ein!



Saatgutreste regelmäßig aus der(den) Dosiereinheit(en) entfernen. Sätank zuvor nach Kap. 14.3 entleeren.

Aufgequollene bzw. keimende Saatgutreste in der Dosiereinheit können die Aussaatmenge beeinflussen oder die Bewegung der Säräder blockieren und zu Gewaltbrüchen an den Särädern führen.

Zum Reinigen der Dosiereinheit ist die

- durchsichtige Kunststoffklappe (Fig. 50.1/1)
- Injektorschleusenklappe (Fig. 50.1/2) und
- die Restentleerungsklappe zu öffnen.

Zum Öffnen der Restentleerungsklappe hinter der Dosiereinheit Hebel (Fig. 50.1/3) nach unten drücken und arretieren.

Dosierräder durch einige Umdrehungen mit der Abdrehkurbel entleeren.

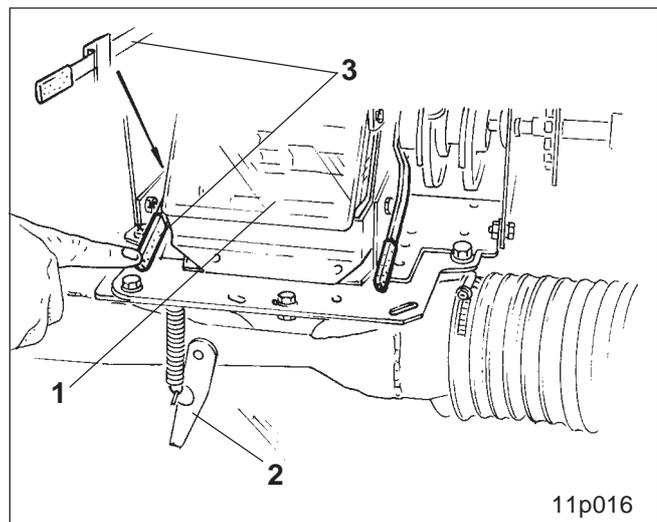


Fig. 50.1

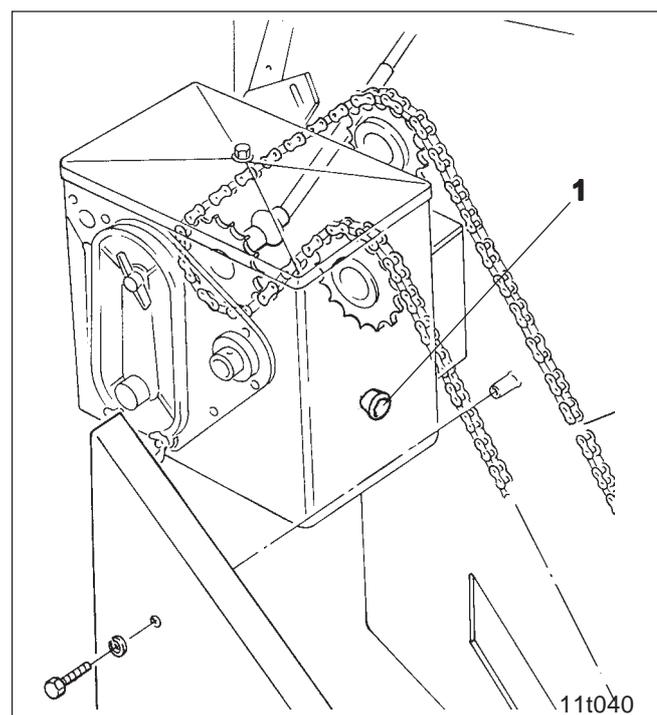


Fig. 50.2

50.3 Ölstand im Zweibereichsgetriebe prüfen

Der Ölstand im Zweibereichsgetriebe ist bei waagrecht stehender Maschine am Ölauge (Fig. 50.2/1) zu kontrollieren. Ölwechsel ist nicht erforderlich.

Zum Nachfüllen des Öles ist der Deckel des Getriebes abzuschrauben:

Füllmenge: 1,8 Liter

Verwenden Sie nur folgende Ölsorten:

Hydrauliköl WTL 16,5 CST/50° C
oder
Motorenöl SAE 10 W.

50.4 Rollenketten prüfen

Die Säorgane der Maschine werden u.a. von Rollenketten angetrieben. Nach Saisonende bzw. vor einer längeren Betriebspause

- Antriebskette (Fig. 50.3/1) des Frontpacker-Sätanks ölen. Kettenschutz (Fig. 50.3/2) zuvor entfernen und anschließend wieder befestigen.

Antriebskette (Fig. 50.4/1) der Säräder ölen.

50.5 Luftfilter des Dieselmotors prüfen

Luftfilter (Fig. 50.5/1) des Dieselmotors regelmäßig, d.h. bei großer Staubentwicklung täglich prüfen. Luftfilter bei starker Verunreinigung auswechseln.

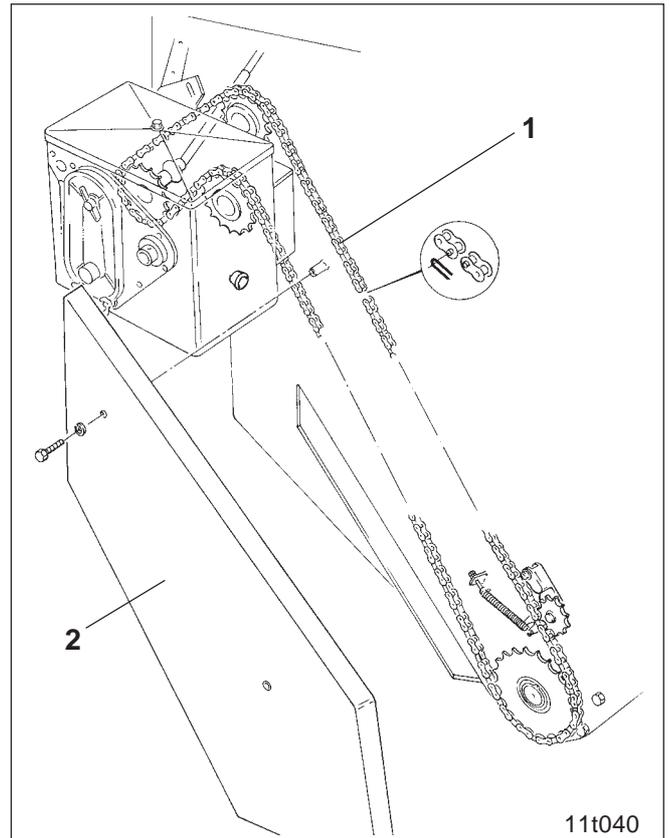


Fig. 50.3

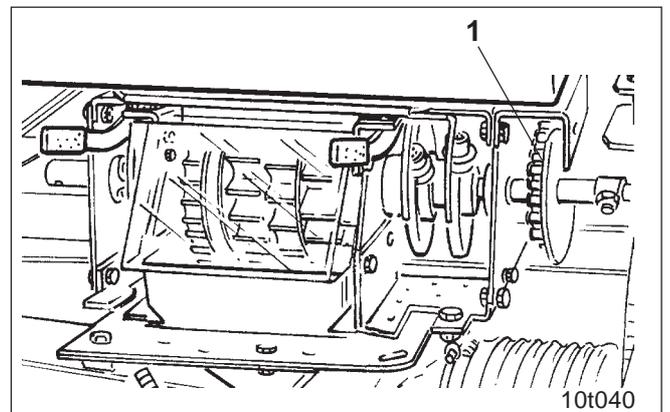


Fig. 50.4

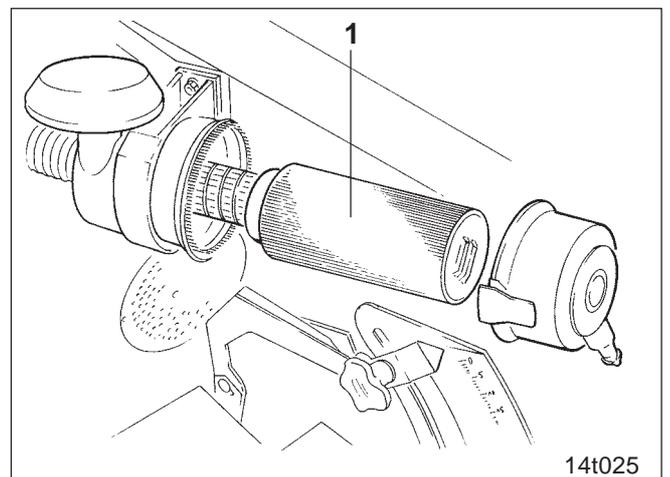


Fig. 50.5

50.6 Luftdruck der Frontpacker-Bereifung

Bereifung Frontpacker FP	Luftdruck
Reifen 26x12.00-12 8PR TL AS-Farmer	1,5 bar

T691-d11

50.6.1 Austausch eines defekten Reifens

Vor dem Reifenwechsel Walze gründlich säubern.

- Frontpacker-Sätank am Schlepper ankuppeln
- Kettenschutz (Fig. 50.6/1) entfernen
- die Antriebskette (Fig. 50.6/2) wird von einem federbelasteten Kettenspanner (Fig. 50.6/3) gespannt. Antriebskette entspannen oder Kettenschloß (Fig. 50.6/4) lösen und Antriebskette entfernen
- Walze mit Unterlegkeilen gegen unbeabsichtigtes Wegrollen sichern und die Walze (Fig. 50.7/1) abschrauben. Dazu beidseitig die Befestigungsschrauben (Fig. 50.7/2) entfernen
- Sätank mit Hilfe der Schlepperhydraulik von der Walze abheben
- Skt.-Muttern (Fig. 50.7/3) entfernen und Reifen (Fig. 50.7/4) von der Walze abziehen.

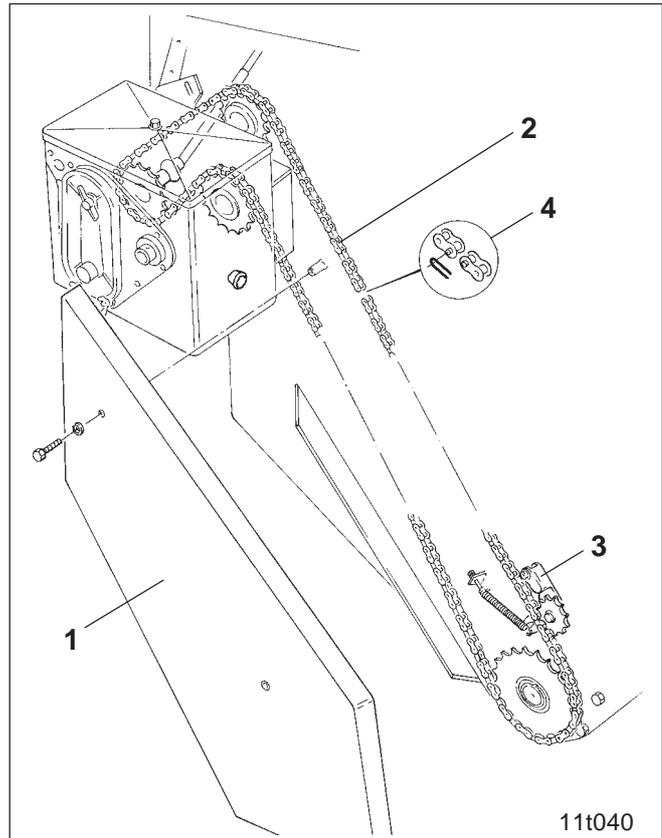


Fig. 50.6

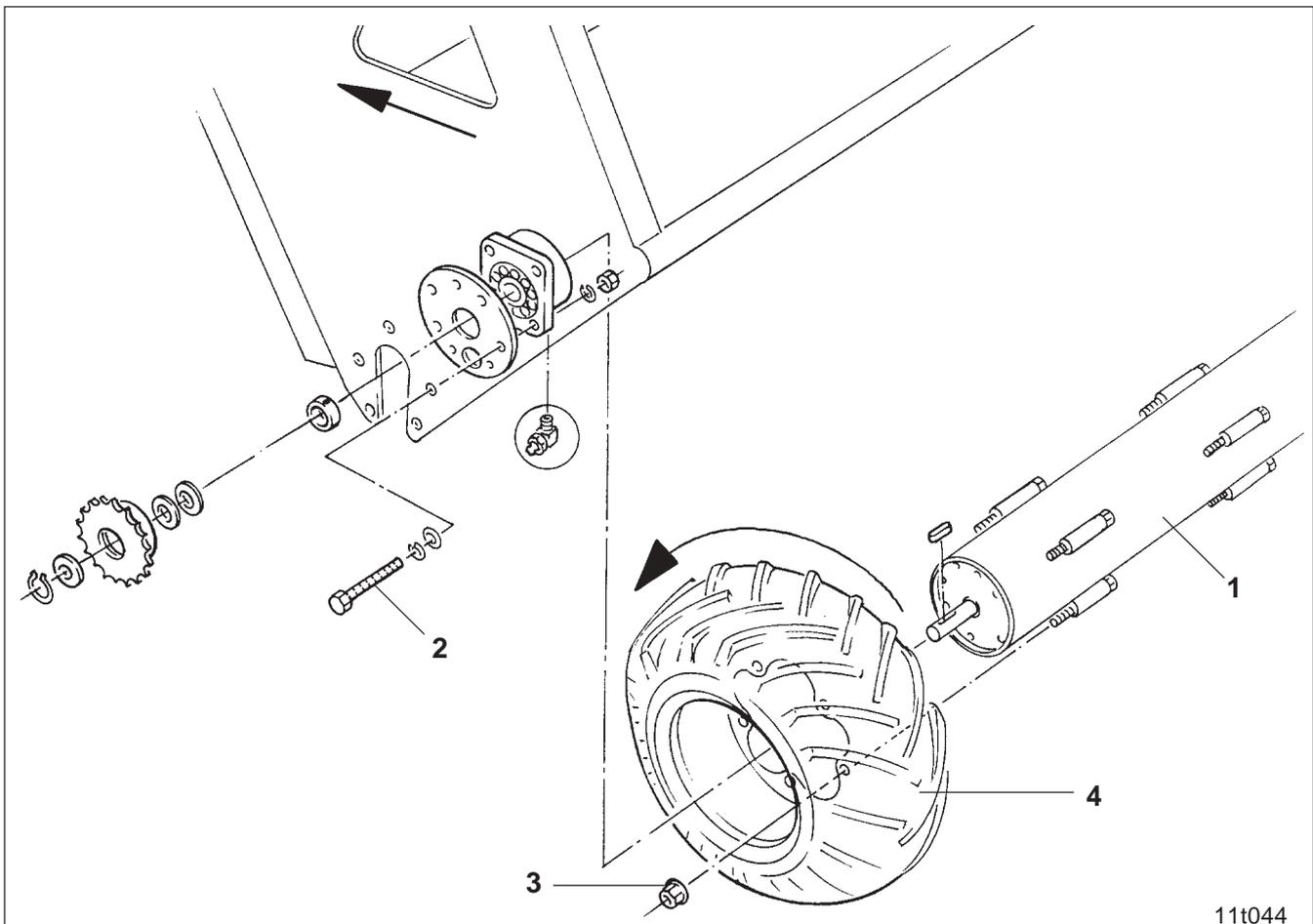


Fig. 50.7

Bereifung Frontpacker FP	
Teil	Bestell-Nr.
Bereifung kpl. für Frontpacker FP	953202
Reifen 26x12.00-12 8PR TL AS-Farmer	LD032
Schlauch für Bereifung 26x12.00-12	LD042
Felge für Frontpacker FP	953201

T691-d10

Der Zusammenbau der Walze erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



Beim Zusammenbau auf die Laufrichtung der Reifen achten. Die Reifen dürfen nur, wie in Figur 50.7 dargestellt montiert werden, damit der Bremshebel sich nicht im Reifenprofil verkanten kann.

50.7 Federbelastete Lenkung einstellen

Nach einer eventl. Reparatur ist die federbelastete Lenkung des Frontpackers wieder herzustellen.

Zwei starke Federn (Fig. 50.8/1) verhindern, daß der Sätank beim Anheben unkontrolliert hin- und herschlägt.

Nach einer evtl. Reparatur beide Federn im Spannschloß (Fig. 50.8/2) einhängen und die Federn durch Drehen des Spannschloßes mit 10 Umdrehungen spannen. Spannschloß anschließend mit Kontermutter (Fig. 50.8/3) sichern.

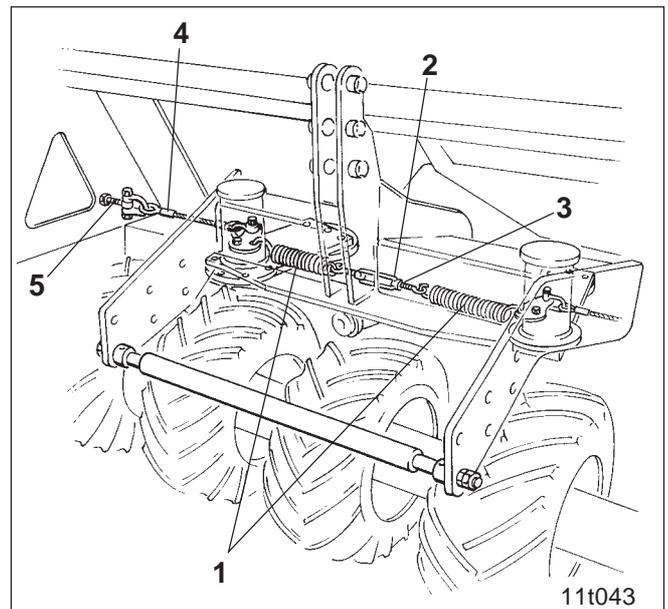


Fig. 50.8



Die Federn werden beim Einschlagen der Lenkung von zwei Seilen (Fig. 50.8/4) gespannt. Die Bügelschrauben (Fig. 50.8/5) mit denen die Seile gespannt werden, dürfen nicht verstellt werden.

50.8 Verteilerkopf auf Verunreinigungen überprüfen

Überprüfen Sie den Verteilerkopf durch die durchsichtige Verteilerhaube in regelmäßigen Abständen während der Arbeit aus der Schlepperkabine heraus und nach der Arbeit durch eine intensive Sichtprüfung von außen auf Verunreinigungen. Verunreinigungen und Saatgutreste sofort entfernen. Aufgequollene bzw. keimende Saatgutreste können zu Verstopfungen führen.

Zum Reinigen des Verteilerkopfes:

- Hydraulikanlage drucklos machen
- Verteileraußenhaube (Fig. 50.9/1) entfernen.

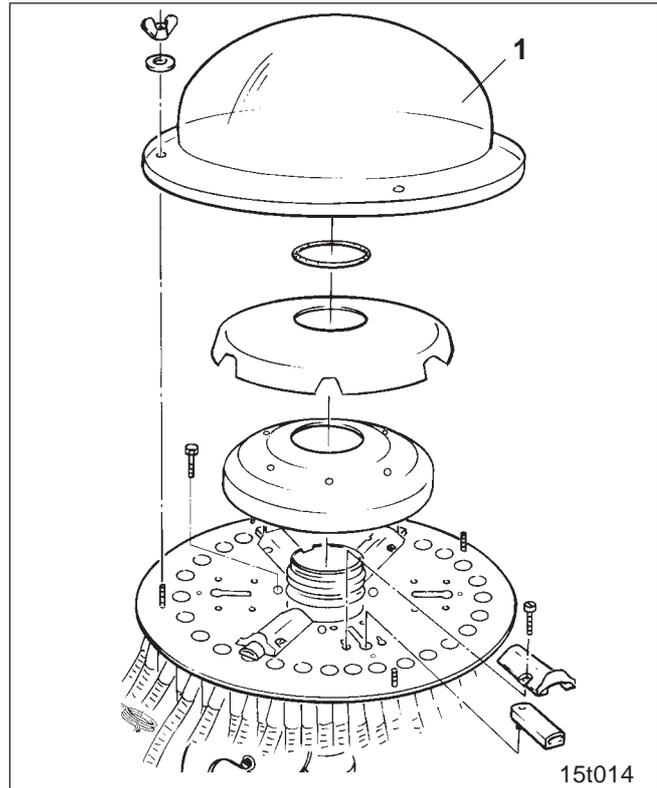


Fig. 50.9

50.9 Rollcharabstreifer nachstellen

Zum Reinigen der Rollscharscheiben von anhaftender Erde ist jedes Rollschar mit zwei Abstreifern (Fig. 50.10/1) ausgerüstet.

Die Abstreifer unterliegen einem gewissen Verschleiß und sind bei Bedarf nachzustellen. Abstreifer so einstellen, daß sie am Außenrand der Rollscharscheibe schleifen, ohne die Scheibe merklich abzubremsen. Schrauben (Fig. 50.10/2) vor jeder Einstellung lösen und anschließend wieder festziehen.

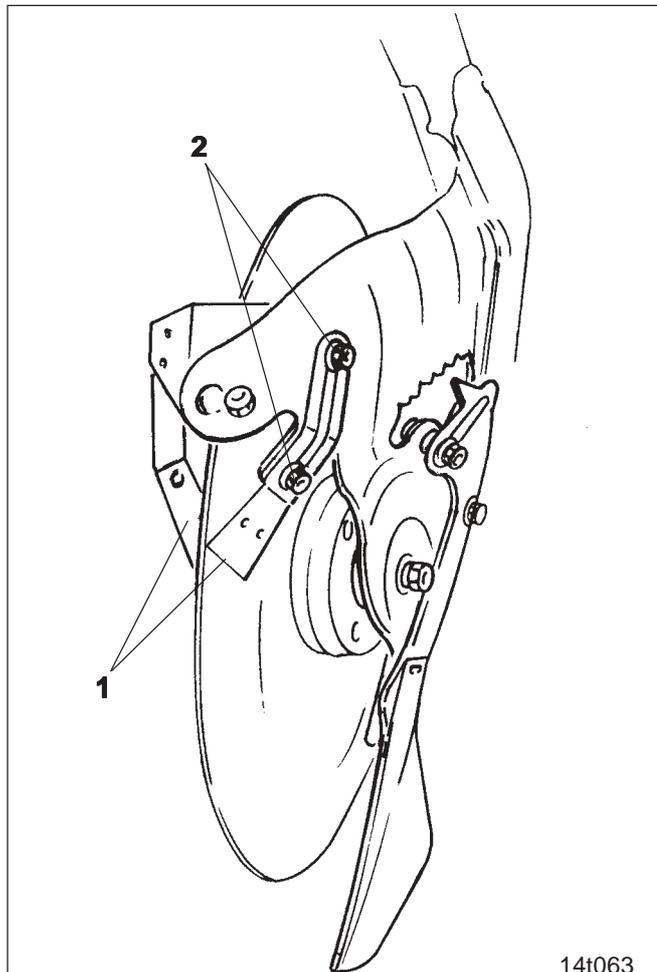


Fig. 50.10



AMAZONEN-WERKE H.DREYER GmbH & Co. KG

D-49202 Hasbergen-Gaste
Tel.: Hasbergen (0 54 05) *501-0
Fax: (0 54 05) 50 11 47

<http://www.amazone.de>

D-27794 Hude/Oldbg.
Tel.: Hude (0 44 08) *927-0
Fax: (0 44 08) 92 73 99

email: amazone@amazone.de

AMAZONE-Machines Agricoles S.A.
F- 57602 Forbach/France . rue de la Verrerie
Tél.: (0033) 38 78 46 57 0
Fax: (0033) 38 78 46 57 1